Mein Schlüssel zu Deutsch

DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE FÜR GYMNASIEN

B1.1

SCHÜLERBUCH

YAZARLAR
Bülent BALABAN
Pelin NERGİZ
Şahap VARLIK

MİLLÎ EĞİTİM BAKANLIĞI YAYINLARI .....: 6998
YARDIMCI VE KAYNAK KİTAPLAR DİZİSİ .....: 1151

Her hakkı saklıdır ve Millî Eğitim Bakanlığına aittir. Kitabın metin, soru ve şekilleri kısmen de olsa hiçbir surette alınıp yayımlanamaz.

EDİTÖR
Öğr.Gör.Dr. Sıla MUTLU

PROGRAM GELİŞTİRME UZMANI
Muharrem Hilmi AKBULUT

ÖLÇME DEĞERLENDİRME UZMANI
Nevzat AKBABA

REHBERLİK VE GELİŞİM UZMANI
Şebnem EMİL

GÖRSEL TASARIM UZMANI
Çiğdem BERBER
Saadet GENÇ

GRAFİK TASARIM UZMANI
Aziz ACAR

ISBN 978-975-11-4933-6

Millî Eğitim Bakanlığı, Talim ve Terbiye Kurulunun 06.08.2018 gün ve 14250319 sayılı yazısı ile eğitim aracı olarak kabul edilmiştir.

İSTİKLÂL MARŞI

Korkma, sönmez bu şafaklarda yüzen al sancak;
Sönmeden yurdumun üstünde tüten en son ocak.
O benim milletimin yıldızıdır, parlayacak;
O benimdir, o benim milletimindir ancak.

Çatma, kurban olayım, çehreni ey nazlı hilâl!
Kahraman ırkıma bir gül! Ne bu şiddet, bu celâl?
Sana olmaz dökülen kanlarımız sonra helâl.
Hakkıdır Hakk'a tapan milletimin istiklâl.

Ben ezelden beridir hür yaşadım, hür yaşarım.
Hangi çılgın bana zincir vuracakmış? Şaşarım!
Kükremiş sel gibiyim, bendimi çiğner, aşarım.
Yırtarım dağları, enginlere sığmam, taşarım.

Garbın âfâkını sarmışsa çelik zırhlı duvar,
Benim iman dolu göğsüm gibi serhaddim var.
Ulusun, korkma! Nasıl böyle bir imanı boğar,
Medeniyyet dediğin tek dişi kalmış canavar?

Arkadaş, yurduma alçakları uğratma sakın;
Siper et gövdeni, dursun bu hayâsızca akın.
Doğacaktır sana va'dettiği günler Hakk'ın;
Kim bilir, belki yarın, belki yarından da yakın.

Bastığın yerleri toprak diyerek geçme, tanı:
Düşün altındaki binlerce kefensiz yatanı.
Sen şehit oğlusun, incitme, yazıktır, atanı:
Verme, dünyaları alsan da bu cennet vatanı.

Kim bu cennet vatanın uğruna olmaz ki feda?
Şüheda fışkıracak toprağı sıksan, şüheda!
Cânı, cânânı, bütün varımı alsın da Huda,
Etmesin tek vatanımdan beni dünyada cüda.

Ruhumun senden İlâhî, şudur ancak emeli:
Değmesin mabedimin göğsüne nâmahrem eli.
Bu ezanlar -ki şehadetleri dinin temeli-
Ebedî yurdumun üstünde benim inlemeli.

O zaman vecd ile bin secde eder -varsa- taşım,
Her cerîhamdan İlâhî, boşanıp kanlı yaşım,
Fışkırır ruh-ı mücerret gibi yerden na'şım;
O zaman yükselerek arşa değer belki başım.

Dalgalan sen de şafaklar gibi ey şanlı hilâl!
Olsun artık dökülen kanlarımın hepsi helâl.
Ebediyyen sana yok, ırkıma yok izmihlâl;
Hakkıdır hür yaşamış bayrağımın hürriyyet;
Hakkıdır Hakk'a tapan milletimin istiklâl!

Mehmet Âkif Ersoy

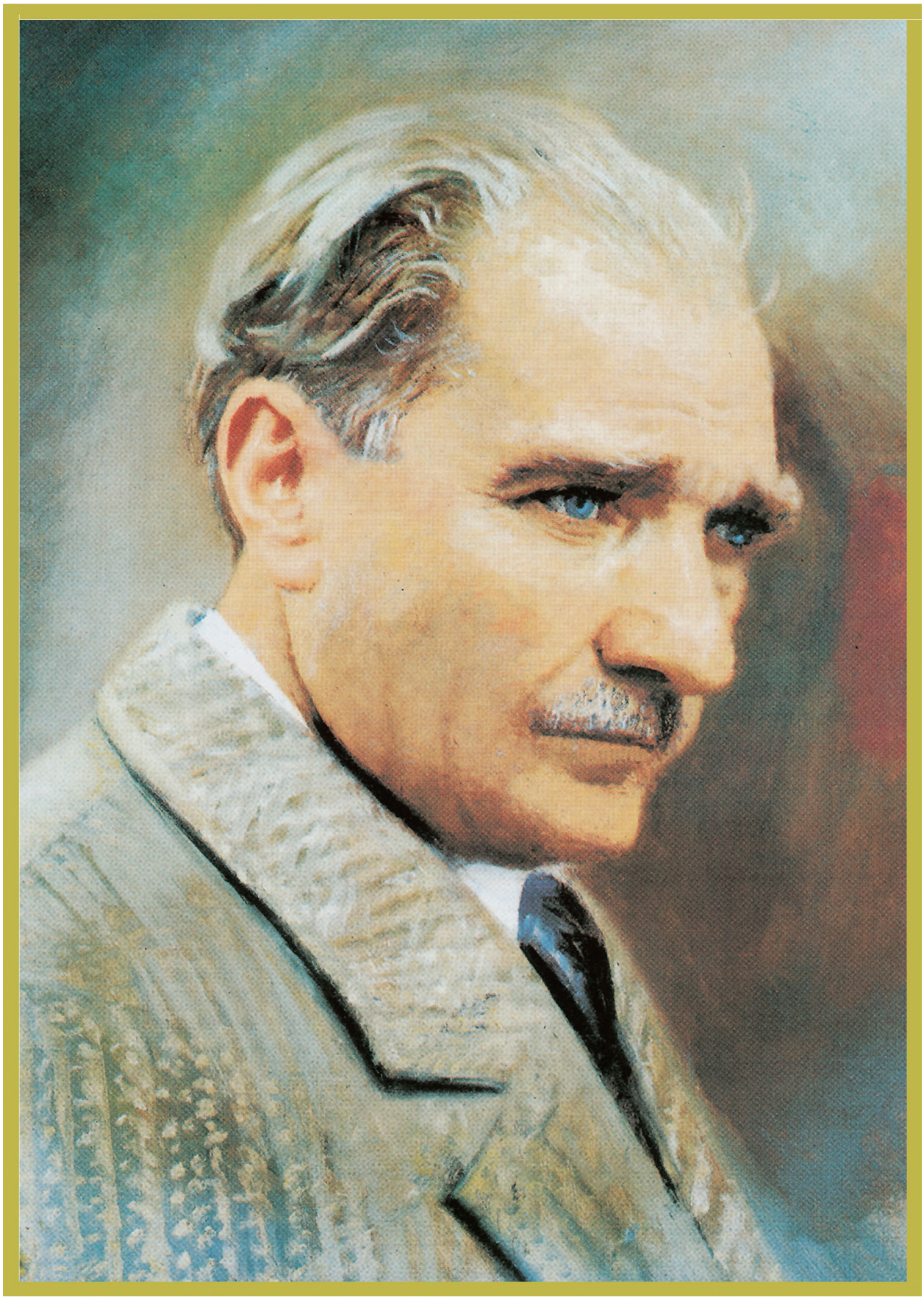
GENÇLİĞE HİTABE

Ey Türk gençliği! Birinci vazifen, Türk istiklâlini, Türk Cumhuriyetini, ilelebet muhafaza ve müdafaa etmektir.

Mevcudiyetinin ve istikbalinin yegâne temeli budur. Bu temel, senin en kıymetli hazinendir. İstikbalde dahi, seni bu hazineden mahrum etmek isteyecek dâhilî ve hâricî bedhahların olacaktır. Bir gün, istiklâl ve cumhuriyeti müdafaa mecburiyetine düşersen, vazifeye atılmak için, içinde bulunacağın vaziyetin imkân ve şeraitini düşünmeyeceksin! Bu imkân ve şerait, çok namüsait bir mahiyette tezahür edebilir. İstiklâl ve cumhuriyetine kastedecek düşmanlar, bütün dünyada emsali görülmemiş bir galibiyetin mümessili olabilirler. Cebren ve hile ile aziz vatanın bütün kaleleri zapt edilmiş, bütün tersanelerine girilmiş, bütün orduları dağıtılmış ve memleketin her köşesi bilfiil işgal edilmiş olabilir. Bütün bu şeraitten daha elîm ve daha vahim olmak üzere, memleketin dâhilinde iktidara sahip olanlar gaflet ve dalâlet ve hattâ hıyanet içinde bulunabilirler. Hattâ bu iktidar sahipleri şahsî menfaatlerini, müstevlîlerin siyasî emelleriyle tevhit edebilirler. Millet, fakr u zaruret içinde harap ve bîtap düşmüş olabilir.

Ey Türk istikbalinin evlâdı! İşte, bu ahval ve şerait içinde dahi vazifen, Türk istiklâl ve cumhuriyetini kurtarmaktır. Muhtaç olduğun kudret, damarlarındaki asil kanda mevcuttur.

Mustafa Kemal Atatürk



MUSTAFA KEMAL ATATÜRK

INHALTSVERZEICHNIS

1 LÄNDER-STÄDTE-KULTUREN 11

1A - Zwei Kulturen erleben 12
1B - Mehrsprachigkeit 17
1C - Die Gastfreundschaft 21

2 EMOTIONEN 27

2A - Ein Blick auf die Gefühle 28
2B - Die Körpersprache ist mehr als nur Worte 33
2C - Der Film war ja toll! 38

3 AUSLANDSSTUDIUM 43

3A - Rund ums Auslandsstudium 44
3B - Gute Gründe für ein Auslandsstudium 49
3C - Muss meine Wohnung unbedingt groß sein? 54

4 DACHLÄNDER 59

4A - Über D-A-CH-L Länder 60
4B - Das Camp am Bodensee 65
4C - Länder und Leute 70

5 EINE REISE IN DIE METROPOLE 75

5A - Die Metropole 76
5B - Anna reist nach Istanbul 81
5C - Eine Reise in die Vergangenheit 86

6 SPAß HABEN 91

6A - Unsere Medien im Alltag 92
6B - Wie reagieren wir darauf? 97
6C - Unser Filmprojekt 102

Wortliste 107

Quellenverzeichnis 112

ORGANISATIONSSCHEMA

Hier ist die Nummer der Lektion.

Hier findet man den Namen der Lektion.

Hier befinden sich die Nummern und Namen der Einheiten.

Hier sind die Lernziele.

Hier sind die grammatischen Strukturen, die man in dieser Lektion lernen wird.

Hier gibt es einen Hörtext und seine Nummer.

Scannen Sie diesen QR-Code, um den Hörtext zu hören.

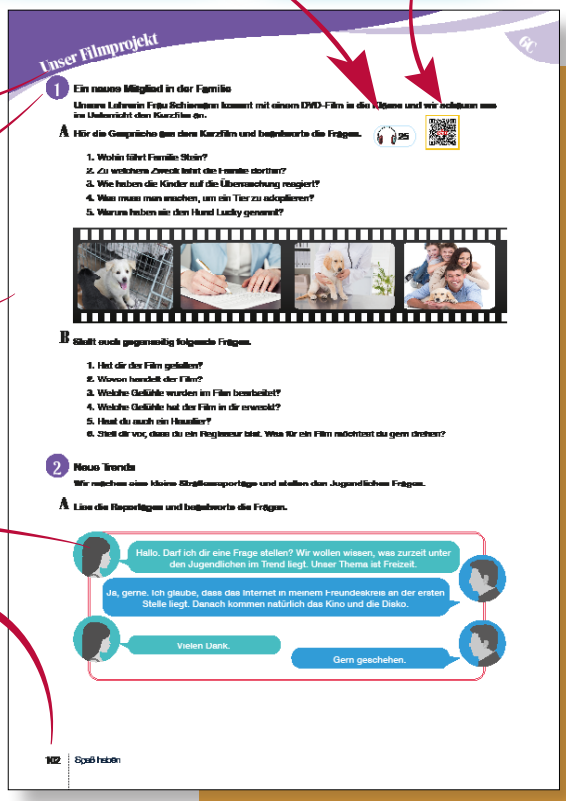
Hier sind die Namen und die Nummern der Einheiten je nach der Lektion.

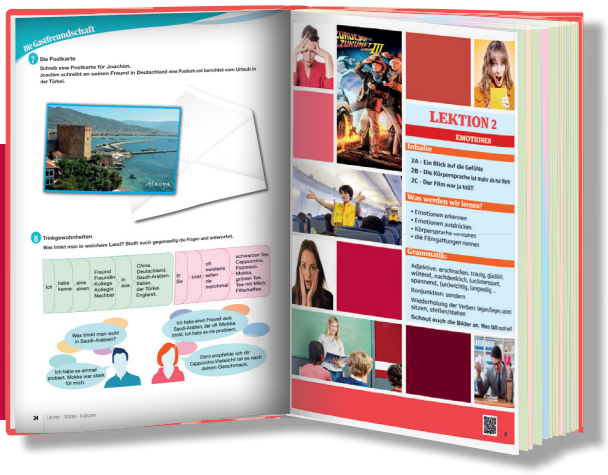
Hier befinden sich die Nummern und Aufgabestellungen der Aufgaben, Übungen, Aktivitäten und Interaktionen.

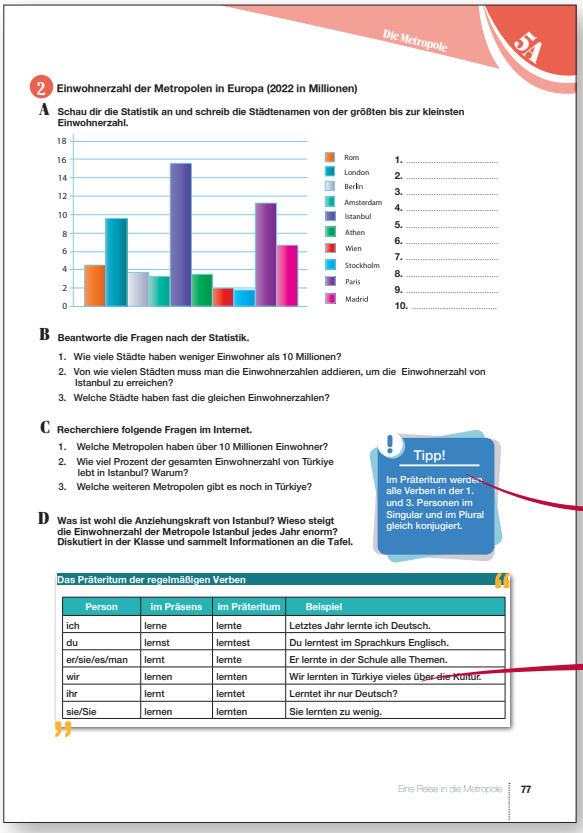
Hier sind die mit den Aufgaben, Übungen und Aktivitäten identischen Abbildungen wie Fotos, Zeichnungen, Comics, Grafiken usw.

Diese Vektorgrafik steht für Beispieldialoge im Lehrwerk.

Unten links befindet sich die Seitennummer und Name der Lektion.







Dieses Symbol steht für die Übungen zum Hörverstehen.

In diesem Kästchen findet man nützliche Tipps, um sich das Gelernte besser zu merken und zu festigen.

In diesem Kästchen findet man Grammatikinfos mit Erklärungen, Regeln und Beispielen zu den Strukturen.

QR-Code der Lektion

QR-Code für den Einblick in die Lektion

QR-Code für die Hörtexte

QR-Code für die Festigungsfragen der Lektion

DÄNEMARK
Flens-
burg
KIEL
Schleswig-
Holstein
Lübeck
Stralsund
Rostock
Greifswald
Wismar
Mecklenburg-
Vorpommern
Neubrandenburg
SCHWERIN
Wilhelms
haven
Bremer-
haven
Emden
Hamburg
Oldenburg
Lüneburg
Bremen
Niedersachsen
Berlin
Celle
Stendal
Ems
Branden-
burg
POTSDAM
HANNOVER
Wolfsburg
Sachsen-
Frankfurt
Osnabrück
Braun-
schweig
Hildesheim
Salzgitter
Branden-
burg
Münster
Bielefeld
Spree
Detmold
MAGDEBURG
Nordrhein-
Dessau
Cottbus
Anhalt
Duis-
burg
Essen
Dortmund
Halle
Göttingen
Kassel
Nordhausen
Leipzig
Sachsen
Görlitz
DÜSSELDORF
Westfalen
DRESDEN
ERFURT
Weimar
Köln
Hessen
Chemnitz
Siegen
Eisenach
Gera
Aachen
Bonn
Marburg
Thüringen
Zwickau
Gießen
Suhl
Lahn
Fulda
Koblenz
Hof
WIES-
BADEN
Frankfurt
Coburg
Rheinland-
Pfalz
Darm-
stadt
Aschaffenbg.
Main
MAINZ
Bayreuth
Bamberg
Würzbg.
Trier
Saarl.
Lu'hafen
Mannh.
Heidelbg.
Erlangen
SAAR-
BRÜCKEN
Fürth
Nürnberg
Kaiserslautern
Karlsruhe
Bayern
Regensbg.
Baden-
Donau
STUTTGART
Ingolstadt
Straßburg
Isar
Passau
Tübingen
Ulm
Landshut
Württemberg
Augsburg
MÜNCHEN
Freiburg
Friedrichshafen
Garmisch-
Partenk.

LEKTION 1

LÄNDER-STÄDTE-KULTUREN

Themen

1A - Zwei Kulturen erleben

1B - Mehrsprachigkeit

1C - Die Gastfreundschaft

Lernziele

- über die eigene Kultur sprechen
- über kulturelle Interessen sprechen
- über Länder und Sprachen sprechen
- gemeinsame Kultur Aspekte nennen
- über Werte sprechen

Grammatik:

Wiederholung: Präteritum von Modalverben

Adverb: draußen-drinnen

Fragepronomen: Woran

Schaut euch die Bilder an. Was fällt euch ein?

1 Ein neues Leben

A Lies den Text. Was kann das Thema sein? Was meinst du?

A) die Rückkehr B) mein Traumland C) meine Heimat D) meine Wünsche

Lena und ihr Bruder Emre sind in Berlin geboren und aufgewachsen. Ihre Mutter ist Deutsche und ihr Vater Türke. Die Familie hat ein kleines Restaurant in Berlin gehabt. Anfangs war alles in Ordnung. Aber mit der Zeit sind Konflikte und Probleme aufgetaucht. Das Geld hat nicht mehr ausgereicht. Es musste etwas getan werden. Eines Tages hat der Vater etwas vorgeschlagen. Er wollte nach Türkiye zurückkehren und dort ein Restaurant eröffnen. Doch die Mutter und der Sohn sind dagegen gewesen. Lena wollte auch nicht mit ihrem Vater nach Türkiye gehen.

Ein neues Leben

Lena ist von Anfang an immer gegen die Entscheidung von ihrem Vater gewesen und wollte nicht nach Türkiye zurückkehren. „Du kannst gehen, aber ich werde hier bleiben. Ich mache mir große Sorgen um meine Ausbildung und Zukunft. Ich kenne mich mit den türkischen Bräuchen und Traditionen nicht gut aus und außerdem ist mein Türkisch nicht verständlich." hat sie zu ihrem Vater gesagt.
Aber ihr Vater ist fest entschlossen gewesen. Er wollte unbedingt nach Türkiye zurückkehren. „Ich will nicht, dass du dich von deiner eigenen Kultur entfremdest. Mir ist klar, dass es für dich nicht leicht sein wird, in einer neuen und fremden Gesellschaft dich einzuleben. Du brauchst nur ein bisschen Zeit und Geduld. Ich helfe dir dabei. Du darfst auch, wann du willst, deine Mutter und deinen Bruder besuchen." hat ihr Vater Lena versprochen. So hat ein neues Leben für Lena angefangen.
Einen Monat später ist Lena auf dem Flughafen in Istanbul angekommen. „Ein neuer Anfang für mich." denkt sie und schaut sich nach ihrem Vater um. Sie wartet eine halbe Stunde am Ausgang.
„Da bist du ja!" ruft ihr Vater ihr zu. „Bist du schon lange hier, mein Schatz? Es tut mir Leid. Ich konnte nicht rechtzeitig kommen. Aber auf der Autobahn ist ein Unfall passiert."
„Nein, nur ein paar Minuten. Kein Problem." antwortet Lena.
„Wie war dein Flug?" fragt er.
„Sehr schön." antwortet sie.
Ihr Vater nimmt die Koffer und legt sie ins Auto. Nach einer einstündigen Fahrt kommen sie in ihrem neuen Haus an. Am Eingang erwartet Lena eine große Überraschung. Ihre Großeltern, Tanten, Onkel und Cousinen empfangen sie herzlich. „Yeni evine hoşgeldin!", anders gesagt, „Herzlich Willkommen in deinem neuen Zuhause". Sie begrüßen Lena mit einem Wangenkuss und umarmen sie herzlich. Alle treten fröhlich und munter ins Haus ein, wo für Lena ein köstliches Mittagessen vorbereitet ist. Lena dankt jedem: „Ich möchte mich herzlich für alles bedanken. Ihr habt mich sehr glücklich gemacht."
„Hier ist mein neues Heim und meine neue Heimat. Ich glaube ich mag meine Heimat." denkt sie hoffnungsvoll beim Essen.

B **Lies den Text. Beantworte die Fragen und schreib sie ins Heft.**

1. Warum wollte der Vater nach Türkiye gehen?
2. Wie reagiert Lena auf die Entscheidung von ihrem Vater?
3. Warum muss Lena nach Türkiye zurückkehren?
4. Worum macht sich Lena Sorgen?
5. Womit überraschen ihre Verwandten sie?
6. Warum hat sich Lenas Vater verspätet?

Lerntipp!

Beim Lesen musst du nicht alle Wörter verstehen. Verstehe die Hauptthemen.

C **Ergänze „wollen, können, sollen, dürfen, müssen und mögen“ im Präteritum.**

1. Ihre Verwandten ..... Lena sehr.
2. Lena ..... ihren Bruder Emre sehen, wann sie wollte.
3. Lena ..... nicht nach Türkiye zurückkehren.
4. Emre ..... in Deutschland bleiben.
5. Ihr Vater ..... sie vom Flughafen mit einer halbstündigen Verspätung abholen.
6. Lena ..... sich von ihrer eigenen Kultur nicht entfremden.

D **Bilde Fragen zum Text anhand der Verben im Kästchen.**

(verspäten – entschließen – vorbereiten – erwarten – begrüßen – auskennen)

1. .....?
2. .....?
3. .....?
4. .....?
5. .....?
6. .....?

E **Unterstreiche die Modalverben im Text und bilde mit diesen Modalverben Sätze.**

1. .....
2. .....
3. .....
4. .....
5. .....
6. .....

2 Nach drei Monaten

A **Hör das Interview mit Lena und kreuze an. Richtig oder falsch?** 1

	richtig	falsch
1. Lena ist mehrsprachig.		
2. Lena hat sich in kurzer Zeit an die Schule gewöhnen können.		
3. Lena hat Sehnsucht nach Deutschland.		
4. Lena hat in Türkiye viele neue Freunde und Freundinnen.		
5. Lenas Muttersprache ist Türkisch.		
6. Lena kann sich in Türkiye nicht so gut verständigen.		

B **Schreib eine Geschichte über Lena ins Heft.**

Lena ist in Berlin geboren und aufgewachsen. ...

C **Lies die E-Mail von Lena und schreib für Melanie eine Antwort.**

Von:
An:
Betreff:

Liebe Melanie,
ich bin schon seit drei Monaten hier in Istanbul. Wie du weißt, war ich am Anfang immer gegen die Entscheidung meines Vaters und wollte gar nicht nach Türkiye zurückkehren. Ich war der Meinung, dass ich mich an das Leben hier nicht gewöhnen werde. Türkisch konnte ich nur ein bisschen und ich machte mir Sorgen um meine Ausbildung. Mit Hilfe von meinem Vater und meinen Verwandten habe ich mit der Zeit meine Ängste, Probleme und Sorgen bewältigt. An die Sitten und Bräuche, das Gesellschaftsleben, die Kultur und die Schule habe ich mich schnell gewöhnt.
Gestern habe ich vor dem großen Basar eine Familie getroffen, die mich auf Englisch um Hilfe gebeten hat. Die Kinder haben miteinander deutsch gesprochen. Ich habe gefragt, woher sie kommen. So ein Zufall. Sie waren auch aus Berlin. Das hat mich sehr gefreut. Ich habe ihnen einen Teil der wunderschönen Stadt Istanbul gezeigt und nützliche Tipps zu Istanbul gegeben. Sie haben mich zum Essen eingeladen. Zusammen haben wir die Spezialitäten der türkischen Küche probiert. Die türkische Küche hat ihnen sehr gut geschmeckt.
Istanbul ist eine wunderschöne Metropole mit vielen Sehenswürdigkeiten, historischen Werken, kulturellen Vielfalten und Einkaufsmöglichkeiten. Hier gibt es ein faszinierendes Leben. Ich kann behaupten, dass ich mich in diese Stadt verliebt habe.
Mit meiner Mutter und meinem Bruder unterhalte ich mich fast jeden Abend, meistens im Internet. Gegenseitig erzählen wir uns, was wir täglich erlebt oder gemacht haben. Es steht noch nicht fest, aber wahrscheinlich werden sie in diesen Sommerferien hierher kommen. Ich warte ungeduldig auf den Tag, an dem sie kommen werden. Ich plane für sie schon jetzt eine Stadttour.
Ich lade dich und deine Familie herzlich hierher ein. Frag bitte deine Eltern. Hoffentlich sehen wir uns in Istanbul. Gib mir bitte in kurzer Zeit Bescheid.

Deine Lena

3 Das Gespräch mit der Mutter

A **Lies zuerst das Telefongespräch von der Mutter und ordne die fehlenden Aussagen von Lena zu.**

Hallo, Schatzi, wie geht's?

Was hast du in der letzten Woche gemacht?

Was denn? Erzähle doch.

Wieso denn?

Haha! Sehr lustig!

Wie war es beim Ramadanfest? Was habt ihr gemacht?

Wie schön! Wie ist es mit der Schule? Hast du dich daran gewöhnen können?

☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

1. Aber es gibt auch kulturelle Ähnlichkeiten. Die Menschen haben Respekt vor den Alten wie in Deutschland. Zum Beispiel, in den öffentlichen Verkehrsmitteln gibt fast jeder den alten Leuten einen Sitzplatz. Die Familienbeziehungen sind hier sehr wichtig.
2. Denn ich habe ihm auf Türkisch „Bir çiğneme lastiği lütfen" gesagt. Aber Kaugummi nennt man im Türkischen anders. Ich habe meinen Fehler bemerkt und auf meinem Handy gegoogelt und dann habe ich das richtige Wort herausgefunden. Endlich konnte ich „sakız" also Kaugummi kaufen.
3. Ein Tag vor dem Ramadanfest haben wir den Friedhof besucht und dort gebetet. Nach dem Festtagsgebet am Morgen des ersten Tages haben wir die Großeltern besucht, wo auch Onkel und Tanten anwesend waren. Nach den Bräuchen habe ich ihre Hände geküsst, sie herzlich umarmt und auch Taschengeld bekommen. Das ist in Deutschland nicht üblich.
4. Ich habe hier viele komische Situationen erlebt.
5. Wie du weißt, mein Türkisch ist schlecht. Dadurch kommen oft Missverständnisse vor. Am Montag war ich an einem Kiosk und wollte mir einen Kaugummi kaufen. Ich habe es Wort für Wort ins Türkische übersetzt. Aber der Mann hat nur gelacht.
6. Hi, Mama. Es geht. Und dir?
7. Es geht mit der Zeit besser. Jetzt kann ich die meisten Wörter in der Schule besser als vorher verstehen. Ich mache beim Sprechen, Lesen und Schreiben weniger Fehler. Besonders meine Klassenlehrerin Frau Çağdaş und meine Klassenfreunde waren von Anfang an mir gegenüber sehr geduldig, höflich und hilfsbereit.

B **Hör das Telefongespräch und kontrolliere deine Lösung.** 2

4 Interessen

A **Und ihr seid jetzt dran! Stellt euch gegenseitig folgende Fragen.**

B **Spielt die Situationen vor.**
Zuerst erzählt dein Partner/deine Partnerin. Hör zu und stell ihm/ihr Fragen.

Situation 1
Du bist Herr Güler. Du kommst aus Türkiye und lebst seit 20 Jahren in der Schweiz. Erzähle nun von deinen Erfahrungen:

- eine Schweizerin heiraten
- zwei Söhne haben
- Schweizerdeutsch lernen
- Schwierigkeiten bei der Arbeitssuche

Situation 2
Du bist Lucia Martinez und kommst aus Spanien. Du studierst seit 3 Jahren in Jena. Erzähle nun von deinen Erfahrungen:

- am Anfang sehr viele Schwierigkeiten haben
- viele Freunde/Freundinnen aus aller Welt kennenlernen
- in Deutschland weiter leben wollen
- ein Praktikum in Berlin machen

1 Die Steckbriefe

A **Lies die Steckbriefe, beschreib diese Menschen und schreib ins Heft.**

Name : Lien Wang
Herkunft : China
Beruf : Student
Alter : 23
Sprachen : Chinesisch - Muttersprache, Deutsch - Studienfach, Englisch - Schule, ein wenig Französisch und Italienisch

Name : Mia Öztürk
Herkunft : Deutschland
Beruf : Schülerin
Alter : 15
Sprachen : Deutsch - Muttersprache, Türkisch - zweite Muttersprache, Englisch - Schule

Name : Martina Gallo
Herkunft : Italien
Beruf : Englischlehrerin
Alter : 28
Sprachen: Italienisch - Muttersprache, Englisch - Beruf, Französisch und Lateinisch - Schule, Deutsch - einen Deutschen geheiratet

Das ist Mia Öztürk. Sie kommt aus ...

B **Beantworte folgende Fragen.**

1. Woher kommen diese Menschen?
2. Welche Sprachen können sie sprechen?
3. Warum haben sie Deutsch/Englisch/... gelernt?
4. Wo haben sie ... gelernt?

C **Und jetzt seid ihr dran. Stellt euch gegenseitig Fragen.**

1. Welche Sprachen kannst du?
2. Wie viele Sprachen kannst du?
3. Warum hast du diese Sprachen gelernt?
4. Wo hast du ... gelernt?
5. Kannst du ... sprechen?
6. Kannst du auf ... lesen/sprechen/schreiben?
7. Wie viele Leute sprechen ... als Muttersprache? Recherchiere im Internet.

Weil ich ..., habe ich ... gelernt.
Wegen ... habe ich ... gelernt.
Ich habe ... gelernt. Denn ...

D **Schreib einen kurzen Text über dich ins Heft.**

2 Sprachliche Erfahrungen

A **Welche muttersprachlichen und fremdsprachlichen Erfahrungen hast du gemacht? Schreib sie auf die Skala.**

Meine ersten verständlichen Wörter – meine ersten Sätze – mein erstes Buch – meine erste Fremdsprache – meine zweite Fremdsprache – meine weitere Fremdsprache

B **Vergleicht in der Klasse eure Skalas und sprecht darüber.**

Mit … Jahr(en) …

Im Alter von …

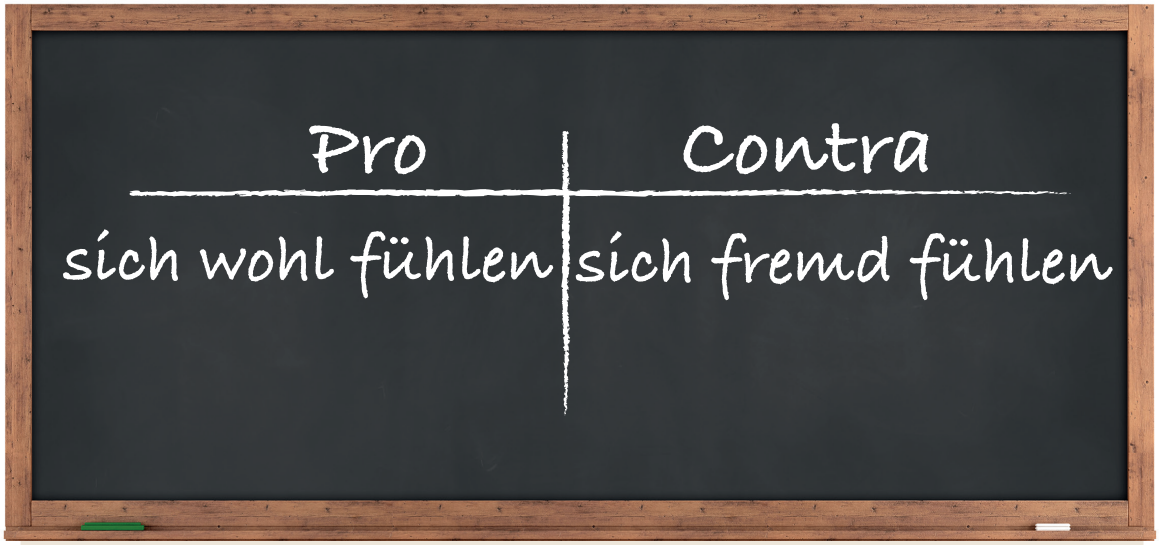
Zum ersten Mal …

Ich habe meine … mit … Jahren in … gelernt.

C **Welche Sprachen hast du wo, wann und wie gelernt? Schreib über deine sprachlichen Erfahrungen einen Text.**

3 Pro und Contra

Was sind die positiven oder negativen Folgen von einem Leben im Ausland oder einer doppelten Staatsangehörigkeit? Diskutiere in der Gruppe und präsentiere die Ergebnisse vor der Klasse.



- eine andere Kultur kennenlernen
- sich anpassen können
- Berufschancen
- neue Sprache(n) lernen
- wählen
- mit der Familie leben
- sich von eigener Kultur entfremden
- unter der Identitätskrise leiden
- Freundschaften verknüpfen können
- Studienmöglichkeiten
- Geld verdienen
- Urlaub machen können
- in der Zukunft bessere Möglichkeiten für die Familie/die Kinder haben

4 Die Statistik

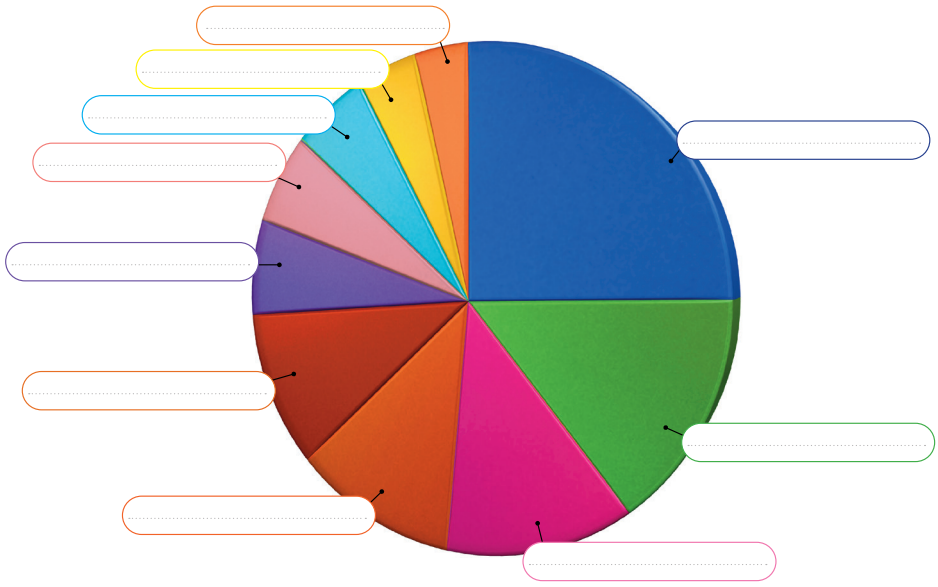
A **Lies die Statistik und beantworte die Fragen.**

Die Welt globalisiert sich in den letzten Jahrzehnten überhöht. Viele Jugendliche studieren schon im Ausland. Und viele Millionen Menschen leben im Ausland. Hat der Begriff „Heimat“ inzwischen für diese Menschen die Bedeutung verloren oder eher gewonnen?

Anzahl der Ausländer in Deutschland nach dem Herkunftsland in den Jahren 2015-2018				
Herkunftsland	2015	2016	2017	2018
Italien	596.127	611.450	643.065	643.530
Russland	230.994	245.380	249.205	254.325
Polen	740.962	783.085	866.855	860.145
Kroatien	297.895	332.605	367.900	395.665
Bulgarien	226.926	263.320	310.415	337.015
Syrien	366.556	637.845	698.950	745.645
Türkiye	1.506.113	1.492.580	1.483.515	1.476.410
Griechenland	339.931	348.475	362.245	363.205
Rumänien	452.718	533.660	622.780	696.275
Kosovo	208.613	202.905	208.505	218.150

1. Welche Anzahl der Ausländer in Deutschland hat sich im Jahr 2018 erhöht und welche reduziert?
2. Welche Anzahl der Ausländer hat sich im Jahr 2016 fast verdoppelt?

B **Schreib die Ländernamen in der Reihenfolge nach den Angaben des Jahres 2018 von der größten bis zu der kleinsten Anzahl auf die Statistik.**

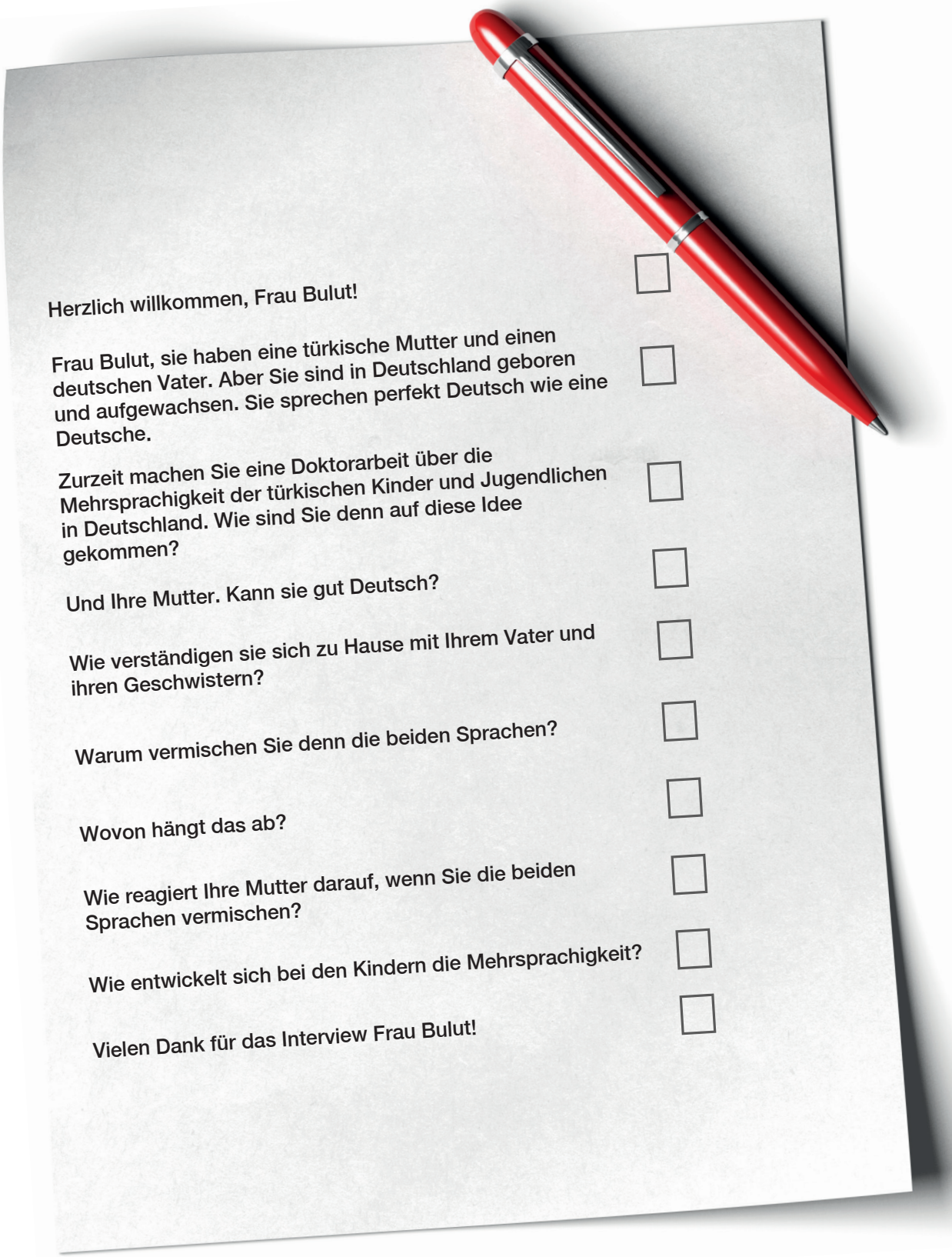


C **Recherchiere folgende Fragen im Internet und präsentiere sie in der Klasse.**

1. Warum hat sich die Anzahl der Syrier fast doppelt erhöht?
2. Warum besteht die größte Anzahl der Ausländer in Deutschland aus türkischen Mitbürgern?
3. Aus welchen Gründen wird Deutschland von Ausländern bevorzugt?

5 Das Interview mit der Frau Bulut

A **Wie ist die richtige Reihenfolge der Antworten von Frau Bulut auf S. 21? Ordne zu.**



Herzlich willkommen, Frau Bulut! ☐

Frau Bulut, sie haben eine türkische Mutter und einen deutschen Vater. Aber Sie sind in Deutschland geboren und aufgewachsen. Sie sprechen perfekt Deutsch wie eine Deutsche. ☐

Zurzeit machen Sie eine Doktorarbeit über die Mehrsprachigkeit der türkischen Kinder und Jugendlichen in Deutschland. Wie sind Sie denn auf diese Idee gekommen? ☐

Und Ihre Mutter. Kann sie gut Deutsch? ☐

Wie verständigen sie sich zu Hause mit Ihrem Vater und ihren Geschwistern? ☐

Warum vermischen Sie denn die beiden Sprachen? ☐

Wovon hängt das ab? ☐

Wie reagiert Ihre Mutter darauf, wenn Sie die beiden Sprachen vermischen? ☐

Wie entwickelt sich bei den Kindern die Mehrsprachigkeit? ☐

Vielen Dank für das Interview Frau Bulut! ☐

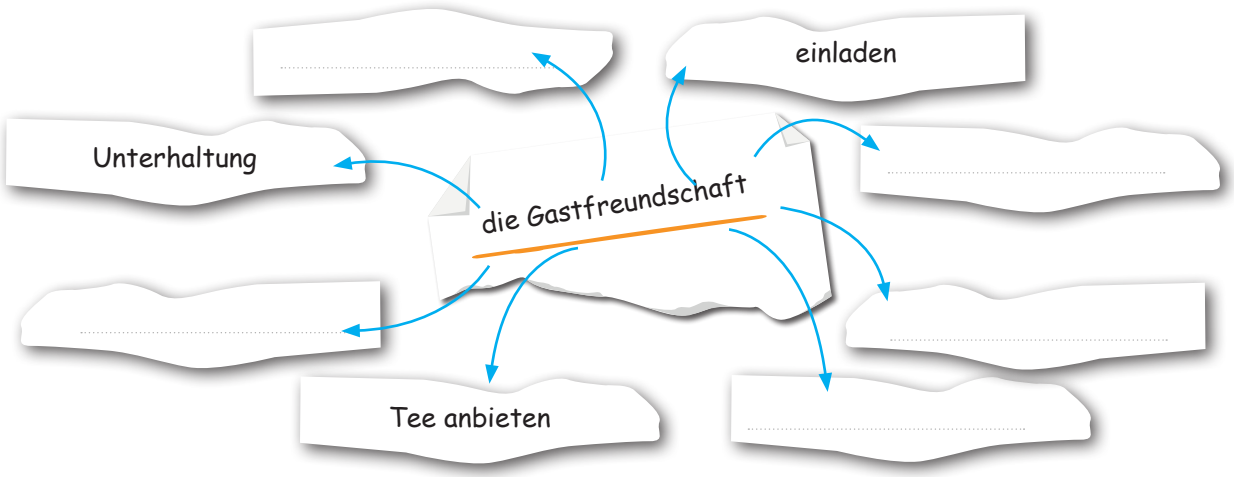
1. Meine Mutter lebt schon seit 40 Jahren in Deutschland und ist mit einem Deutschen verheiratet. Aber trotzdem spricht sie nicht so gut Deutsch.
2. Danke. Ich meine, das ist ganz normal für jemanden, der seit 30 Jahren in Deutschland lebt, hier in die Schule gegangen ist und auch hier Erziehungswissenschaft studiert hat.
3. Gern geschehen!
4. Mein Bruder und ich wurden mehrsprachig erzogen. Ich habe selbst erlebt, wie man mehrsprachig zu Hause Kinder erzieht.
5. Das hängt von den Faktoren wie Lebensalter, Sprachverteilung in der Familie, Wohnort, Sprachliche Ebene usw. ab. Die Sprachmischung wird von anderen Personen so gesehen, als ob diese Person keine der beiden Sprachen richtig beherrscht.
6. Danke sehr.
7. Wir sprechen mit unserer Mutter nur auf Türkisch. Meine Mutter möchte, dass wir zu Hause nur Türkisch reden.
8. Bei zweisprachigen Menschen wie ich sind selten beide Sprachen in gleicher Art und Weise ausgebildet. Meistens haben sie eine schwache und eine starke Sprache. Bei meinem Bruder ist Türkisch die schwache und Deutsch die starke Sprache.
9. Die Kinder vermischen in erster Stufe die beiden Sprachen. Später bemerken sie die Unterschiede zwischen beiden Sprachen. Und in der dritten Phase behandeln die Kinder die Sprachsysteme der beiden Sprachen voneinander getrennt.
10. Draußen sprechen wir fast immer Deutsch. Aber drinnen zu Hause sprechen wir in einer Mixsprache aus Türkisch und Deutsch. Wir fügen deutsche Wörter in die türkischen Sätze hinzu und fügen auch die türkischen Endungen an die deutschen Wörter hinzu. „Kühlschranktan bana Butteri verebilir misin?“ „Könntest du mir bitte aus dem Kühlschrank die Butter reichen?“ Also wir vermischen zwei Sprachen miteinander. Mit meinem Vater sprechen wir natürlich Deutsch. Aber er hat auch ein bisschen Türkisch gelernt.

B **Hör jetzt das ganze Interview und kontrolliere deine Antworten.** 3

C **Mach ein Interview mit jemandem, der zweisprachig aufgewachsen ist.**

1 Das Assoziogramm

Was fällt dir ein, wenn man „Gastfreundschaft“ sagt? Ergänze das Assoziogramm.



2 Die Straßenreportagen

Wir haben vor dem Kölner Dom an die Leute die folgenden Fragen gestellt.

Frage 1: Was fällt euch in erster Linie ein, wenn man „typisch deutsch“ sagt?
Frage 2: Und was fällt euch ein, wenn man „typisch britisch“ sagt?
Frage 3: Also was fällt euch ein, wenn man „typisch französisch“ sagt?
Frage 4: Und wenn man „typisch türkisch“ sagt?

A Hör zu und fülle die Lücken aus. 4

1. Die Deutschen sind nach der ersten Person ..... .
2. Nach den zweiten und vierten Personen sind die Deutschen ..... und ..... .
3. Die erste Person findet die Briten ..... .
4. Die ..... Person findet die Briten humorlos.
5. „Feinschmecker“ sind die Franzosen, meint ..... .
6. Nach der Meinung von der zweiten Person sind die Franzosen ..... und ..... .
7. Die Türken sind nach der ersten Person ..... .
8. Wenn man „typisch türkisch“ sagt, fällt der dritten Person der Traditionalismus und die ..... ein.

B Hör noch einmal und ergänze die Tabelle. 4

	Deutschen	Briten	Franzosen	Türken
Person 1	Pünktlichkeit			
Person 2		Teekultur		
Person 3			emotional	
Person 4				warmherzig

3 Typische Eigenschaften der Nationen

Jede Nation hat typische Eigenschaften. Sie sind oft mit diesen Eigenschaften bekannt. Wenn man beispielsweise „typisch deutsch“ sagt, fällt jedem in erster Linie die Pünktlichkeit, die Disziplin und die Ordnung ein. Ohne diese Werte sind die Deutschen unvorstellbar.
Italiener machen sich als Fremdsprachler durch Gestik und Mimik verständlich und sind sehr emotionale und offene Menschen, was man auch extrovertiert (der Außenwelt zugewandt) nennt. Spanier sind ebenso und dazu noch temperamentvoll. Dagegen sind Skandinavier und Japaner zurückhaltend.
Die Japaner gehören aber zu den fleißigsten und diszipliniertesten Nationen. Sie sind auch sehr pflichtbewusst. Mit diesen Eigenschaften ähneln sie den Deutschen. Sie sind auch introvertiert (Kontakt mit der Außenwelt meidend).
Die Gastfreundschaft ist eine der bekanntesten Eigenschaften von den Türken und hat in Türkiye einen großen Stellenwert. Die Türken haben immer Zeit für ihre Gäste. Sie machen alles, damit sich die Gäste wie bei sich zu Hause wohlfühlen können. Also sie sind hilfsbereit und warmherzig.

Lies den Text und bilde Sätze.

Die Türken Die Japaner Die Deutschen Die Spanier Die Italiener	sind	meistens immer besonders	pünktlich – ordentlich – temperamentvoll – emotional – extrovertiert – zurückhaltend – introvertiert – diszipliniert – pflichtbewusst – gastfreundlich – hilfsbereit – fleißig

4 Unsere Gäste kommen

A Lies den Text und beantworte die Fragen.

Hasans Schule hat eine Partnerschule aus Deutschland. Die beiden Partnerschulen führen ein Schüleraustauschprojekt durch. Das Thema des Projekts war „Kulturen erleben“. Die beiden Schüler haben sich dabei kennengelernt und seither dauert ihre Freundschaft. Sie chatten und schreiben E-Mails. Familie Öztürk hat die Familie Baumann für zwei Wochen nach Türkiye eingeladen. Familie Baumann hat geschrieben, dass sie Anfang August Zeit haben. Diese Zeit passt auch der Familie Öztürk.
„Na endlich sind sie hier!“ hat Hasan aus Freude geschrien und ist vor die Tür gelaufen. Er hat seinen Freund Joachim herzlich empfangen und mit einem Wangenkuss begrüßt. In den letzten Jahren hat sich die Küsschen-Kultur immer mehr in Deutschland etabliert, besonders in jüngeren Kreisen.
„Wo seid ihr denn geblieben? Wie war euer Flug?“ hat Hasan neugierig gefragt.
„Kein Problem. Alles war wie geplant.“ hat Joachim geantwortet.
Herr Baumann und Herr Öztürk haben sich mit einem Handschütteln begrüßt, wie es in Deutschland üblich ist. Aber Frau Öztürk und Frau Baumann haben sich in der türkischen Art mit dem Wangenkuss geküsst und umarmt.
„Es ist aber sehr heiß hier.“ hat Frau Baumann gesagt.
Die Familien sind zusammen ins Haus eingetreten.
„Sollen wir die Schuhe ausziehen?“ hat Frau Baumann höflich gefragt.
„Ja, in Türkiye zieht man drinnen die Schuhe aus.“ hat Frau Öztürk geantwortet.
„Aa! Wir ziehen unsere Schuhe auch zu Hause aus.“ hat Frau Baumann gesagt.
Frau Öztürk hat ihnen ihr Zimmer gezeigt. Aber Joachim und Hasan wollten unbedingt zusammen ein Zimmer teilen.

1. Wie begrüßt man in anderen Ländern? Recherchiere.
2. Welche kulturellen Unterschiede findet man im Text?
3. Warum ist Familie Baumann nach Türkiye gekommen?

B Recherchiere folgende Frage im Internet.

4. Warum hat sich die Küsschen-Kultur in Deutschland besonders unter den Jugendlichen verbreitet? Diskutiere.

5 Eine nette Unterhaltung

A **Hör den Dialog und ergänze die Wörter.** 5

Frau Öztürk : Hier könnt ihr euch ein bisschen erholen. Das Abendessen ist genau um sieben Uhr. Wie ich von Hasan erfahren habe, gebt ihr auf die ..... einen großen Wert.

Frau Bauman : Ja, stimmt. Mein Mann achtet darauf. Aber er ist nicht so ..... wie die meisten Deutschen. Wenn es ihnen nichts ausmacht, wollen wir gerne unsere deutschen Spezialitäten zum Abendessen vorbereiten.

Frau Öztürk : Ja, warum nicht? Was möchtet ihr denn uns anbieten?

Frau Bauman : Das ist eine kleine ..... von uns. Zuerst will ich Eintopf mit Gemüse und dann Knödel kochen. Mein Mann will seine Spezialität, also Hähnchen mit Soße ..... .

Frau Öztürk : Was braucht ihr dazu? Macht bitte eine Liste.

Frau Bauman : Wir haben fast alle Zutaten mitgebracht. Macht euch bitte keine Sorgen. Unsere ..... beinhalten kein Schweinefleisch und -fett. Aber haben Sie vielleicht Sellerie?

Frau Öztürk : Sellerie? Was ist denn das?

Frau Bauman : Ich weiß nicht, wie das auf Türkisch heißt. Aber ich kann ein Foto davon zeigen.

Frau Öztürk : Aha. Sie haben Glück. Wir haben ..... den Wochenmarkt, der nicht weit von hier ist. Brauchen Sie sonst noch etwas? Hasan und Joachim können zusammen auf dem Markt kaufen.

B **Recherchiere im Internet und beantworte die Fragen. Schreib ins Heft.**

1. Welche Zutaten braucht man für Knödeln und wie kocht man sie?
2. Wie kocht man Eintopf mit Gemüse?

Eintopf mit Gemüse

Zutaten:
- 8 kleine Karotten (junge)
- 100 g Kaiserschoten
- 1 Kohlrabi
- 150 g Erbsen
- 3 Radieschen
- 1 Stange Jungzwiebel
- 1 Stange Sellerie (grün)
- Salz und Pfeffer

Knödel

Zutaten:
- .....
- .....
- .....
- .....
- .....
- .....
- .....

6 Nach dem Essen

A Lies den Text und unterstreiche das richtige Wort.

Sie haben zusammen zu Abend gegessen und nach dem Essen ist die Frage aufgekommen:

Frau Öztürk : Wie trinkt ihr euren Kaffee?

Herr Baumann : Mit Milch ohne Zucker.

Herr Öztürk : Wir trinken hier meistens türkischen Kaffee, nur selten Filterkaffee, wie es in Deutschland beliebt ist. Unser Kaffee trinkt man mit oder ohne Zucker, mild oder stark. Aber ohne Milch.

Herr Baumann : Also einen mit wenig Zucker bitte.

Frau Baumann : Ich möchte gern ohne Zucker. Darf ich dir zusehen? Denn ich möchte gern lernen, wie man einen türkischen Kaffee kocht.

Frau Öztürk : Wir trinken eigentlich nach dem Essen Tee. Aber wir haben erfahren, dass die Deutschen lieber Kaffee trinken.

Frau Baumann : Ja, stimmt. Wir trinken lieber Kaffee, besonders Filterkaffee.

1. Man trinkt in Türkiye nach / bei / vor dem Essen türkischen Kaffee.
2. Herr Baumann trinkt seinen Kaffee mit wenig / ohne / mit Zucker.
3. Herr Baumann hat bisher türkischen Kaffee oft / manchmal / noch nicht getrunken.
4. In Deutschland ist Mokka / Filterkaffee / Cappuccino das beliebteste heiße Getränk.

B Beantworte folgende Fragen nach den Texten in 4A, 5A und 6A.

1. Welche Kaffeesorten trinkt man in den beiden Ländern?
2. Wie serviert man in beiden Ländern Kaffee?
3. Kennst du kulturelle Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen Türkiye und Deutschland? Diskutiert in der Klasse und sammelt die Ergebnisse an die Tafel.
4. Du bist als Austauschschüler bei einer deutschen Familie und möchtest türkisch kochen. Was kann es sein? Schreib Vorschläge.

7 Die Postkarte

Schreib eine Postkarte für Joachim.
Joachim schreibt an seinen Freund in Deutschland eine Postkarte und berichtet vom Urlaub in Türkiye.

8 Trinkgewohnheiten

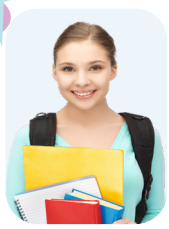
Was trinkt man in welchem Land? Stellt euch gegenseitig die Fragen und beantwortet sie.

Ich	habe	eine	Freund	in	China.
	kenne	einen	Freundin		Deutschland.
			Kollege		Saudi-Arabien.
			Kollegin		Italien.
			Nachbar		Türkiye.
			Nachbarin		England.

Er	trinkt	oft	schwarzen Tee.
Sie		meistens	Cappuccino.
		selten	Espresso.
		nie	Mokka.
		manchmal	grünen Tee.
			Tee mit Milch.
			Filterkaffee.

Was trinkt man wohl in Saudi-Arabien?

Ich habe einen Freund aus Saudi-Arabien, der oft Mokka trinkt. Ich habe es nie probiert.



Ich habe es einmal probiert. Mokka ist zu stark für mich.

Dann empfehle ich dir Cappuccino. Vielleicht schmeckt dir das.

LEKTION 2

EMOTIONEN

Themen

2A - Ein Blick auf die Gefühle

2B - Die Körpersprache ist mehr als nur Worte

2C - Der Film war ja toll!

Lernziele

- Emotionen erkennen
- Emotionen ausdrücken
- Körpersprache verstehen
- die Filmgattungen nennen

Grammatik:

Adjektive: erschrocken, traurig, glücklich, wütend, nachdenklich, (un)interessant, spannend, (un)wichtig, langweilig ...

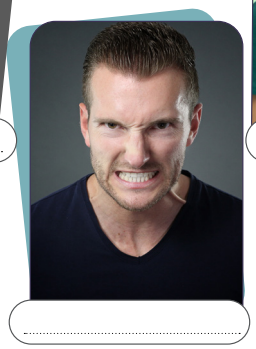
Konjunktion: sondern

Wiederholung der Verben: legen/liegen, setzen/sitzen, stellen/stehen

Schaut euch die Bilder an. Was fällt euch ein?

1 Die Gefühle

A **Schau dir die Bilder an. Welche Gefühle drücken die Menschen aus? Schreib unter die Bilder.**



B **Stelle diese und weitere Gefühle pantomimisch dar.**

C **Wann fühlst du dich glücklich? Bilde Sätze mit „wenn“.**

Beispiel:

die Liebe des Lebens finden

Ich fühle mich glücklich, wenn ich die Liebe meines Lebens finde.

- im Sommer die Sonne genießen
- gute Musik hören und nette Leute um sich haben
- nicht arbeiten müssen und sehr viel faulenzen können
- keine Hausaufgaben machen müssen
- viel Freizeit haben
- mit der Familie, mit den Freunden/Freundinnen Zeit verbringen

D **Fragt euch gegenseitig. Wann fühlt ihr euch (un)glücklich? Warum?**
Die Argumente in C können dir helfen.

E **Welche positiven/negativen Gefühle stellen die Bilder dar? Ordne zu und schreib.**

Wut – Sorge – Liebe – Ärger – Angst – Glück – Freude – Panik

2 Emotionen

A **Schreib die Adjektive zu den Nomen mit den Nachsilben „-lich“, „-isch“ oder„-ig“.**

Nachdenken➡ nachdenklich

Ärger	➡.....	Vertrauen	➡.....	Langweile	➡.....
Mut	➡.....	Panik	➡.....	Stress	➡.....
Sorge	➡.....	Liebe	➡.....	Sehnsucht	➡.....
Glück	➡.....	Angst	➡.....	Geduld	➡.....

B **Wie heißen diese Wörter in deiner Sprache? Schreib ins Heft.**

C **Hör die Aussagen von den Personen. Welche Emotionen erkennt man? Kreuze an.** 6

1. Peter sorgt sich um seinen Sohn. Er ist besorgt. ☐
2. Sabine ist unglücklich. ☐
3. Klaus fühlt sich hoffnungslos. ☐
4. Katrin findet die Filme interessant. ☐
5. Caroline findet den neuen Schüler interessant. ☐

3 Ein chaotischer Tag im Büro

A Lies die Bildergeschichte. Wie kann sie weitergehen? Diskutiere in der Klasse.

Heute war für mich ein chaotischer Tag. Ich habe mich verschlafen.

Ich bin erst um acht Uhr aufgestanden und konnte deswegen nicht frühstücken.

Ich habe dazu noch den Bus verpasst. Alles ist schiefgegangen.

Im Büro musste ich viel arbeiten, telefonieren und am Computer schreiben.

Ich musste in kurzer Zeit viele E-Mails verfassen, an die Kunden schicken und auf viele E-Mails antworten.

Ich bin in Panik geraten. Deshalb habe ich viele Fehler gemacht. Oh, mein Gott! Wie konnte es sein?

An manche Kunden habe ich aus Versehen falsche E-Mails geschickt und falsch beantwortet.

Die Kunden haben sich bei meinem Chef beklagt. Und er war nicht glücklich darüber, sondern ziemlich ärgerlich.

Ich war sehr müde, hatte keinen Appetit und habe mich krank gefühlt. Erst um 15.00 Uhr konnte ich was essen.

Wegen der vielen Arbeit habe ich meine Verabredung mit meiner Kollegin, die heute Geburtstag hatte, vergessen. Sie war sehr sauer auf mich. Ich habe mich bei ihr entschuldigt. Aber sie hat sich sehr aufgeregt und wollte nicht mehr mit mir sprechen, bis sie sich beruhigte.

Sie hat mit mir eine Woche lang nicht gesprochen und hat mich ignoriert. Das hat mich wütend gemacht. Was kann ich tun?

B Schreib eine positive Geschichte mit mindestens 80 Wörtern.

C Erzähle von deinem chaotischen Tag wie in der Geschichte.

4 Gefühle ausdrücken

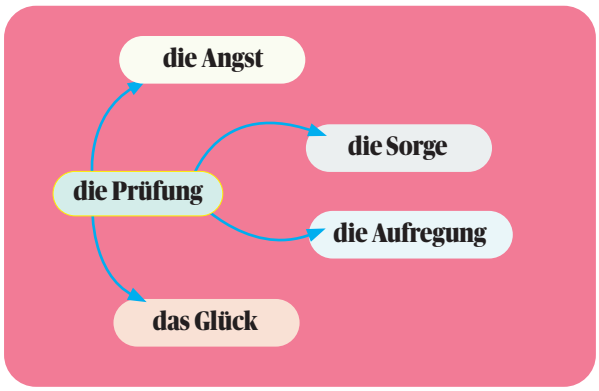
A **Wie reagiert Sabine auf diese Situationen? Schreib Sätze.**

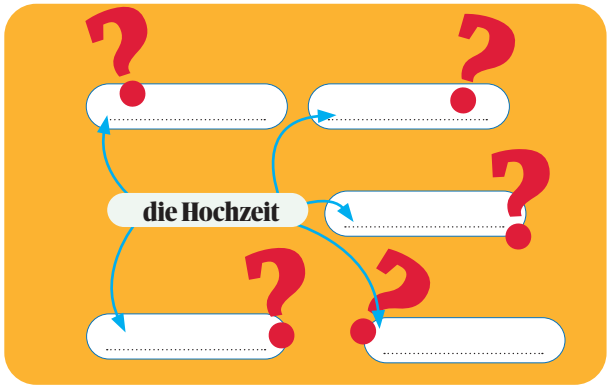
B **Wie reagierst du auf diese und weitere Situationen? Erzähle.**

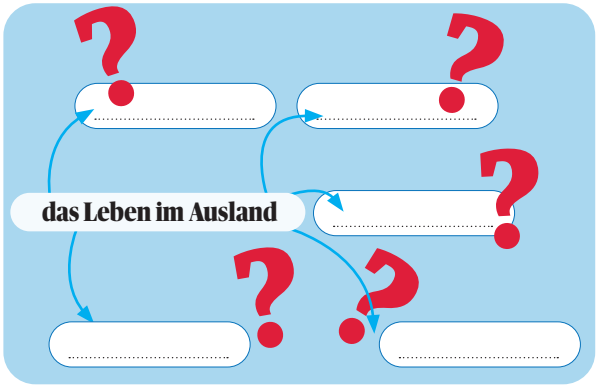
C **Wie fühlst du dich wann? Ordne zu.**

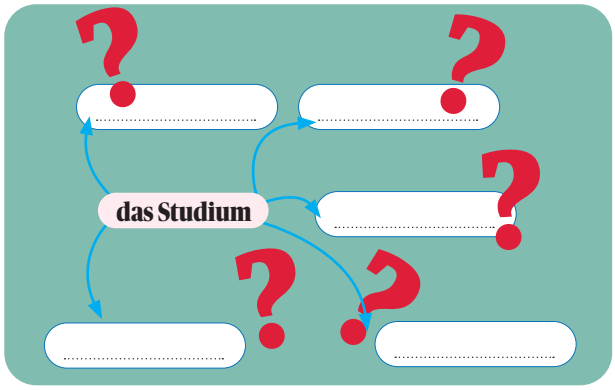
1. Mir ist peinlich.	a) Plötzlich springt eine Katze aus der Mülltonne heraus.
2. Ich bin traurig.	b) Schon wieder haben wir Mathe.
3. Ich bin glücklich.	c) Ich habe stundenlang im Café auf meine Freundin gewartet. Aber sie ist nicht gekommen.
4. Ich bin sorglich.	d) Ich habe morgen eine schwere Prüfung und bin sehr krank.
5. Ich bin ängstlich.	e) Ich war mal in einem öffentlichen Klo und habe die Tür nicht zugesperrt und dann ist jemand hereingekommen.
6. Ich bin wütend.	f) Ich habe beim Mathetest 90 Punkte erhalten.
7. Ich bin gelangweilt.	g) Meine Lieblingsmannschaft verliert 2-0.

D **Welche Gefühle erinnern an diese Ereignisse/Situationen? Ergänze das Assoziogramm.**









Die Farben können dir dabei helfen! blau: der
rot : die
grün: das

Toleranz Mut Wut Neid Ärger Liebe Panik Glück Hoffnung
Sorge Hass Zorn Überraschung Vertrauen Einsamkeit Freude
Langweile Spannung Aufregung Misstrauen Nachdenken Angst

E **Bilde Sätze mit den Wörtern in D.**

Beispiel:

Ich habe bei der Prüfung immer Angst.

F **Vom Verb zum Nomen. Schreib die Nomen zu den Verben.**

sich streiten ➡ der Streit		
sich ärgern ➡.....	sich vertrauen ➡.....	sich aufregen ➡.....
sich sorgen ➡.....	hoffen ➡.....	hassen ➡.....
lieben ➡.....	sich gedulden ➡.....	tolerieren ➡.....
sich langweilen ➡.....	sich freuen ➡.....	neiden ➡.....

1 Die Körpersprache

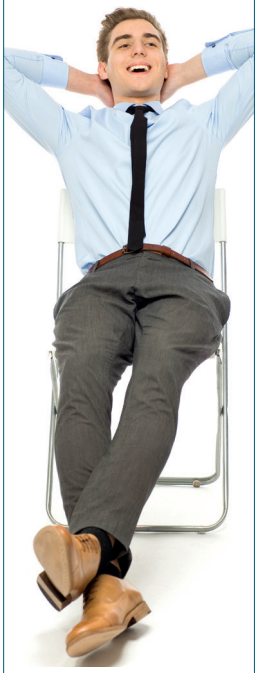
A **Schau dir die Bilder an. Was können die Gestik und Mimik bedeuten?**

angeberisch - gelangweilt - nicht selbstbewusst - selbstvertraulich - glücklich - agressiv - selbstsicher - konzentriert/aufmerksam - verschlossen/sich schützend

Wenn jemand lächelt, bedeutet das, dass er ..... ist.

Wenn jemand auf einem Stuhl rittlings sitzt, bedeutet das, dass er ..... ist.

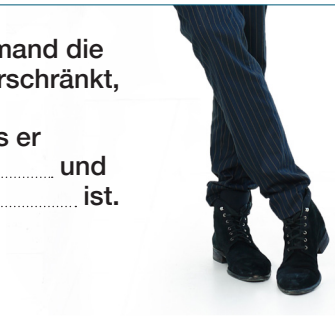
Wenn jemand die Hände hinter dem Kopf verschränkt, bedeutet das, dass er ..... ist.



Wenn jemand an seinem Ohrläppchen zupft, bedeutet das, dass er ..... ist.

Wenn jemand die Hände ineinander verknotet, bedeutet das, dass er ..... ist.

Wenn jemand den Arm ergreift und sie an sich zieht, bedeutet das, dass er ..... ist.



Wenn jemand die Beine verschränkt, bedeutet das, dass er ..... und ..... ist.

Wenn jemand die Hände nach oben faltet und die Fingerspitzen berühren sich dabei, bedeutet das, dass er ....., ... ist.

B **Welche Gestik und Mimik verwendet ihr wann und wo? Diskutiert in der Gruppe.**

2 Was bedeutet die Körpersprache? Lies den Text. Fülle die Lücken aus.

der Traum | verwenden | lügen | die Körpersprache | miteinander

Oft treffen sich die Menschen, sprechen und kommunizieren…….. . Dabei ist nicht immer die mündliche Sprache gemeint. Auch mit Gestik und Mimik klappt das hervorragend. Das nennt man …….. . Dabei geht es nicht um die Worte, sondern um die Mimik, die Gestik und die Signale. Viele Menschen …….. im Alltag die Körpersprache unbewusst.
Kann man ohne Worte die Menschen einschätzen und durchleuchten. Körpersprache lesen kann man auch lernen. Das ist …….. von vielen Menschen. Wenn unser Gesprächspartner/unsere Gesprächspartnerin spricht und dabei oft die Körpersprache verwendet, kommen oft folgende Fragen auf:

- Was bedeutet diese Mimik, Gestik oder Haltung?
- Hat er/sie Interesse an dem Gespräch?
- Was will er/sie damit meinen? Stimmt er/sie mir zu?
- ...

Die Körpersprache ist eine der bedeutendsten, faszinierendsten und zugleich auch einzigartigsten Arten der Verständigung. Im Gegensatz zur wörtlichen Ausdrucksweise drückt die Kommunikation mit der Körpersprache die Wahrheit aus.
Das heißt: „Man kann mit der Zunge ……., aber nicht mit den Augen.“

3 Die Straßenreportage

A Schau dir die Bilder an und errate die Berufe.

B Hör die Straßenreportage und ordne die Bilder den Texten in D zu. 7

A ☐ B ☐ C ☐ D ☐

C Wem gehören die Aussagen? Ordne zu.

	A	B	C	D
1. Mit der Körpersprache lernen sie effektiver.				
2. Beim Einkauf und Essen hilft mir die Körpersprache.				
3. Der Bestandteil meines Jobs soll die Körpersprache sein.				
4. Ich brauche immer Gestik und Mimik, wenn ich mit Wörtern arbeite.				

D **Hör die Reportage noch einmal und ergänze.** 7

Bühne – zeigen – Ausland – kommen – Migrantenkinder – reagieren – brauchen – erleichtern

1 Ja, natürlich. Besonders im Unterricht. Ich …….. immer Gestik und Mimik, wenn ich mit Wörtern arbeite, die zum ersten Mal in die Hand genommen werden. Dank der Mimik und Gestik können meine Schüler besser lernen. Gestik und Mimik …….. im Fremdsprachenunterricht den Erwerb der neuen Wörter.
Daher führe ich einen theatralischen Unterricht.

2 Wegen meines Jobs reise ich oft ins …….. . Dort hilft mir die Körpersprache, wenn ich mit Menschen, die keine Fremdsprachen können, in Kontakt ……. muss. Bei dem Einkauf, dem Essen, der Wegbeschreibung und im Taxi ermöglicht die Körpersprache die Kommunikation mit den Menschen.

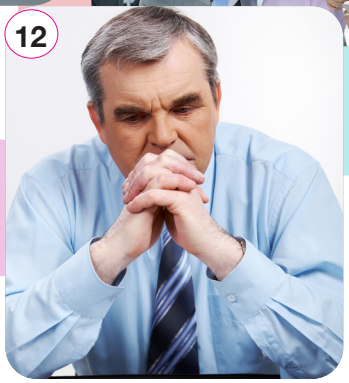
3 Im Kindergarten gibt es zurzeit viele ……., die überhaupt kein Deutsch können. Mit ihnen verständigen wir uns meistens mit der Körpersprache. Das machen wir spielerisch, damit sie schneller unsere Sprache erlernen. Mit der Zeit …….. sie auf unsere Aufgaben und Regeln. Deswegen nutze ich die Körpersprache besonders aktiv und effektiv.

4 Die Körpersprache ist alles für mich, genauer gesagt, der Bestandteil meines Berufes. Auf der ……. zählen die Gestik und Mimik mehr als Worte. In vielen Szenen äußern sie unsere Hauptziele. Oft ……. wir den Ärger, die Freude, die Eifersucht, die Sorge und die Liebe mit Hilfe der Körpersprache.

E **Wer benutzt im Alltag oft die Körpersprache? Diskutiere mit deinem Partner/deiner Partnerin und schreib ins Heft. Die Bilder können dir helfen.**

4 Gestik und Mimik von Chefs

A **Unten gibt es ein paar Gesten und Mimik, die man bei den Chefs beobachten kann. Lies und ordne sie den Bildern zu. Negativ(-) oder positiv(+)? Kreuze an.**



a) Er zeigt seine offenen Hände, womöglich sogar seine Handflächen. Die Bewegungen sind ruhig und zwanglos. (Vertrauen)

b) Er reibt sich die Hände (Zufriedenheit).

c) Er bleibt stehen, während Sie sitzen (Betonung von Hierarchie).

d) Die Hände sind unter dem Tisch oder stecken in den Hosentaschen; die Finger sind verschränkt oder geballt. Die Gestik ist zackig, nervös, und asymmetrisch (Misstrauen).

e) Er betritt Ihr Büro statt davor stehen zu bleiben (Vertrauen).

f) Bei der Besprechung setzt er sich in Ihre Nähe (Zuneigung).

g) Er verschränkt seine Arme im Gespräch oder stützt sie in seine Hüften (Skepsis).

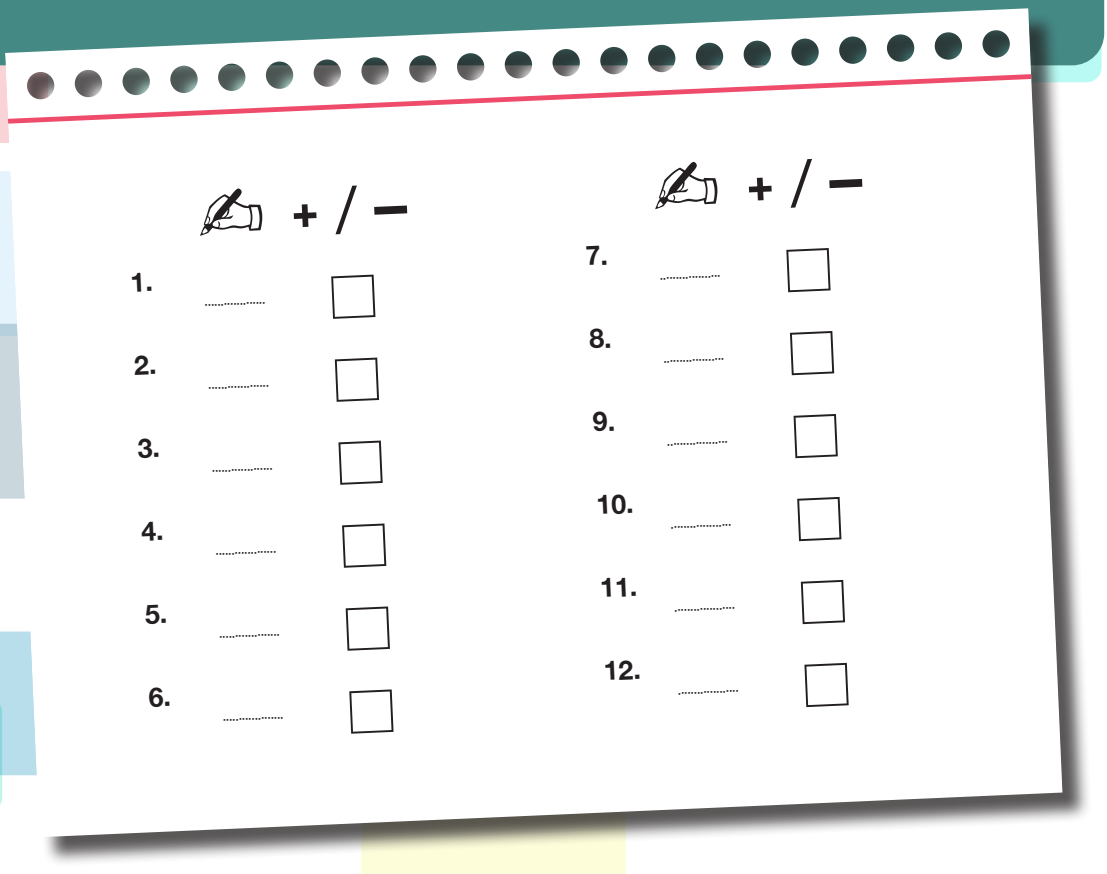
h) Spielt mit dem Stift, der Brille oder dem Smartphone (Ungeduld/Ärger).

i) Bei der Besprechung bleibt er Ihnen fern, spricht Sie kaum an oder stellt Sie nicht vor. (Beneidigung und Betonung von Hierarchie)

j) Er breitet seine Unterlagen vor Ihnen aus (Abgrenzung).

k) Er stellt oder setzt sich zu Ihnen physisch auf eine Ebene. (Gleichberechtigung und Würdigkeit)

l) Er passt sich Ihrer Körpersprache an, wiederholt Gesten (Sympathie).

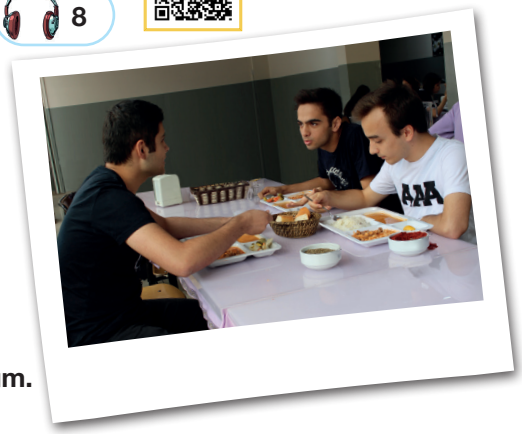


B **Wer benutzt diese Gesten und Mimik? Stelle sie in der Klasse pantomimisch dar. Deine Freunde erraten sie.**

1 Wir gehen ins Kino

A **Cem, Aykut und Tuğrul sitzen in der Mensa und unterhalten sich beim Essen. Hör Teil 1 und beantworte die Fragen zum Text.**

8



Hör Teil 1

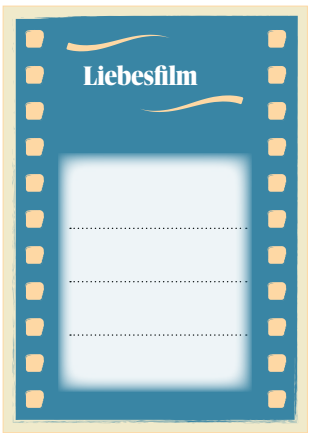
1. Was haben sie am Freitagabend vor?
2. Zu welcher Filmart gehört Galaxie Alfa?
3. Wo treffen sie sich? Wann?
4. Wann spielt der Film?

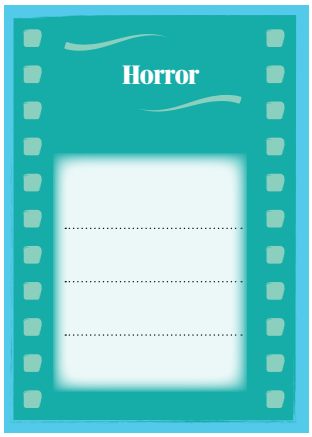
B **Wie kann die Geschichte weitergehen? Sprecht im Plenum. Lies die Teile 2 und 3 und vergleicht eure Vermutungen.**

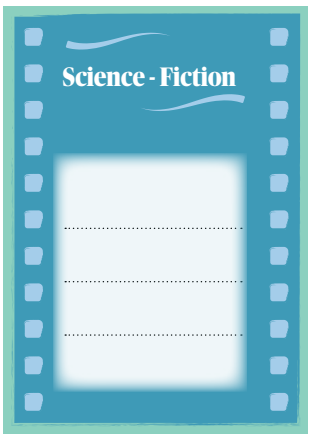
Teil 2:
In der Klasse

Cem : Hey Leute, wir wollen am Freitagabend ins Kino gehen. Denn der Topfilm Galaxie Alfa läuft ab morgen. Wer hat Lust?
Ceren : Wann fängt der Film an? Wenn die Uhrzeit passt, komme ich gerne mit.
Aykut : Um 18.00 Uhr.
Caner : Das ist ein Krimi, oder?
Murat : Das ist kein Krimi, sondern ein Liebesfilm.
Cem : Was!? So ein Schwachsinn! Wie könnt ihr denn den Film Galaxie Alfa als Krimi oder Liebesfilm nennen? Das ist ja eine Science-Fiction. Ich mag diese Art von Filmen.
Ceren : Ich hasse Science-Fiction-Filme. Ich schaue lieber Liebesfilme an.
Murat : Mein Cousin Caner und ich kommen mit. Denn wir mögen Science-Fiction-Filme.
Cem : Wer noch?
Tuğba : Mir gefallen eigentlich Horrorfilme. Aber ich komme auch mit.
İrem : Ich bin auch der gleichen Meinung wie Ceren. Trotzdem komme ich mit euch.

C **Wem gefallen welche Filme? Schreib unten die Namen.**







D Lies Teil 3 und fülle die Lücken aus.

Teil 3:
Nach dem Film im Café

Aykut : Na, hat's euch gefallen?

Murat : Genau nach meinem Geschmack. Spannend, aber manche Szenen finde ich uninteressant.

Cem : Hm. Ich war erstaunt. Meine Erwartungen hat dieser Film gar nicht erfüllt. Die Außerirdischen und ihre Kostüme waren übertrieben.

Tuğba : Ich bin enttäuscht. Die Geschichte finde ich langweilig. Und Irem, was meinst du? Ich sehe dich sehr nachdenklich.

Irem : Na ja, ich denke ganz anders. Ich finde es nicht langweilig, sondern sehr interessant und aufregend.

Caner : Wunderbar, ich bin der gleichen Meinung wie Irem. Besonders die Schlussszene war eindrucksvoll.

a) ..... findet den Film spannend.

b) Tuğba findet den Film ..... .

c) ..... findet den Film übertrieben.

d) Caner findet die ..... eindrucksvoll.

E Macht eine Umfrage in der Klasse. Wem gefallen welche Filme?

Deine Meinung ist für uns wichtig. Die Umfrage ist geheim. Schreib deinen Namen nicht. Kreuze bitte an, was nach deiner Meinung richtig ist und was dir passt. Vielen Dank im Voraus für deine Hilfe!

Welche Filme gefallen dir?

☐ Horror ☐ Dokumentar ☐ Science-Fiction ☐ Western
☐ Liebesfilm ☐ Kriegsfilm ☐ andere:.....

Wo siehst du dir Filme an?

☐ im Kino ☐ im Fernseher
☐ auf dem Handy ☐ auf dem Tablett
☐ am PC ☐ .....

Wie oft siehst du dir Filme an?

☐ fast jeden Tag ☐ einmal im Monat
☐ einmal in der Woche ☐ gar nicht
☐ 3-4 Mal in der Woche ☐ .....

F Wie kann ein Film sein? Unterstreiche.

1. Ein Krimifilm kann	spannend lustig traurig	sein.
2. Ein Abenteuerfilm kann	romantisch langweilig interessant	sein.
3. Ein Dokumentarfilm kann	lustig informativ erschreckend	sein.
4. Ein Liebesfilm kann	dramatisch fürchterlich romantisch	sein.

2 Gute Filme - schlechte Filme

Welche Art von Filmen siehst du gern? Wo, wann, wie oder mit wem siehst du diese Filme an?

Ich schaue	am Wochenende am Abend am Nachmittag ...	allein mit meinem Bruder mit meiner Familie mit meinen Freunden	im Kino im Fernsehen auf dem Handy auf dem PC am Computer zu Hause	einen Action Film. einen Westernfilm. einen Science-Fiction Film. eine Komödie. einen Thriller. einen Dokumentarfilm. einen Horrorfilm. einen Kriegsfilm. einen Liebesfilm. einen historischen Film.	an.

3 Die E-Mail von Christina

A **Lies die E-Mail von Christina und beantworte die Fragen.**

Von:
An:
Betreff:

Hi, Nena,
ich war mit meiner Cousine Lara endlich auf dem Open-Air-Filmfestival in Köln, an dem ich schon lange teilnehmen wollte. Wie du weißt, mag ich Fantasy, Drama und Abenteuer. Aber meine Cousine mag kein Drama und Abenteuer, sondern Komödie und Thriller. Deswegen haben wir uns manche Filme zusammen und manche allein angeschaut. In manchen Filmen war das Synchronisieren unverständlich und man konnte den Inhalt nur mit Hilfe der Untertitel verstehen. Aber das gilt nicht für alle Filme. Die Organisation war perfekt und das Wetter am Anfang gut. Aber am Ende des Festivals hatten wir eine Überraschung. Zuerst war es bewölkt und dann hatten wir starken Regen. Alle Poster von Filmen, die ich gesammelt hatte, waren völlig nass und unbenutzbar. Ich war traurig. Meine Cousine war dagegen sehr glücklich und zufrieden.
Und was hast du am Wochenende gemacht? Schreib mir bald.
Deine Christina

1. Warum haben Christina und Lara sich nicht alle Filme zusammen angeschaut?

2. Waren die beiden Cousinen zufrieden?

3. Was hat Christina gut/nicht gefallen?

4. Was hat den beiden Cousinen leidgetan?

B **Schreib eine E-Mail über einen Film, ein Theaterstück, eine Kunstausstellung oder deine Erlebnisse.**

4 Der Wettbewerb

A **Mia, Karl und Emma lesen die Anzeige an der Pinnwand. Lies zuerst den Titel. Was wird mit dem Motto „Kurz, aber eindrucksvoll!“ gemeint? Kreuze an.**

A) Kurzfilme können auch lange dauern.
B) Kurzfilme können sich auch langfristig auswirken.
C) Einen langen Film kann man auch verkürzen.
D) Kurzfilme werden immer bevorzugt.

B **Welche Informationen findet man in der Anzeige? Kreuze an.**

- ☐ Preis
- ☐ Themen
- ☐ Womit aufnehmen?
- ☐ Anfang
- ☐ Auswahlkriterien
- ☐ Jurymitglieder
- ☐ Abgabe bis ...
- ☐ Das Sznerio

C **Lies den Dialog und kreuze an.**

Mia : Hey Leute, schaut mal! Ein Wettbewerb mit dem Thema Kurzfilme. Tolle Preise gibt's auch.
Karl : Ja, sieht nicht schlecht aus. Interessiert's dich? Willst du vielleicht auch mitmachen, Mia?
Mia : Ja, gern. Können wir zusammen einen Kurzfilm drehen? Habt ihr auch daran Interesse?
Emma : Ja, ich bin auch dabei.
Mia : Was kann denn unser Thema sein? Habt ihr Ideen?
Karl : Vielleicht Komödie? Wie ihr wisst, bin ich ein Fan von ihr.
Emma : Oo Karl! Das ist doch öde. Dagegen habe ich einen besseren Vorschlag. Können wir vielleicht über die Schulsprecherwahl einen Kurzfilm drehen? Sie ist ja übernächste Woche und sehr aktuell.
Mia : Kann sein. Warum nicht? Denkst du auch so?
Karl : Ja, ich finde das auch gut. Was brauchen wir denn dafür, Mia?
Mia : Wir brauchen vor allem ein gutes Szenario, einen Darsteller, eine Kamera und Kostüme.
Emma : Mein Vater hat eine gute Kamera. Wir können sie benutzen. Er erlaubt uns das auf jeden Fall. Kein Problem.
Mia : Wunderbar! Wir haben schon eine gute Kamera. Sag mal, Emma! Kannst du mit dieser Kamera umgehen?
Emma : Ja, ich habe sie vielmals benutzt.
Karl : Gut Emma. Du bist unser Kameramann.
Emma : Ich bin doch kein Mann. Ich bin eine Kamerafrau.

	Mia	Karl	Emma
a) Ich bin ein Fan von Komödien.	☐	☐	☐
b) Die Kamera gehört dem Vater von ...	☐	☐	☐
c) Wir können einen Film über die Schulsprecherwahl drehen.	☐	☐	☐
d) Wer fragt nach dem Thema des Filmes?	☐	☐	☐
e) Wir möchten einen Kurzfilm drehen. Machst du auch mit, Mia?	☐	☐	☐

5 Die Filmgeschichte

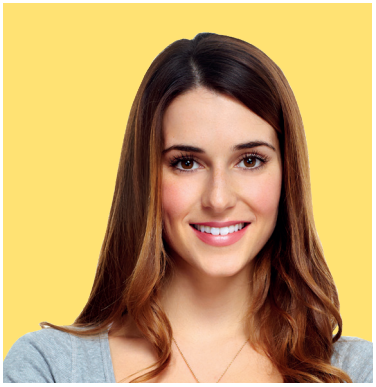
A **Lies die Geschichte vom Kurzfilm. Gestalte ein Filmposter.**

Mia, Karl und Emma haben die Anzeige im Schülerbuch in 4 gelesen, darüber diskutiert und wollen nun einen Kurzfilm über die Schulsprecherwahl drehen. Sie haben ein Szenario verfasst.

Die Geschichte vom Kurzfilm „Freundschaft gewinnt immer“
In der Schule wird in zwei Wochen ein Schulsprecher gewählt. Es gibt eine Kandidatin und einen Kandidaten, Uwe gegen Julia. Die beiden Kandidaten haben vor der Wahl ihre eigenen Teams und werben in und außerhalb der Schule, halten Überzeugungsreden, verteilen Broschüren usw.
Sie haben viele interessante Projekte. Julia will viele kulturelle, sportliche und ähnliche Aktivitäten organisieren und durchführen. Dagegen will Uwe Ausflüge in andere Städte und sogar auch ins Ausland planen. Es herrscht zwischen den beiden Teams eine spannende Konkurrenz.
An einem Morgen waren die Broschüren von Julia von den Wänden abgerissen. Julia hat sich beim Schulleiter über Uwe beklagt. Uwe musste deshalb zum Schulleiter. Er hat gesagt, dass er unschuldig ist und einer von seinen Teammitgliedern sie abgerissen hat. Er hat sich bei Julia entschuldigt und ihr gesagt, dass er schon den Täter aus dem Team rausgeschmissen hat. Julia war damit zufrieden und beruhigt.
Julia und Uwe waren während der Stimmenauszählung sehr ungeduldig und aufgeregt. Endlich hatte der Schulleiter an einer Hand einen Umschlag und in der anderen das Mikrofon. Er wollte die Wahlergebnisse öffentlich bekannt machen. Nach dem Wahlergebnis hat Julia die Wahl gewonnen. Uwe hat Julia zum Wahlergebnis gratuliert und alle haben applaudiert. Julia und ihr Team haben ihren Sieg bejubelt.

B **Richtig oder falsch? Kreuze an.**

	richtig	falsch
1. Emma und Karl wollen für die Wahl kandidieren.		
2. Es gibt eine heftige Konkurrenz zwischen Uwe und Julia.		
3. Uwe beklagt Julia.		
4. Julia hat die Organisation von vielen Aktivitäten versprochen.		
5. Der Film ist keine Komödie, sondern ein Abenteuerfilm.		
6. Uwe hat die Broschüren von Julia abgerissen.		



LEKTION 3

AUSLANDSSTUDIUM

Themen

3A - Rund ums Auslandsstudium

3B - Gute Gründe für ein Auslandsstudium

3C - Muss meine Wohnung unbedingt groß sein?

Lernziele

- Gründe für ein Studium im Ausland nennen
- Wohnanzeigen verstehen
- E-Mail schreiben
- tabellarischen Lebenslauf schreiben

Grammatik:

Konjunktion: damit
Wiederholung: Konjunktion „um ... zu“
Adjektivdeklinationen mit „Nullartikel“

Schaut euch die Bilder an. Was fällt euch ein?

1 DAAD-Broschüre

Metin besucht DAAD Webseite und liest die Broschüre.

DAAD Deutscher Akademischer Austausch Dienst
German Academic Exchange Service
Wir möchten dir helfen!

Du willst in Deutschland studieren? Das ist eine sehr gute Idee! Weltweit entscheiden sich immer mehr junge Leute für einen Studienaufenthalt in Deutschland. Mehr als 350.000 Studierende an deutschen Hochschulen kommen aus einem anderen Land.
Du bist also nicht allein! Wahrscheinlich hast du viele Fragen rund um das Leben in Deutschland. Genau darum gibt es diese Broschüre. Hier findest du schon einmal eine ganze Reihe von Informationen zu den wichtigsten Themen.
Ich wünsche dir viel Spaß bei deinen Vorbereitungen – und einen guten Start in Deutschland!

Zeitplan
>Ca. 15 Monate vor der geplanten Abreise nach Deutschland
- Informier dich über die Möglichkeiten für einen Studienaufenthalt in Deutschland.
- Informier dich darüber, ob du die Voraussetzungen für einen Studienaufenthalt erfüllst.

–Reicht dein Schulabschluss aus?
–Musst du noch einen Sprachtest machen?
- Informier dich darüber, wie du deinen Studienaufenthalt finanzieren kannst.

>Ca. 9 Monate vor der Abreise
- Entscheide dich für einen Studiengang und eine Hochschule.
- Nimm Kontakt mit dem Akademischen Auslandsamt deiner Wunschhochschule auf.

>Ca. 4–5 Monate vor Studienbeginn
- Schick deine Bewerbung um einen Studienplatz ab. Achte dabei auf die Bewerbungsfristen!
- Falls du in einem Studentenwohnheim wohnen möchtest, bewirb dich jetzt (bei einigen Studentenwerken kann man sich erst bewerben, wenn man die Zulassung hat, bei anderen schon vorher).

>Wenn du die Zulassung bekommen hast
- Falls du ein Visum brauchst, stell jetzt einen Antrag.
- Falls deine Krankenversicherung in Deutschland anerkannt wird, besorg dir eine Bescheinigung.

>Ca. 1 Monat vor der Abreise
- Prüfe, ob du alle notwendigen Unterlagen hast.
- Plane, wo du die ersten Nächte verbringen wirst.
- Mach per EMail eventuell Besichtigungstermine für eine Unterkunft aus.

>Los geht's!

Kosten: Von der Bewerbung Einschreibung bis zur Einschreibung	
Kopien und Übersetzungen	35 €
Bewerbung um einen Studienplatz über uni-assist	75 €
Semesterbeitrag inkl. Semesterticket	290 €
Gesamt	400 €

Die Höhe des Semesterbeitrags ist von Hochschule zu Hochschule unterschiedlich. In der Regel liegen die Kosten bei ca. 150 bis 350 Euro pro Semester.

Studiengebühren
In Deutschland besuchen die meisten Studierenden eine staatliche Hochschule. Staatliche Hochschulen verlangen für das Erststudium und für die meisten Masterprogramme keine oder relativ geringe Studiengebühren. Für bestimmte Masterprogramme können aber Studiengebühren anfallen – in manchen Fällen mehr als 10.000 Euro pro Semester (= 1/2 Jahr). Auch private Hochschulen verlangen zum Teil relativ hohe Studiengebühren.
Die Höhe der Studiengebühren sagt in Deutschland nichts über die Qualität der Ausbildung aus. Auch die kostenfreien Studiengänge sind von sehr guter Qualität.
Weitere Infos:
www.studis-online.de/StudInfo/Gebuehren

Krankenversicherung
Alle Studierenden müssen krankenversichert sein. Falls deine Krankenversicherung nicht anerkannt wird, musst du dich in Deutschland versichern. Das kostet etwa 80 Euro pro Monat.

Lebenshaltungskosten
Deutschland ist im europäischen Vergleich nicht teuer. Die Kosten für Lebensmittel, Wohnung, Kleidung, kulturelle Angebote usw. liegen im EUDurchschnitt. Wie viel Geld man in Deutschland im Monat benötigt, lässt sich allgemein schwer sagen. Generell gilt: In kleineren Städten kommt man mit weniger Geld aus als in den Großstädten. Studierende in Deutschland brauchen durchschnittlich etwa 900 Euro pro Monat.

Kosten pro Monat	
Zimmer in einer Wohngemeinschaft inkl. Nebenkosten	325 €
Essen und Lebensmittel	170 €
Kleidung	
Kopien, Papier, Stifte und Bücher	45 €
Krankenversicherung und	20 €
Telefon, Internet, Radio und Fernsehen	80 €
Fahrt und Reisekosten	30 €
Freizeit, Kultur und Sport gesamt	90 €
Hinzu kommen noch zwei Mal pro	60 €
Jahr der Semesterbeitrag.	820 €

Unterkunft
Wo werde ich wohnen?
- sich um einen Platz im Studentenwohnheim bewerben, per E-Mail auf Wohnungsanzeigen antworten und Besichtigungstermine ausmachen
- eine Unterkunft für die ersten Nächte organisieren (mit Hilfe des Akademischen Auslandsamts)

Betreuung
- Wo bekomme ich schnell Hilfe?
- beim Akademischen Auslandsamt der Hochschule nachfragen, ob es Einführungs- und Orientierungsveranstaltungen und/oder Patenprogramme gibt
- **Grobe Orientierung**

Wo ist was?
- recherchieren, wie man vom Flughafen oder Bahnhof zur Unterkunft fährt
- recherchieren, wo das Akademische Auslandsamt ist, wann es geöffnet ist und wie man dahinkommt

Persönliche Dokumente
- Reisepass, der für die gesamte Zeit des Aufenthalts in Deutschland gültig ist (bei Studierenden aus einem EULand, aus Island, Liechtenstein, Norwegen oder der Schweiz reicht ein Personalausweis)
- eventuell: Visum

Zulassungsbescheid der deutschen Hochschule oder die Bewerberbestätigung
- Finanzierungsnachweis
- Originale sowie Übersetzungen und beglaubigte Kopien
  - der Geburtsurkunde
  - des Abschlusszeugnisses der Schule
  - eventuell der Hochschuldiplome
  - eventuell der Zeugnisse von Sprachtests

Andere nützliche Dinge
- notwendige Medikamente
- Kreditkarte oder Reiseschecks
- etwas Bargeld in Euro für die Ankunft
- Passbilder
- Telefonnummer und Adresse des Akademischen Auslandsamts
- Adresse der Unterkunft
- eventuell: Steckdosenadapter (Netzspannung in Deutschland: 220 Volt)

Stipendien
Für internationale Studierende gibt es bei zahlreichen Einrichtungen Stipendien. Die einfachste Möglichkeit, nach Förderungsmöglichkeiten zu recherchieren, bietet die StipendienDatenbank des DAAD (www.funding-guide.de).
Für Studierende aus Europa gibt es noch besondere, zusätzliche Programme – vor allem das Programm Erasmus+ (www.eu.daad.de).

Weitere Infos: www.study-in.de/student-life
Filme: „Wie viel kostet das Studium in Deutschland?" und „Wie viel kostet das Leben in Deutschland?"

A **Lies den Zeitplan in der Broschüre. Was muss man für ein Studium in Deutschland machen? Stellt euch gegenseitig Fragen.**

B **Beantworte die Fragen nach der Broschüre.**

1. Was ist richtig?

A) Alle staatlichen Hochschulen sind völlig gebührenfrei.
B) Einige staatliche Hochschulen verlangen nur geringe Studiengebühren.
C) Auch die privaten Hochschulen verlangen keine Gebühren.
D) Die Studierenden an den staatlichen Hochschulen müssen je nach dem Hochschultyp für jedes Semester 500 - 1.500 € bezahlen.

2. Was passt nicht?
Alle Studierenden in Deutschland brauchen …

A) eine Krankenversicherung.
B) einen gültigen Pass.
C) ein Visum.
D) ein Abschlusszeugnis von der Schule.

3. Woher oder von wem erhält man nach der Ankunft im Studienort die beste Betreuung und Informationen über das Studium?

A) vom Rathaus
B) vom Akademischen Auslandsamt
C) vom Konsulat
D) vom Touristeninformationsbüro

C **Erstelle eine Checkliste für dich anhand der Angaben in der Broschüre. Was passt zu welcher Checkliste? Schreib.**

eine Wohnung/ein Zimmer mieten – einen Reisepass erstellen lassen – ein Visum beantragen – ein Sperrkonto einrichten – Koffer einpacken – einen Mietvertrag unterschreiben – Dokumente kopieren – Flugticket buchen – Personaldokument beglaubigt übersetzen lassen – Abschiedsbesuche und –party machen – zum Einwohnermeldeamt gehen – Verkehrsverbindungen recherchieren – Strom anmelden – sich um einen Studienplatz anmelden – sich im Internet, bei DAAD oder beim deutschen Konsulat informieren – Wohnungsanzeigen lesen – …

Vor der Abreise	Vor dem Flug	Nach der Ankunft
ein Visum beantragen	Flugticket buchen	einen Mietvertrag unterschreiben
.....	.....	.....
.....	.....	.....
.....	.....	.....
.....	.....	.....
.....	.....	.....
.....	.....	.....

2 Das Telefongespräch

Sude braucht Informationen über das Studium in Deutschland und ruft das DAAD Informationszentrum Istanbul an.

A **Hör das Telefongespräch und fülle die Lücken aus.** 9

Sude : Guten Tag, hier ist Sude Ersoy.
Herr Beyaz : DAAD Istanbul, guten Tag. Hier ist Aydın Beyaz, der Studienberater. Wie kann ich Ihnen helfen?
Sude : Ich bin eine Schülerin in der ..... an einem Gymnasium und brauche Informationen, um in Deutschland zu studieren.
Herr Beyaz : Ja, wir können dir gerne helfen, damit du den richtigen Studienplatz in Deutschland erhalten kannst. Aber, was willst du studieren?
Sude : Zuerst muss ich das wissen. Ich will ..... studieren. Aber an welcher Universität? Das ist bei mir noch nicht klar. Ich habe im Internet recherchiert und habe ein paar Studienplätze gefunden.
Herr Beyaz : Willst du in Deutsch oder in Englisch .....? Wie sind deine Deutsch- und Englischkenntnisse?
Sude : In der Schule habe ich ziemlich gut Englisch und auch Deutsch als zweite Fremdsprache gelernt. Aber ich habe kein Zertifikat.
Herr Beyaz : Ich möchte das erfahren. Denn es gibt ja in Deutschland viele Studienmöglichkeiten in deutscher und auch in englischer Sprache. Daher ..... ich dir, unbedingt an den Einstufungstesten und dann an den Zertifikatsprüfungen teilzunehmen, um dein Sprachniveau richtig bewerten zu können.
Sude : Hm! Wie kann ich denn ausführliche Informationen kriegen?
Herr Beyaz : Ja, wir können dir helfen. Aber nicht am Telefon. Vor allem kannst du auf unserer Webseite die Broschüren in deutscher, englischer und auch in türkischer Sprache aufrufen und die benötigten Infos ..... . Wir können auch für dich einen Beratungstermin vereinbaren, damit du alle Infos und die Antworten auf deine Fragen finden kannst. Wir veranstalten auch Informationsseminare.

Sude : Ja, sehr interessant. Wann ist denn das nächste Seminar?
Herr Beyaz : Unsere Termine kann man auf unserer Webseite finden. Aber zuerst musst du dich anmelden.
Sude : Vielen Dank für Ihre ..... Informationen. Ich werde mich sofort anmelden.
Herr Beyaz : Gern geschehen!
Sude : Auf Wiederhören Herr Beyaz.
Herr Beyaz : Auf Wiederhören und viel Erfolg!

B **Was passt zusammen? Ordne zu und bilde Sätze mit „damit“.**

1. im Internet	a) teilnehmen
2. einen Termin	b) erreichen
3. ein Zertifikat	c) recherchieren
4. Webseiten	d) brauchen
5. an den Seminaren	e) besuchen
6. Informationen	f) absagen

Beispiel:

Ich recherchiere im Internet, damit ich in Deutschland eine Studienmöglichkeit bekomme.

Sätze mit „um ... zu“ oder „damit“

Regel:

Ein Ziel oder einen Zweck angeben: Nebensatz mit „um … zu“ oder „damit“

- Verschiedene Subjekte im Haupt- und Nebensatz ⇨ Nebensatz immer mit **„damit“**.
- Gleiches Subjekt im Haupt- und Nebensatz ⇨ Nebensatz mit **„um … zu“** oder **„damit“**.

C **Was braucht man am alten und neuen Wohnort, wozu? Bilde Sätze mit „um … zu“ oder „damit“.**
Beispiel:

das Zertifikat ⇨ die Deutschkenntnisse beweisen
Ich brauche ein Zertifikat, um meine Deutschkenntnisse zu beweisen.
Ich brauche ein Zertifikat, damit ich meine Deutschkenntnisse beweise.

die Ausweispapiere	⇨ sich beim Einwohnermeldeamt anmelden
der Notenspiegel	⇨ sich an der Uni immatrikulieren
die Abschiedsparty	⇨ sich von den alten Freunden verabschieden
das Geld in Euro	⇨ ein Konto in der Bank eröffnen
eine neue Handynummer	⇨ mit Freunden in Kontakt bleiben
die Unterschrift	⇨ Dokumente ausfüllen und unterschreiben

3 Von Türkiye nach Köln umziehen

A **Was muss Metin wo erledigen? Lies die Ausdrücke, ordne sie zu, erweitere sie.**

sich abmelden – sich anmelden – einen Antrag schreiben – das Anmeldeformular ausfüllen – den Mietvertrag kündigen – den Internetanschluss kündigen – sich beim Internetanbieter anmelden – den Kabelanschluss kündigen – Kontakte zu den Landsleuten suchen – Abschiedsparty machen – neue Freundschaften schließen – neue Adresse an alle Freunde und Bekannte schicken – einen Stadtplan kaufen – den Strom anmelden – die Umgebung kennenlernen – zum Einwohnermeldeamt gehen – die Dokumente kopieren – ein neues Konto eröffnen – das Konto abschließen – …

am alten Wohnort (in Türkiye)	am neuen Wohnort (in Köln)
sich abmelden	sich anmelden
.....	.....
.....	.....
.....	.....
.....	.....

Tipp!

Man verwendet, wenn möglich „um … zu“, weil es den Satz kürzer macht.

B **Welches Verb passt?/Welche Verben passen? Ordne zu.**
Ein Verb kann zu mehreren Ausdrücken passen. Schreib.

1.	am alten Ort	sich abmelden, kündigen	a) sich anmelden
2.	ein Konto in der Bank	.....	b) sich abmelden
3.	beim Einwohnermeldeamt	.....	c) unterschreiben
4.	an der Universität	.....	d) sich immatrikulieren
5.	das Anmeldeformular	.....	e) ausfüllen
6.	die Internetverbindung	.....	f) beantragen
7.	den Mietvertrag	.....	g) suchen
8.	am neuen Ort	.....	h) kündigen
9.	einen Antrag	.....	i) eröffnen
10.	Kontakte zu Türken im Ausland	.....	j) stellen

C **Ordne zu und verbinde. Bilde Sätze mit „damit“ oder „um … zu“+ Infinitiv.**

1. einen Informatikkurs machen	a) überall surfen/arbeiten/chatten
2. einen Terminplaner brauchen	b) Office-Programme besser verwenden
3. einen PC brauchen	c) schöne Fotos aufnehmen
4. einen Laptop kaufen	d) Termine planen und nicht vergessen
5. eine gute Kamera kaufen	e) chatten und E-Mails senden

D **Wozu machen die Leute das? Verbinde die Sätze mit „um … zu“ oder „damit“ und schreib ins Heft.**

Beispiel:

Unsere Deutschlehrerin hängt die Wörter an die Wand. Wir können mehr Spaß beim Deutschlernen haben.
Unsere Deutschlehrerin hängt die Wörter an die Wand, damit wir mehr Spaß beim Deutschlernen haben.

1. Frau Gonzales macht einen Deutschkurs. Sie will später in Deutschland arbeiten.
2. Sven hört deutsche Lieder. Er will sein Hörverstehen verbessern.
3. Michelle besucht oft deutschsprachige Webseiten. Sie will ihr Leseverstehen verbessern.
4. Der Lehrer macht viele Aktivitäten. Die Schüler können besser lernen.
5. Meine Tante macht Diät und Sport. Sie will schnell abnehmen.

4 Der Lebenslauf von Metin

A **Lies den Lebenslauf von Metin und ordne die Überschriften dem Lebenslauf zu.**

Sprachkenntnisse – Adresse und Telefonnummer – Ausbildung – Begabungen – Angaben zur Person

Metin Demir

Mimar Sinan Mahallesi, Akgün Sokak No: 14/10
34069 FATIH-ISTANBUL/TÜRKIYE
E-Mail: metindemir34@hotmail.com
Tel : +90 123 456 78 90

Metin Demir
geboren am 15.04.1996 in Istanbul, Türkiye
ledig, Jurastudent an der Uni Istanbul

Muttersprache Türkisch
Sehr gute Deutschkenntnisse C1
Gute Englischkenntnisse B1

09/2002 – 07/2010 Grundschule Fatih Sultan
09/2010 – 07/2015 Gymnasium Istanbul; Abschluss; Abitur
09/2015 – 07/2017 Jura Studium an der Universität Istanbul, 4 Semester

EDV
Win 10, Office 2010 (Word, Excel, Powerpoint, Access)
Sport
Basketball, Tischtennis, Schach (Lizenzierter Spieler)
Musik
Gitarre – langjährig in der Schulband gespielt

B **Schreib deinen eigenen Lebenslauf ins Heft.**

1 Studienmöglichkeiten

A **Lies die Infotexte der Universitäten und unterstreiche die Nullartikel.**

Universität Heidelberg

Grundbegriffe der BWL (Betriebswirtschaftslehre) sind die Rechtsformen von Betrieben, Unternehmensverbindung, Entscheidungsfindung in Betrieben, das Unternehmen als wirtschaftliches Teilsystem sowie strategische Planung. Das BWL Studium bei uns basiert auf das Einüben des theoretisch Erlernten. Das Personalwesen, die Personalplanung und –politik, die Arbeitszeitgestaltung in den Betrieben sowie die Grundzüge der Mitarbeiterführung sind die Bestandteile unseres Fachstudiums.

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Die Studiengänge im Fach Informatik bieten den Studierenden einen spannenden Einblick in die Technologie, die unser Leben stark beeinflusst. Für ein erfolgreiches Studium im Fach Informatik wird vor allem ein logisches Denkvermögen, ein besonderes Interesse an Mathematik, Kreativität und Initiativität vorausgesetzt.

Universität zu Köln

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät an der Universität zu Köln ist eine der traditionsreichsten und größten Fakultäten für den Studiengang Jura in Deutschland. Unsere Lehr- und Forschungsmöglichkeiten sind sehr breit gefächert. Sie strecken sich von historischen und methodischen Grundlagen des Rechts bis hin zu hochaktuellen Rechtsgebieten wie Medizinrecht und Telekommunikationsrecht. Unsere bekanntesten Markenzeichen sind die Praxisnähe und internationale Ausrichtung der Studierenden.

Humboldt Universität Berlin

Ein bemerkenswert umfangreiches Studienangebot erwartet Sie im Fachbereich Germanistik. Sie können mit diesem Studiengang einen differenzierten Einblick in die Hauptbereiche der Linguistik für Germanistik erhalten.
Das zusätzliche Zertifikat „Deutsch im Mehrsprachigkeitskontext“ könnt ihr bei uns erwerben.

B **Hör die Wünsche der Studenten und ergänze die Tabelle.** 10

	Woher?	Wo möchte er/sie studieren?	Welches Fach?	Warum?
Metin				
Isabella				
Marco				
Lian				

C **Welche Universität passt zu wem? Ordne zu. Der Text in 1A kann dir helfen.**

Metin

Isabella

Marco

Lian

Nullartikel

In manchen Situationen steht das Nomen ohne Artikel. Diese grammatische Regel nennt man „Nullartikel!“ Verwendung des Nullartikels:
- Der unbestimmte Artikel im Plural ist ein Nullartikel.
Z.B: eine Aufgabe – Aufgaben
Lösen Sie die Aufgabe 3-5. (Sing.) Und jetzt kommt Aufgabe 3.

Außerdem verwendet man den Nullartikel:

- bei Eigennamen:	Sie heißt Maria und kommt aus Spanien.
- bei Berufsbezeichnungen:	Ich bin Lehrer/Arzt/…
- bei Nationalitätsangaben:	Er ist Deutscher/Türke … Sie ist Türkin/Französin …
- bei Sprachangaben:	Ich kann sehr gut Deutsch und ein bisschen Englisch.
- bei unbestimmten Mengen:	Ich trinke gern Tee, aber lieber Kaffee. Wir brauchen Zucker/Salz …

2 Das Weiterstudium in Deutschland

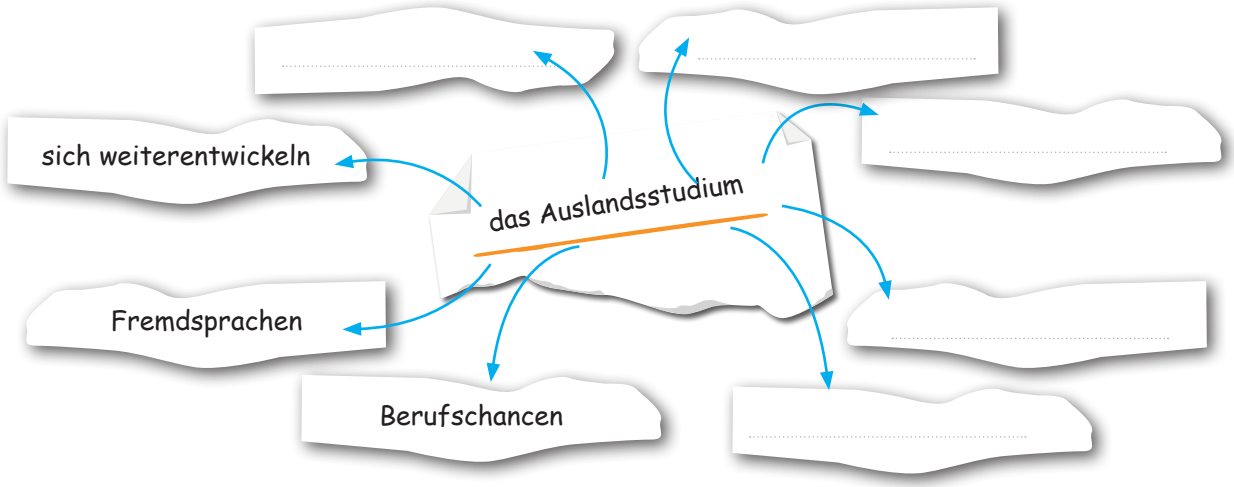
Metin studiert an einer Universität in Istanbul Jura. Er ist sehr fleißig und begabt. Metin möchte in Deutschland weiterstudieren, weil er sich weiterentwickeln will. Auch seine Professoren wollen Metin ins Ausland schicken, damit er dort sein Jurastudium erfolgreich beendet. Sie sind der Meinung, dass Metin nach einem Auslandsstudium bessere Berufschancen haben wird und seine Sprachkenntnisse optimal verbessern kann.
Er hat schon seine Deutschkenntnisse, die er während seiner gymnasialen Bildung gelernt hat, erweitert, um in Deutschland zu studieren.
Aber seine Mutter war am Anfang dagegen, weil er ein Einzelkind ist. Sie wollte sich von ihrem Sohn nicht trennen. Da der Vater und besonders Metin sehr begeistert über diese Idee waren, konnte sie sich nicht mehr dagegenstellen.
Auch seine Freundin Burcu wollte im Ausland studieren. Aber nicht in Deutschland. Entweder die USA oder England kamen für sie in Frage. Denn sie konnte kein Wort Deutsch, sondern sehr gut Englisch.
Metin hat im Internet über die Studien-, Stipendiums- und Unterkunftsmöglichkeiten in Deutschland recherchiert. Er hat die Webseiten von den Fakultäten für Rechtswissenschaften durchsucht und hat sich für die Universität Köln entschieden.
Um sich für das Studium zu bewerben hat er die benötigten Unterlagen vorbereitet. Er hat alle Unterlagen gescannt und an das Sekretariat der jeweiligen Fakultät geschickt.
Diese sind:

1. Notenspiegel
2. Motivationsschreiben (in deutscher Sprache)
3. Passbilder
4. Zertifikat für Deutschkenntnisse
5. Tabellarischer Lebenslauf
6. Bewerbungsformular

A Lies den Text und beantworte die Fragen.

1. Warum will Metin in Deutschland weiterstudieren?
2. Warum sind die Professoren der gleichen Meinung wie Metin?
3. Wie reagieren die Eltern auf die Entscheidung von Metin?
4. Wie hat er sich für das Weiterstudium in Köln entschieden?

B Ergänze das Assoziogramm.



C **Verbinde die Ausdrücke nach dem Text. Bilde damit Sätze und schreib.**

1. sich für ein Studium	a) durchsuchen
2. eine Fremdsprache	b) trennen
3. Webseiten	c) sein
4. im Internet	d) entscheiden
5. eine E-Mail	e) stellen
6. sich dagegen	f) lernen
7. sich von Jemandem	g) schicken
8. der Meinung	h) recherchieren

D **Wo und was möchtest du studieren? Begründe es und schreib einen kurzen Text ins Heft.**

3 Eine offizielle E-Mail

A **Du willst eine offizielle E-Mail schreiben. Lies zuerst den Tipp und dann die Sätze. Welche passen nicht zu einem offiziellen Text? Streiche durch.**

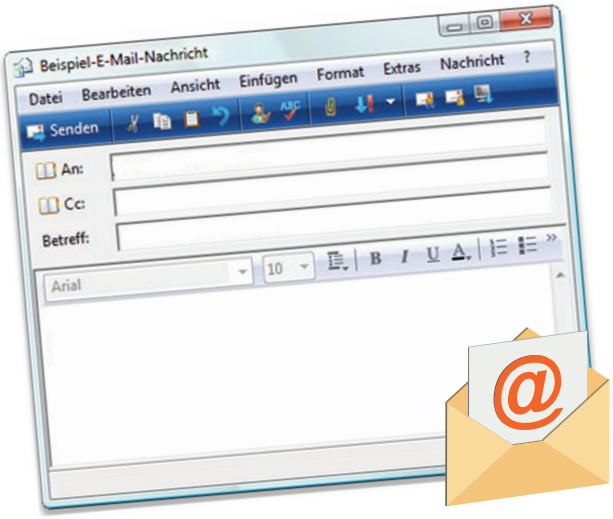
Hochachtungsvoll | Hallo, Frau Müller! | Vielen Dank im Voraus. | Bis dann! | ~~Tschüs!~~ | Danke Dir! | Mit freundlichen Grüßen! | Sehr geehrter Herr Müller! | Klasse, sehr schnelle Antwort, ;-) | Wie geht's? | Vielen Dank für Ihre schnelle Antwort. | Sehr geehrte Damen und Herren

Tipp!

Man schreibt eine offizielle Mail wie einen offiziellen Brief in der Standartsprache.
Man verwendet keine umgangssprachlichen Ausdrücke und keine Smileys.

B **Du willst auch in Köln Jura studieren. Schreib eine E-Mail mit Hilfe von den Informationen.**

- an der Universität Istanbul seit 4 Semestern Jura studieren
- an der Universität zu Köln weiterstudieren
- eine gute Durchschnittsnote/Begabung haben
- das Zertifikat Deutsch für die Niveaustufe B2 haben
- ein Studienschwerpunkt als Medienrecht legen möchten
- weil … eine der bekanntesten und traditionsreichsten Fakultäten in Europa …
- sich für das Wintersemester 2018 bewerben wollen
- um Informationen über Studium-, Stipendium- und Unterkunftsmöglichkeiten bitten



C **Schreib eine Bewerbung an eine Universität ins Heft.**

4 **Willst du auch in der Zukunft im Ausland (weiter)studieren? Warum und wo? Sprecht in der Klasse.**

Vor - und Nachteile vom Auslandsstudium - Voraussetzungen - benötigte Unterlagen - Berufschancen - Unterkunftsmöglichkeiten - Stipendiumsmöglichkeiten - Studiengänge - Krankenversicherung - Verkehrsverbindung

5 **Metin will an der Universität zu Köln Jura studieren. Aber er muss zuerst sein Deutsch verbessern. Was sollte Metin tun, um seine Deutschkenntnisse zu verbessern? Übt zu zweit.**

6 **Ergänze Artikel nur dort, wenn er unbedingt notwendig ist. Sonst streiche durch.**

Beispiel:

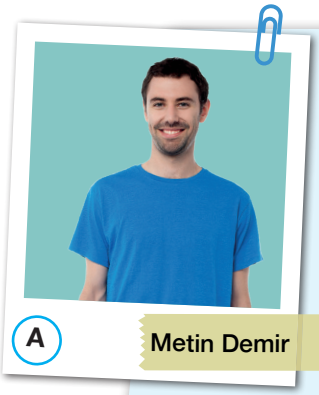
Der Vater von Alex arbeitet bei einer Firma für ..... Straßenbau als ..... Ingenieur.

1. ..... Praktikant arbeitet schon seit sechs Monaten als ..... Taxifahrer.
2. ..... Markus studiert in ..... Bochum ..... Jura.
3. Dort stehen ..... Autos von ..... Lehrern.
4. ..... Halskette ist aus ..... Silber.
5. Zum Abendessen gibt es ..... Fisch mit ..... Kartoffeln und ..... Salat.
6. Zum Trinken haben wir ..... Limo, ... Mineralwasser und ..... Kaffee.
7. Du weißt schon, ich trinke ..... Kaffee immer mit ..... Milch ohne ..... Zucker.
8. ..... Zeit ist ..... Geld.
9. ..... Hauptstadt von ..... Bundesrepublik Deutschland ist ..... Berlin.
10. Mein Mann ist ..... Franzose.

Muss meine Wohnung unbedingt groß sein?

1 Die Wohnanzeigen

A **Lies die Texte. Wähle eine Person aus und erzähle mit eigenen Worten.**



A Metin Demir

Dringend eine Wohnung gesucht

Aufgrund meines Studiums im Wintersemester an der Universität zu Köln will ich in Köln oder in Umgebung eine Wohnung oder ein WG-Zimmer mieten. Zurzeit wohne ich im Ausland und habe vor, Mitte Oktober (alternativ auch Anfang November) in eine Wohnung einzuziehen. Diese sollte idealerweise kalt nicht mehr als 600 € kosten und mindestens 40 m² groß sein, sowie eine Einbauküche haben. Mir ist eine möblierte Wohnung lieber, ist jedoch kein muss. Damit ich jeden Morgen pünktlich meine Vorlesungen erreiche, sollte die Wohnung gute Verkehrsanbindungen haben.
Als Stadtteile kommen für mich in Frage: Köln-Chorweiler und alles, was sich ringsherum befindet sowie Lindenthal, Köln-Sülz.
Ich freue mich sehr für Ihre/deine Hilfe zum Finden einer neuen Wohnung im Voraus.

Eine kurzfristige Wohnung/ein Zimmer für die Praktikantin

Hallo ihr Lieben,
ich suche eine 1-Zimmerwohnung ab dem Wintersemester in/um Köln Deutz.
Da ich jeden Tag mit dem Zug fahren werde, brauche ich eine Wohnung in der Bahnhofsnähe.
Zu mir: Ich bin 25 Jahre alt und werde ein Praktikum als Sozial Media Managerin in Köln ableisten.
Ich freue mich auf eure Angebote.

B Anja Schmidt

C Walter Schulz

Lehrer auf der Suche nach einer Wohnung

Ich heiße Walter, arbeite als Referent an einer Grundschule in Bonn und bin auf der Suche nach einer kleinen netten Wohnung in Köln (1-2 Zimmer), am allerliebsten in/um Ehrenfeld, denn ich probe zwei Mal in der Woche in Bickendorf. Und ich fahre noch jeden Tag nach Bonn zur Arbeit.
Ich bin Nichtraucher. In meiner Freizeit spiele ich in Köln in einer brasilianischen Percussion-Band, aber keine Sorge, zu Hause wird kein Krach gemacht, dafür haben wir einen Proberaum.
Freu mich sehr auf eure Nachrichten.

Studentin braucht eine Wohnung/WG

Studentin sucht zur Zwischenmiete oder permanent eine Einzimmerwohnung in Köln Ehrenfeld, Mediapark, Eigelstein, Agnesviertel, Kunibertsviertel oder in der Innenstadt.
Bitte senden Sie mir eine kurze E-Mail mit Ihrer Telefonnummer, ich rufe sicher zurück.

D Miriam Schneider

B **Lies die Wohnanzeigen und beantworte die Fragen.**

1. **Wer sucht für sich eine Wohnung oder ein Zimmer mit guter Verkehrsverbindung?**
   A) Nur Metin B) Anja und Metin C) Miriam und Walter D) Nur Anja

2. **Wer hat einen Nebenjob?**
   A) Walter B) Miriam C) Metin D) Anja

3. **Wer hat Eile, um eine Wohnung zu mieten?**
   A) Walter und Metin B) Nur Miriam C) Nur Metin D) Alle

C **Lies die Anzeigen von den Mietwohnungen. Welche Wohnung passt zu wem? Ordne zu.**

Ort: 50670 Innenstadt Köln-Altstadt
Zimmer: 1
Wohnfläche: 27 m²
Etage: 3
Nebenkosten (in €): 35
Heizkosten (in €): 75, Kaltmiete (in €): 450
Kaution/(in €): zwei Monatsmieten

Ort: 50679 Köln-Deutz
Zimmer: 1
Wohnfläche: 30 m²
Etage: 5
Nebenkosten (in €): 28
Heizkosten (in €): 55, Kaltmiete (in €): 325
Kaution/(in €): 650

Ort: 50767 Köln-Chorweiler
Zimmer: 2
Wohnfläche: 43 m²
Etage: 2
Nebenkosten (in €): 30
Heizkosten (in €): 90, Kaltmiete (in €): 580
Kaution/(in €): 1200

Ort: 50937 Lindenthal - Köln Sülz
Zimmer: 1
Wohnfläche: 40 m²
Etage: 4
Nebenkosten (in €): 80
Heizkosten (in €): 90, Kaltmiete (in €): 600
Kaution/(in €): 1500

A ◯
B ◯
C ◯
D ◯

D **Du suchst auch eine Wohnung/ein Zimmer. Schreib eine kurze Wohnanzeige.**

2 Umzug

Wähle eine Situation aus. Lies dann die Wohnanzeigen und spiel mit deinem Freund/deiner Freundin einen Dialog vor.

Hi, weißt du? Mein Bruder sucht eine Wohnung. Er muss umziehen.

Warum denn? Seine Wohnung war ziemlich gemütlich und preiswert.

Er muss morgens um sechs Uhr aufstehen, um rechtzeitig in der Uni zu sein. Es gibt meistens Stau.

Hast du schon die Wohnanzeigen im Internet oder in der Zeitung gelesen?

Ja, aber ich konnte für ihn bisher keine geeignete Wohnung finden. Hast du eine Idee? Hilf mir bitte!

Du kannst vielleicht zu einem Wohnungsvermittler gehen oder eine Wohnanzeige im Internet veröffentlichen.

Situation 1
Du bist ein Student/eine Studentin und musst umziehen, weil deine Wohnung weit von der Uni entfernt ist. Du kannst bis 600 € Miete bezahlen.

Situation 2
Du wohnst im Internat. Aber du willst mit deinem Freund/deiner Freundin in eine Wohnung einziehen. Ihr braucht eine 2 Zimmerwohnung und könnt bis 700 € für die Miete zahlen.

3 Wohnungssuche

Metin sucht im Internet für sich eine geeignete Wohnung und beschließt sich für die Wohnanzeige 4. Er ruft die Hausbesitzerin an.

A **Hör das Telefongespräch und beantworte die Fragen.** 11

1. Ab wann kann Metin in diese Wohnung einziehen?
A) Ab Anfang Oktober B) Ab Mitte Oktober C) Ab Ende Oktober D) Ab Anfang November

2. Was passt nicht?
Metin sucht eine Wohnung mit …
A) Möbeln B) guter Verkehrsverbindung C) vier Stühlen D) vielen Schränken

3. Was passt nicht? Metin möchte die Wohnung … mieten.
A) für mindestens zwei Jahre B) für mindestens vier Semester
C) langfristig D) kurzfristig

4. Was ist richtig?
A) Die Wohnung ist ab Anfang November einziehbar.
B) Die Wohnung liegt in der unmittelbaren Nähe von dem Bahnhof und den Bushaltestellen.
C) Metin will die Wohnung kurzfristig mieten.
D) Frau Zimmermann hat viele Bedingungen.

B **Was möchte Metin von der Frau Zimmermann erfahren? Notiere sie ins Heft.**

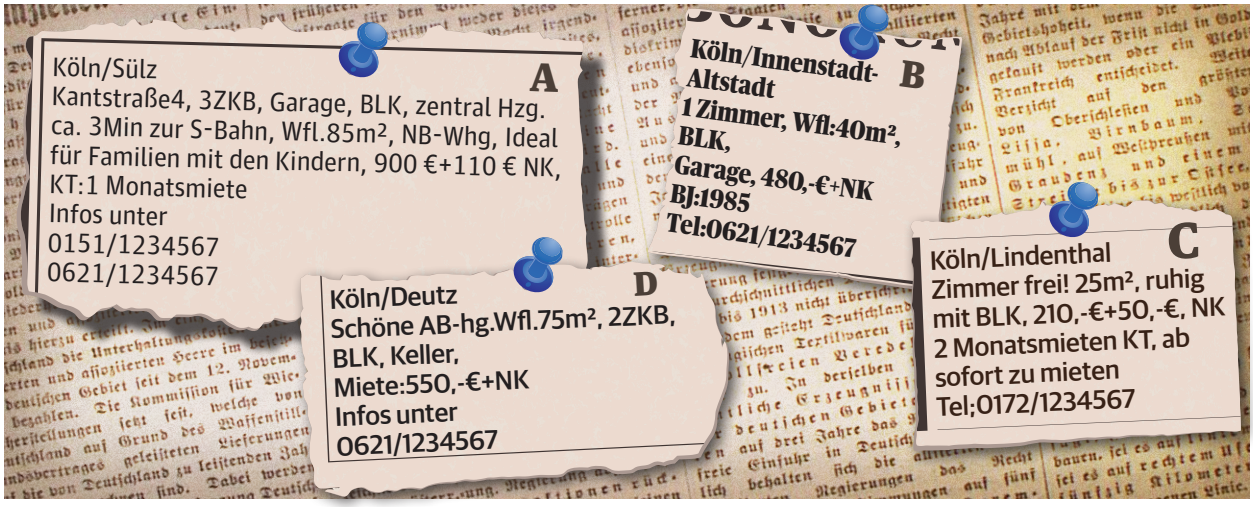
C **Bilde Sätze mit „damit“ oder „um ... zu“.**

Beispiel:

Herr Demir meldet sich an der Uni zu Köln an. Er will in Deutschland weiterstudieren.
Herr Demir meldet sich an der Uni zu Köln an, damit er in Deutschland weiterstudiert.
Herr Demir meldet sich an der Uni zu Köln an, um in Deutschland weiterzustudieren.

1. Metin ruft Frau Zimmermann an. Er will die Wohnung mieten.
2. Er bevorzugt diese Wohnung. Er will pünktlich an der Uni sein.
3. Er wählt zum Studieren Deutschland aus. Er will bessere Arbeitsmöglichkeiten finden.
4. Metin lässt einen Pass ausstellen. Er will ein Schengen-Visum beantragen.
5. Metin braucht eine Wohnung ab Anfang Oktober. Er will rechtzeitig mit seinem Studium anfangen.

4 Die Zeitungsanzeigen



A **Was bedeuten diese Abkürzungen? Schreib.**

Whg	.....	EG	.....	BJ	.....
1Zi	.....	DG	.....	KT	.....
AB	.....	3ZKB	.....	EBK	.....
NB	.....	m²	.....	Wfl	.....
Hzg	.....	NK	.....	BLK	.....

B **Lies die Zeitungsanzeige A und ergänze die Angaben.**

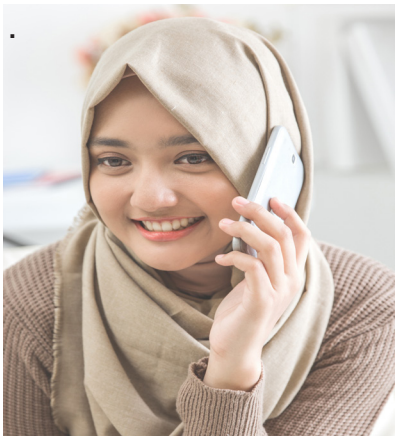
Warmmiete - Dachgeschoss - Wohnfläche - Lage - Nebenkosten - Neubau - Besonderheit

1. ..... Die Wohnung ist ca. 85 m².
2. ..... Sie müssen monatlich noch 110 Euro dazu zahlen.
3. ..... Sie hat einen Balkon und eine Garage.
4. ..... Im letzten Stock befindet sich die Wohnung.
5. ..... Im Stadtviertel Sülz, nördlich von Köln, liegt sie.
6. ..... Neben den Altgebäuden gehört diese Wohnung zu den Modernsten.
7. ..... In diesem Stadtteil zählt die Miete in Höhe von 1.100 Euro als günstig.

5 Ein Telefongespräch

Du interessierst dich für eine Anzeige von der Aufgabe 4. Aber dazu hast du noch Fragen. Spiel ein Telefongespräch mit deinem Partner/deiner Partnerin vor.

- Ich interessiere mich für die Wohnung in der Anzeige … .
- Wie viele Zimmer hat die Wohnung?
- Wie groß ist die Wohnung?
- Wo liegt die Wohnung/das Zimmer?
- Liegt die Wohnung zentral?
- Wie hoch ist/sind die Miete/die Nebenkosten?
- Muss man eine Kaution bezahlen?
- Hat die Wohnung eine/einen/ein …?
- Wann kann ich die Wohnung besichtigen?
- Ab wann kann ich die Wohnung mieten?
- Welche Möbelstücke gibt es in der Wohnung?



6 Ziel und Zweck ausdrücken. „um … zu" ⇨ „zum"-„zur"-„für"

Formuliere die Sätze kürzer wie im Beispiel um.

1. Unsere Nachbarn kommen, um zu helfen.
2. Um eine neue Wohnung zu kaufen, brauchen wir Kredit.
3. Ich zünde die Holzkohle an, um zu grillen.
4. Heute habe ich keine Lust, um zu arbeiten.
5. Franco soll Deutsch lernen, um in Deutschland Informatik zu studieren.
6. Ich brauche Passbilder, um einen Pass zu beantragen.
7. Ich brauche eine Kontonummer, um Dauerauftrag für Miete, Strom, Internet und Telefon einzurichten.
8. Um zu planen, braucht man Zeit.
9. Um zu arbeiten, braucht man Energie.

Sätze mit „um … zu" und „damit"

Statt „um … zu" verwendet man auch „zum" + nominalisierter Infinitiv.
z. B: Um zu kochen, machen sie Feuer. ⇨ Zum Kochen machen sie Feuer.
Bei den Verben, die keine nominalisierten Infinitive haben, verwendet man auch „zum"-„zur"-„für" + Nomen.
z. B: Sie arbeiten, um die Natur zu schützen.
Sie arbeiten zum Schutz der Natur.

7 Chaotisch

Schau dir die Fotos an und beschreibe eine Studentenwohnung/ein typisches Studentenzimmer.

A

Auf dem Bild A ist Tims Wohnzimmer.

Es ist sehr ordentlich und sauber.

B

C

LEKTION 4

DACHLÄNDER

Themen

4A - Über D-A-CH-L Länder

4B - Das Camp am Bodensee

4C - Länder und Leute

Lernziele

- die Besonderheiten der Dachländer erkennen
- über Bräuche sprechen
- ein Telefongespräch führen

Grammatik:

Wiederholung indirekter Fragesätze

Nomen aus Adjektiven: frei-die Freiheit,
freundlich-die Freundlichkeit,
pünktlich-die Pünktlichkeit ...

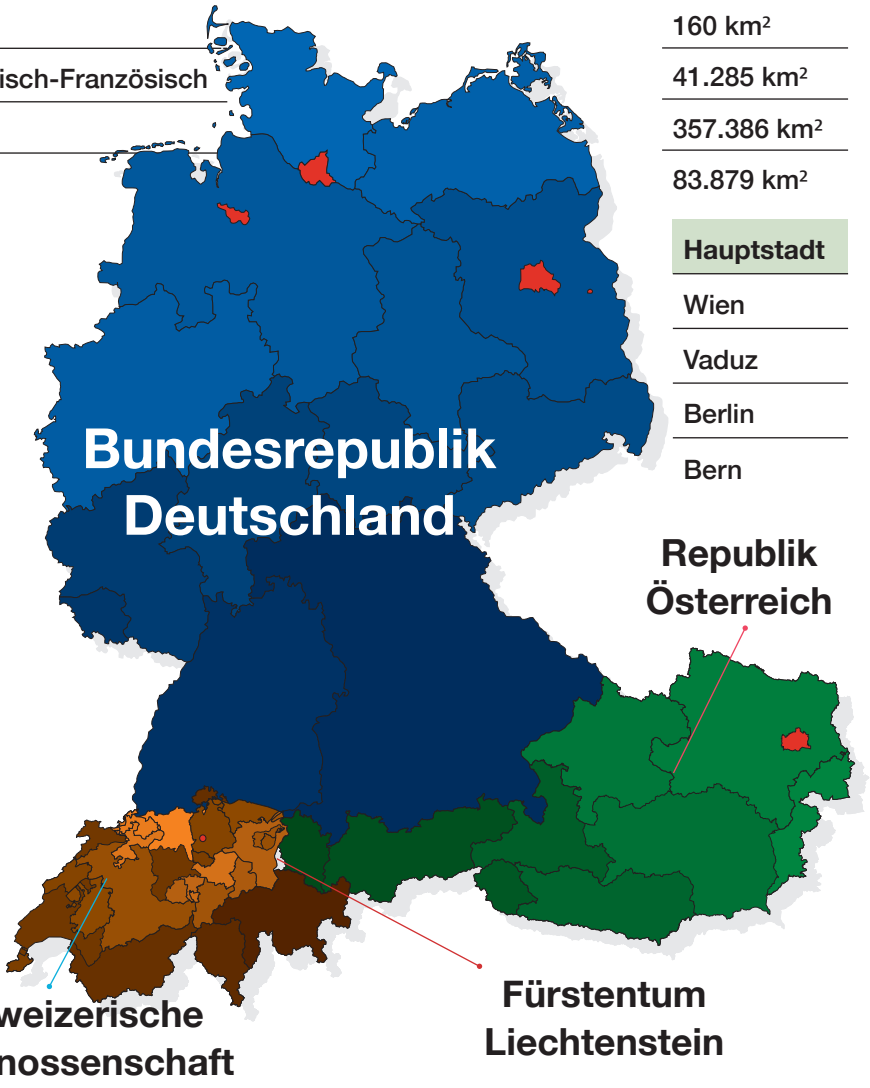
Konjunktion: „als“ im Perfekt

Schaut euch die Bilder an. Was fällt euch ein?

1 Alles über D-A-CH-L Länder

A Schau dir die Landkarte an. Was kann D–A–CH–L sein? Vermute.

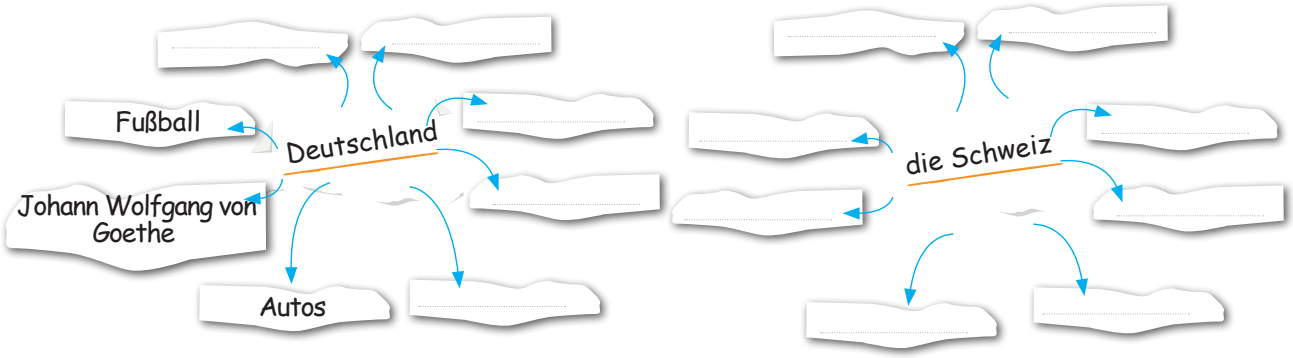
Sprachen	Fläche	Währung	Hauptstadt	Verwaltung	Bevölkerung
Deutsch-Slowenisch-Kroatisch	160 km²	1 Euro = 100 Cent	Wien	16 Bundesländer	84.079.811 (2022)
Deutsch-Rätoromanisch-Italienisch-Französisch	41.285 km²	1 Franken = 100 Rappen	Vaduz	20 Kantone - 6 Halbkantone	9.090.868 (2022)
Deutsch	357.386 km²	1 Franken = 100 Rappen	Berlin	11 Gemeinden	8.738.800 (2021)
Deutsch	83.879 km²	1 Euro = 100 Cent	Bern	9 Bundesländer	39.308 (2021)



B Was passt zu welchem Land? Ergänze anhand der Angaben.

	Ländername	Hauptstadt	Fläche	Bevölkerung	Sprachen	Verwaltung	Währung

C **Was ist typisch für ein DACHL-Land? Wählt in der Gruppe ein Land, recherchiert gemeinsam und bildet ein Assoziogramm.**



D **Sammelt in der Gruppe weitere Informationen über das Land, welches ihr ausgewählt habt. Ergänze den Steckbrief.**

STECKBRIEF VON ..... (Name des Landes)

Hauptstadt : .....
Sprache(n) : .....
Bevölkerungszahl : .....
Geografisches : .....
(die Lage, Berge, Flüsse, Städte …)
Nachbarländer : .....
Währung : .....
Verwaltung : .....
Bekannte Marken : .....
Berühmte Personen : .....
Produkte : .....
Sehenswürdigkeiten : .....
Weitere Informationen : .....

E **DACHL-Quiz**

Schreibe Quizkarten anhand der Angaben und deines Vorwissens. Schreib die Fragen auf die Vorderseite und das Lösungsland auf die Hinterseite wie im Beispiel. Geht in der Klasse herum und stellt euch gegenseitig die Fragen.

- Hier sieht man nicht nur die Alpen, sondern auch den Rhein.
- Sie haben weder eine Grenze zu Dänemark noch zu Polen.
- Hier spricht man nur Deutsch.
- Dieses Land liegt zwischen der Schweiz und Österreich.
- Das ist ein Land, wo man Deutsch, Rätoromanisch, Italienisch und Französisch spricht.
- Ludwig von Beethoven ist hier geboren und aufgewachsen.
- Das Land hat die Nationalfußballmannschaft, welche im Jahr 2014 zum Weltmeister geworden ist.
- Das ist ein in Land in Europa, wo das erste Auto erfunden wurde und die berühmten Automarken produziert wurden.
- Das ist ein Land, welches als eines von den kleinsten Ländern auf der Welt zählt.
- Dieses Land ist mit seinen Uhren, Messern und Käsesorten berühmt.
- Schnitzel ist eine berühmte Köstlichkeit aus diesem Land.
- Dieses Land wird durch das Fürstentum verwaltet.

2 Was passt? Ordne zu.

1. Die Frau möchte wissen, wem ...
2. Der Schüler erkundigt sich, welcher ...
3. Der Junge fragt, wer ...
4. Das Kind fragt, ob ...
5. Das Mädchen erkundigt sich, warum ...
6. Der Mann kann sich nicht entscheiden, was ...

a) er seiner Frau zum Geburtstag schenken sollte.
b) dieses schöne Haus gehört.
c) der Zug Verspätung hat.
d) den Ball hat.
e) Bus in die Schule fährt.
f) es zum Essen Pommes frites gibt.

Indirekte Fragesätze

Wenn eine Frage im Nebensatz steht, spricht man von einer indirekten Frage.

- Bei Ja-/Nein- Fragen benutzt man die Konjunktion "ob"

Kannst du mir sagen, ob du wirklich Gitarre spielen kannst?

- W-Fragen bleiben W-Fragen.

Niemand weiß, woher der neue Schüler kommt.

1 ( ) 2 ( ) 3 ( )
4 ( ) 5 ( ) 6 ( )

3 Taylans Reiseplanung

A Lies den Text. Ergänze die Fragepronomen in den indirekten Fragesätzen.

wo - wie - wie viel - was - welche - wohin

Taylan möchte in den Semesterferien nach Deutschland reisen. Aber er hat sich noch nicht entschlossen, ... er fliegen kann. Das hängt davon ab, ... hoch die Ticketpreise sind und ..... er günstige Unterkunftsmöglichkeiten finden kann. Er chattet mit seinem Freund in Berlin und fragt ihn, ... Stadt in Deutschland er ihm empfiehlt. Sein Freund antwortet ihm, dass Frankfurt sehr interessant, aber sehr teuer ist. Berlin hingegen ist billiger und bietet viele kulturelle Veranstaltungen. Nun ist er sich sicher. Er will nach Berlin! Er fragt seinen Freund, ... er günstig übernachten kann. Er hat eine Checkliste vorbereitet und darauf notiert, ... er im Koffer haben soll und ..... Geld er mindestens braucht. Er ist sehr neugierig darauf, ... ihn dort erwartet.

B Welche Orte in deiner Stadt sind deine Lieblingsorte? Warum? Schreibt eure Argumentationen und stellt euch gegenseitig Fragen.

C Ergänze die Fragepronomen was und wo. Schreib die Sätze zu Ende.

1. Ich möchte wissen, ... (sich gut fühlen)
2. In diesem Restaurant weiß ich schon, ... (schmecken)
3. Deine Eltern wissen, ... (den Urlaub vebringen möchten)
4. Meine Mutter sagt mir immer, ... (brauchen)
5. Der Mann weiß genau, ... (die Angebote finden)
6. Ich zeige meiner Freundin, ... (preiswerte Wohnungen finden)
7. Der Mann, den ich heiraten werde, soll auf jeden Fall wissen, ... (besonders gefallen)

4 „wenn“ oder „als“? Ergänze.

1. Ich trage einen Regenmantel, ...es regnet.
2. Ich habe sehr geweint, ... mein Vater gestorben ist.
3. Ich war erschrocken, ... ich mit meinem Auto Unfall gemacht habe.
4. Du darfst gehen, ... du willst.
5. .....ich Sabine zum ersten Mal gesehen habe, war das Liebe auf den ersten Blick..
6. ..... du gesund leben willst, musst du auf deine Ernährung aufpassen.

Konjunktion „als“ im Perfekt

Mit der Konjunktion „als“ bildet man die temporalen Nebensätze bei den Handlungen, Vorgängen oder Zuständen, die einmalig in der Vergangenheit geschehen sind.

5 Die ersten Tage in Wien

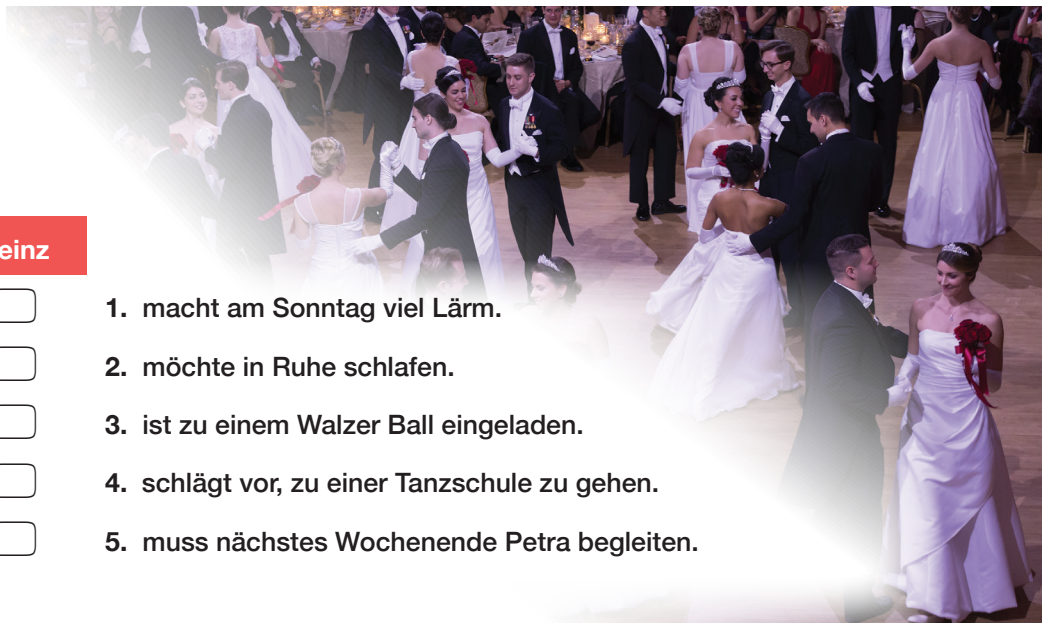
Schreib die Geschichte erneut ins Heft. Setze Kommas und Punkte. Achte auf die Großschreibung.

alsichinwienstudierthabewaricherstzwanzigjahrealtichhattevieleschwierigkeitenalsichmitm einemstudiumdortangefangenhabemirwarallesneuundfremdichkonntemichinderstadtnicht gutorientierenalsichmitdemfahrradvonsimmeringnachdonaustadtgefahrenbinhabeichmich verfahrenichkonntedenrichtigenwegfindenalsicheinennettenherrngefragthabe

6 Wiener Walzer Ball

12

A Hör den Dialog. Was ist richtig? Kreuze an.



Walter	Heinz	
☐	☐	1. macht am Sonntag viel Lärm.
☐	☐	2. möchte in Ruhe schlafen.
☐	☐	3. ist zu einem Walzer Ball eingeladen.
☐	☐	4. schlägt vor, zu einer Tanzschule zu gehen.
☐	☐	5. muss nächstes Wochenende Petra begleiten.

B Recherchiere im Internet den Wiener Walzer. Sammle Informationen von Texten, Videos, Bildern und präsentiere sie in der Klasse.

7 Das Telefongespräch

A **Lies zuerst das Telefongespräch von Aleko und ordne die fehlenden Aussagen von Elena zu.**

Kalímera Aleko, wie geht's?

Hi Elena, gut danke. Und dir?

In der Schweiz war alles toll. Die Natur war wunderschön und überall war es weißbedeckt. In die Natur habe ich mich verliebt. Mich hat es nicht gewundert, dass alle hier Ski fahren konnten. ☐

Die Gastfamilie war sehr nett und offen zu mir. Ich habe mich wie Zuhause gefühlt. ☐

Lederhosen und traditionelle Kleidungen habe ich nicht gesehen. ☐

Die Ordnung und Sauberkeit war ja echt eindrucksvoll. Frau Stein, also die Mutter in der Gastfamilie hat alle Flaschen und Dosen sortiert, gespült und sie dann in die Mülltrennung gegeben. Auch Marianne, meine Austauschpartnerin war sehr ordentlich, besonders ihr Zimmer war überordentlich. Auf der Straße konnte man kaum Abfälle sehen. ☐

Das Wetter war in dieser Jahreszeit kühl, aber die Menschen dagegen sehr nett und warmherzig. Ich hatte keine Schwierigkeiten mit der Kälte. ☐

In diesem Gebiet spricht man schweizerdeutsch. Am Anfang hatte ich natürlich Schwierigkeiten beim Verstehen, aber mit der Zeit konnten sie mich besser verstehen und natürlich ich sie auch. ☐

Ja, ich habe Käsefondue (geschmolzener Käse) und Brotstücke probiert. Hier konnte ich so viel Käse, Schokolade und andere Dinge essen und so oft ich wollte. ☐

Das Schulgebäude war nicht neu, aber praktisch und gemütlich. Die Lehrer sind nicht so streng wie bei uns und die Schüler sind sehr fleißig und lernbegierig. ☐

Das Gespräch von Elena:

1. Wie war die Schule, in welcher du als Austauschschüler warst?
2. Super! Und wie war deine Gastfamilie?
3. Konntest du die Menschen verstehen? Denn deine Deutschkenntnisse sind nicht so gut.
4. Hast du auch die schweizerischen Köstlichkeiten probiert?
5. Auch gut. Du warst schon drei Wochen in der Schweiz. Erzähl mal, was du dort erlebt hast.
6. Was ist dir dort besonders aufgefallen?
7. Und sag mal, ist es im Winter dort wirklich sehr kalt?
8. Tragen dort die Schweizer wirklich Lederhosen?

B **Beantworte die Fragen.**

1. Welche kulturellen Informationen kann man aus diesem Text entnehmen? Notiere.
2. Was hat dich in dieser Geschichte erstaunt?
3. Was kann euch ein Aufenthalt im Ausland bringen? Diskutiert Vor- und Nachteile in der Klasse.

1 Ein See für vier DACHL-Länder

A **Lies den Informationstext über den Bodensee und beantworte die Fragen.**

Der Bodensee ist der größte See von Deutschland. Aber ein Teil vom See liegt in Österreich und ein Teil in der Schweiz. Der See ist 536 km² groß, womit er einer der größten Seen Europas ist. Der Obersee, der Untersee und der Seerhein sind die drei Teile vom Bodensee.

Das Fürstentum Liechtenstein, das 40 km südlich vom Bodensee liegt, besitzt keine Küste am Bodensee. Aber ist Vertreter der Internationalen Bodensee Konferenz. Deswegen sagt man, dass der Bodensee in der sogenannten Vierländer-Region, besser gesagt, in den DACHL-Ländern liegt.

Die Bodensee-Inseln sind für die Touristen vom In- und Ausland die meistbevorzugten Reiseziele in Europa. Es gibt im See elf Inseln. Die größten drei Inseln Reichenau, Lindau und Mainau sind geeignet für Camping, Fahrradtouren, Segelsport, Ausflüge, Familienurlaube und Klassenfahrten. Die Insel Reichenau, auch Gemüseninsel genannt, wurde mit ihren Kirchen und den Obst- und Gemüsegärten von UNESCO als Weltkulturerbe ernannt.

Die Insel Mainau, die man auch als Blumeninsel nennt, ist durch die zahlreichen Rosenstöcke berühmt. Die Insel Lindau, man nennt sie auch „schwäbische Venedig“, ist durch ihr historisches Zentrum auf einer Insel bekannt.

Konstanz am Bodensee gehört zu den Universitätsstädten Deutschlands. Diese Stadt liegt an dem schmalen Verbindungsort zwischen Obersee und Untersee.

Graf Zeppelin hat sein erstes Luftschiff Zeppelin im Jahr 1900 in Friedrichshafen steigen lassen.

1. Welches DACHL-Land hat am Bodensee keine Küste?
2. Wie werden die drei größten Inseln im Bodensee genannt? Warum?
3. Welche Aktivitäten kann man auf den Inseln im Bodensee machen?

B **Recherchiere im Internet folgende Fragen und präsentiere sie in der Klasse.**

1. Welche Weltkulturerben befinden sich in Türkiye?
2. Was ist ein Zeppelin? Finde Infos darüber im Internet.

C **Kreuze nach dem Text bei jeder Aussage „Ja“ (J), „Nein“ (N) oder „im Text gibt es keine Information darüber“ (X) an.**

	J	N	X
1. Der Bodensee ist der größte See von Liechtenstein.	☐	☐	☐
2. Liechtenstein hat keine Küste am Bodensee.	☐	☐	☐
3. Der Bodensee besteht aus drei Teilen.	☐	☐	☐
4. Reichenau, Mainau und Lindau sind die Teile vom Bodensee.	☐	☐	☐
5. Der Bodensee ist von UNESCO als Weltkulturerbe ernannt.	☐	☐	☐
6. Mainau und Reichenau sind für die Landwirtschaft geeignet.	☐	☐	☐
7. Die Bodensee-Inseln werden nur von den Touristen aus dem Ausland bevorzugt.	☐	☐	☐
8. Konstanz gehört zu den Universitätsstädten der Schweiz.	☐	☐	☐
9. Am Bodensee organisiert man jedes Jahr Segelsportwettbewerbe.	☐	☐	☐

2 Anruf an das Fremdenverkehrsamt

Herr Fischer ruft das Fremdenverkehrsamt Friedrichshafen an. 13

A **Wer sagt was? Hör das Telefongespräch und kreuze an.**

	Herr Fischer	Herr Blink	Frau Thlin
1. Wie kann ich Ihnen helfen Herr Fischer?	☐	☐	☐
2. Ich plane einen Ausflug mit meiner Klasse an den Bodensee.	☐	☐	☐
3. Für Ihre Anfrage ist Frau Thlin zuständig.	☐	☐	☐
4. Einen kleinen Moment bitte.	☐	☐	☐
5. Wie kann ich Ihnen behilflich sein?	☐	☐	☐
6. Verstanden, ich notiere.	☐	☐	☐
7. Welche Orte oder Städte wollen Sie besichtigen?	☐	☐	☐
8. Unsere Ziele sind Lindau, Bregenz, Vaduz und Romanshorn.	☐	☐	☐
9. Also wir suchen einen Unterkunftsort außer diesen vier Städten.	☐	☐	☐
10. Brauchen Sie noch weitere Infos?	☐	☐	☐

B **Wähle eine Situation aus und führe mit deinem Partner/deiner Partnerin ein Telefongespräch.**

Situation 1

Du suchst ein Hotel in Wien.
Von wann bis wann …?
Wie viele Personen …?
Wo …?/Womit …?
Was …?
Sehenswürdigkeiten?

Situation 2

Du suchst mit deinen Freunden einen Campingplatz.
Von wann bis wann …?
Wie viele Personen …?
Freizeitaktivitäten?
Regeln?
Essen, Trinkwasser usw.?

3 Ein Telefongespräch

Die Klasse 8b aus dem Max-Planck-Gymnasium plant einen Ausflug an den Bodensee. Der Klassenlehrer Herr Fischer ruft die Jugendherberge in Friedrichshafen an.

A **Hör das Gespräch. Was möchte er wissen? Notiere die Fragen und schreib in der indirekten Form.**

14

B **Ordne die Wörter im Telefongespräch den Synonymen zu.**

das Mehrbettzimmer	Bescheid geben
das Einzelzimmer	überweisen
reservieren	genügend
bezahlen	das Vierbettzimmer
schicken	einige
ein paar	ebenfalls
der Raum	buchen
ausreichend	das Einbettzimmer
gleichfalls	das Zimmer
benachrichtigen	senden

4 Unser Reiseziel „der Bodensee“

Das Ziel dieses Ausflugs war: „Die Bräuche in den DACHL-Ländern vor Ort festzustellen und zu erkunden.“ Die Schüler/innen haben vier Gruppen gebildet. Koffer sind schon eingepackt. Und die Schüler/innen waren im Bus und haben gespannt auf die Losfahrt gewartet. Die Fahrt hat 8 Stunden gedauert. Die Klasse ist um 17.00 Uhr in der Jugendherberge in Friedrichshafen angekommen, wo sie drei Tage übernachten werden. Sie teilen sich in die Vierbettzimmer ein und ruhen sich bis zum Abendessen um 18.00 Uhr aus.
Nach dem Essen zieht jede Gruppe einen Umschlag, worin ihre Aufgaben und Ausflugsziele stehen.

A **Die Schüler/innen unterhalten sich im Garten der Jugendherberge. Hör den Dialog. Wer fährt womit, wann und wohin? Bilde Sätze und schreib sie ins Heft.**

15

Maria Tobias Dieter Karsten	fährt	mit dem Bus mit der Fähre	um	08.00 Uhr 09.00 Uhr	nach	Lindau Bregenz Vaduz Romanshorn	nach in die	Österreich Schweiz Liechtenstein

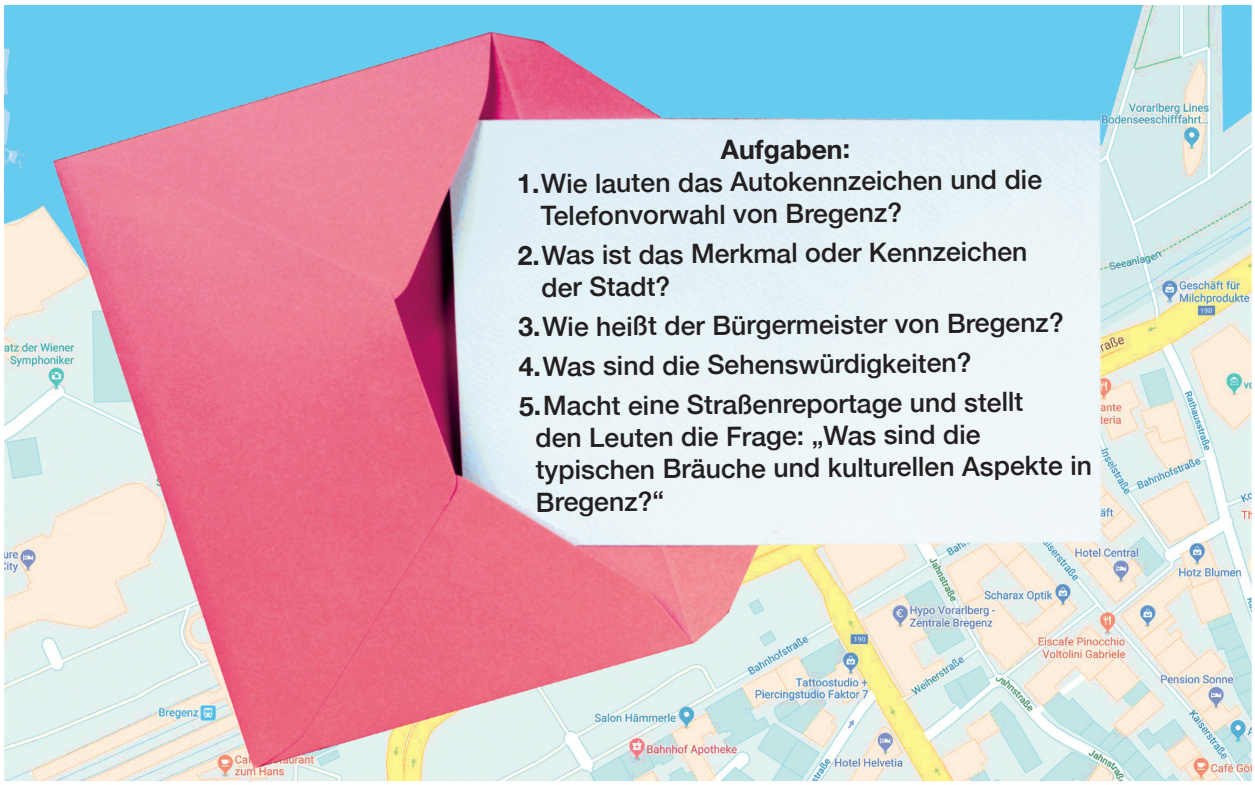
B **Du planst den Tagesablauf einer Gruppe. Ordne zuerst die Angaben in die richtige Reihenfolge und schreib einen Tagesablaufentwurf.**

frühstücken – Fotos und Videos aufnehmen – Reportagen machen – sich versammeln – ankommen – Aufgaben erledigen – bestimmte Orte besichtigen – das Mittagessen – Präsentation vorbereiten – abfahren – eine halbe Stunde frei haben – aufstehen – sich für die Rückfahrt treffen – zurückfahren – das Abendessen – präsentieren – Infos sammeln

Beispiel

Um 07.00 Uhr müssen alle aufstehen. Das Frühstück ist ab 07.30 Uhr in der Mensa. ...

5 Die Stadtrallye



Karsten und seine Gruppe sind in Bregenz angekommen und haben sofort mit ihren Aufgaben angefangen. Zuerst haben sie sich über das Autokennzeichen und die Telefonvorwahl erkundigt und dann einen kleinen Stadtrundgang gemacht, um die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten zu erforschen und zu fotografieren. Die nächste Station war das Rathaus, wo sie den Namen vom Bürgermeister erfahren haben und die Landesflagge, Stadtflagge und Broschüren als Geschenk erhalten haben.
Sie haben die Broschüren durchgeschaut und sind ans Ufer gegangen, um die Seebühne mit der interessanten Architektur zu sehen. Die Prächtigkeit der Seebühne und die Helligkeit des Festspielhauses mit den modernen Glasfassaden haben sie besonders bewundert.

Nomen aus Adjektiven
Die Wörter mit den Nachsilben -heit oder -keit sind Nomen, die aus den Adjektiven gebildet werden. Diese Nomen haben immer den Artikel „die“.

A **Finde die Wörter im Text, die vom Adjektiv zum Nomen gebildet sind und unterstreiche sie. Bilde von diesen Nomen Adjektive und schreib damit Sätze.**

B **Beschreibe deinen letzten Klassenausflug mit mindestens 80 Wörtern und berichte, was du gesehen, gemacht und erlebt hast.**

C **Ergänze die passenden Nomen mit den Nachsilben -heit und -keit zu den Adjektiven im ersten Satz.**

1. Ich möchte gesund leben. – Ja, ich finde die ..... sehr wichtig für das Leben.
2. Die Deutschen kommen meistens pünktlich zur Arbeit. – Ja stimmt. Bei den Deutschen hat die ..... einen großen Stellenwert.
3. Bist du krank? – Nein, ich habe keine ..... . Ich bin nur sehr müde.
4. Ein Wahrsager hat mir vieles über meine Zukunft gesagt. Können sie wahr sein? – Nein, die Wahrsager sagen nicht immer die ..... .
5. Hier ist es besonders gemütlich. – Ja, dieser Ort und die ..... passen gut zu einander.
6. Der Ritter Alfonso war sehr tapfer. – Ja, er war ja durch seine ..... berühmt.

6 Die Straßenreportagen

Die Gruppe von Karsten macht eine Straßenreportage und sammelt folgende Informationen.

Guten Tag, könnten Sie uns bitte sagen, was die typischen Bräuche hier in Bregenz sind.

Ja, Bräuche? Mir fallen gleich die Festspiele mit Theateraufführungen auf der Seebühne und im Festspielhaus ein. Außerdem ist auch die Architektur von der Seebühne sehr interessant. Seit 1946 finden die Festspiele mit mehr als 80 Opern- und Theateraufführungen von Mitte Juli bis Mitte August statt.

Guten Tag, mein Herr. Wir machen eine Straßenreportage. Darf ich Ihnen eine Frage stellen? Was sind die typischen Bräuche und kulturellen Aspekte in Bregenz?

Natürlich der Wiener Ball und Walzer. „Walzer“ bedeutet „sich walzen“, also drehen. Seit dem 18. Jahrhundert erobert der Walzer die ganze Welt. Auf diese Tradition bin ich sehr stolz. Unter uns, bin ich auch ein guter Walzertänzer.

Hallo, meine Dame. Eine Frage: Was sind die typischen Bräuche und kulturellen Aspekte hier und in Österreich?

Ich komme aus Tirol. Einer der schönsten Fasnachtsbräuche auf der Welt soll der Tiroler Maskenschnitzer sein, denke ich. Mit handgeschnitzten Masken und prächtigen Kostümen wird der Winter ausgetrieben.

Hallo, eine Frage noch: Was sind die typischen Bräuche und kulturellen Aspekte hier und in Österreich?

Hm. Ich glaube daran, dass das Sonnwendfeuer, das seit dem Mittelalter hier gefeiert wird, einer der schönsten Bräuche in Österreich ist. Das Bergfeuer wird am 21. Juni entzündet, um den längsten Tag im Jahr zu feiern. Mit unterschiedlichen Motiven und Symbolen bietet es für die Gäste eine herrliche Aussicht.

A **Lies sie und fasse die Informationen zusammen.**

B **Stell dir vor, dass du der Bürgermeister von Bregenz bist und in einer Talkshow auf folgende Anregungen, Wünsche, Bemerkungen oder Fragen deiner Bürger antwortest:**

- Die Tickets der Festspiele sind sehr teuer.
- Es ist bei den Festspielen sehr warm.
- Wir wünschen uns Festspiele zweimal im Jahr, besonders im September und Oktober.
- Können Sie vielleicht auch Popkonzerte organisieren?

Redemittel :

Nachfragen : Wie meinen Sie denn das?
Absagen : Ich muss Ihnen da widersprechen.
Zustimmen : Nach meiner Meinung ist es auch so.
Ergänzen : Ich kann dazu noch sagen, dass …
Zweifeln : Es kann sein, dass …

1 Klischees

A **Schaut euch die Bilder an und stellt euch gegenseitig die Fragen.**

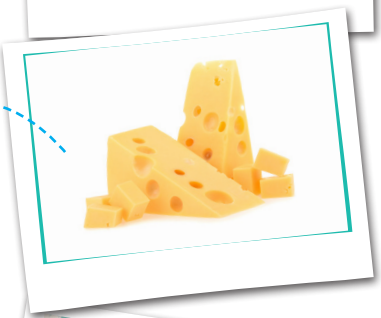
Tragen alle Österreicher Lederhosen?

Sind die Deutschen wirklich überpünktlich?

Können alle Wiener Walzer tanzen?

Tragen die meisten Schweizer eine Schweizer Uhr?

Haben die meisten Österreicher eine Kaffeehauskultur?



Essen alle Schweizer schweizer Käse?

Ist Liechtenstein das kleinste Land in Europa?

Sind alle deutschen Männer sportbegeistert?

Sammeln viele Liechtensteiner Briefmarken?

Ich glaube (nicht), dass alle Deutschen …

Ich weiß nicht, ob die Liechtensteiner …

Meiner nach Meinung sind/können/…

Ich habe davon gehört, dass …

Ich denke, dass (nicht) alle Schweizer…

Ich bin mir sicher, dass …

Ja, ich bin auch dafür, dass …

B **Die Schüler haben im Internet über typisch DACHL-Länder recherchiert und folgende Daten gesammelt. Stimmt das? Was meinst du? Kreuze an.**

	stimmt	stimmt nicht
1. Alle Österreicher tragen Lederhosen.	☐	☐
2. Die meisten Deutschen trinken täglich Filterkaffee.	☐	☐
3. Die Deutschen sind wirklich überpünktlich.	☐	☐
4. Alle Schweizer tragen ein schweizerisches Messer.	☐	☐
5. Die meisten Schweizer tragen eine Schweizer Uhr.	☐	☐
6. Man kann nur in Wien Schnitzel essen.	☐	☐
7. Alle Wiener können Walzer tanzen.	☐	☐
8. Alle Deutschen haben keinen Humor.	☐	☐
9. Die Schweizer können vier Sprachen sprechen.	☐	☐
10. Viele Liechtensteiner sammeln Briefmarken.	☐	☐
11. Fast alle Österreicher haben eine Kaffeehauskultur.	☐	☐
12. Alle deutschen Männer sind sportbegeistert.	☐	☐
13. Liechtenstein ist das kleinste Land in Europa.	☐	☐

C **Gibt es in Türkiye ähnliche Klischees? Diskutiere in der Klasse und schreib einen kurzen Text.**

D **Übt zu zweit. Vergleicht Klischees in Türkiye mit denen in den DACHL-Ländern.**

Im Gegensatz zu den Türken haben die Österreicher Kaffehauskultur.

Ich glaube (nicht), dass alle Deutschen …

Im Gegensatz zu den Österreichern können fast alle Türken Volkstanz tanzen.

2 **Klischees damals und heute**

Hör das Interview mit Herrn Müller. „Richtig" oder „falsch"? Kreuze an. 16

	richtig	falsch
1. Herr Müller durfte in seiner Kindheit abends rausgehen.		
2. Sein Vater war verständnisvoll.		
3. Er durfte kein Fußball spielen.		
4. Die Deutschen waren auch damals pünktlich.		
5. Er konnte selten Bratwurst mit Sauerkraut essen.		
6. Die deutschen Eltern sind strenger als damals.		

3 **Was passt? Ordne zu. (Es können mehrere Sätze passen.)**

1. Ich habe meinen Regenschirm verloren,	a) als ich eine schlechte Nachricht von ihm gehört habe.
2. Ich war noch ein kleines Kind,	b) als ich in Ankara Germanistik studiert habe.
3. Ich habe meinen Freund sofort zurückgerufen,	c) als wir nach Köln umgezogen sind.
4. Ich war als Austauschschüler in Paris,	d) als ich mir mein Bein gebrochen habe.
5. Ich bin zwei Jahre im Internat geblieben,	e) als ich Französisch gelernt habe.
6. Ich war beim Notarzt,	f) als ich mit dem Zug gefahren bin.

4 Bilde Sätze mit „als" im Perfekt.

Beispiel:

Mein Vater bekommt eine neue Stelle in Köln. Wir müssen nach Köln umziehen.

Wir mussten nach Köln umziehen, als mein Vater eine neue Stelle in Köln bekommen hat.

1. Ich studiere in Deutschland weiter. Ich mache einen Deutschkurs.
2. Wir ziehen nach München um. Ich bin sechs Jahre alt.
3. Ich fahre zum ersten Mal nach Deutschland. Ich bin noch ein kleines Kind.
4. Ich gehe mit meinen Freunden ins Kino. Es macht viel Spaß.
5. Ich heirate Caroline. Ich bin 28 Jahre alt.

5 Kurzpräsentation eines DACHL-Landes

A **Lies die Aussagen und ordne sie den Fotos zu.**

1. Schweizer Uhren: Die Schweizer Uhrenindustrie ist Lokomotive des Sektors.
2. Friedrich Dürrenmatt: Ein weltberühmter Dichter und Autor aus Bern.
3. Schokolade: Einer der köstlichsten Geschmäcke der Welt aus der Schweiz.
4. Schweizer Käse: Eine Art Käse, die in der Schweiz beliebt ist.
5. Matterhorn: Ein Wahrzeichen für die Schweiz und einer der höchsten Berge der Alpen.
6. Jodeln: Die Kommunikation von Alp zu Alp.
7. Alphorn: Das Instrument der Hirten in der Schweiz.
8. Raclette: Die köstlichste Speise mit Schmelzkäse.

Tipp!

1. Planung
   - Inhalte festlegen
   - Ziele bestimmen
   - Rollen/Aufgaben verteilen
2. Vorbereitung
   - Materialien sammeln/ selektieren
   - Spickzettel vorbereiten
   - Präsentation visualisieren
3. Durchführung
   - Begrüßung, Bekanntgabe des Vorgehens
   - Präsentierung des Themas
4. Schluss
   - Zusammenfassung
   - Fragen beantworten
   - Dank für die Aufmerksamkeit

B **Bildet Gruppen und präsentiert die Schweiz in der Klasse. Der Tipp kann euch dabei helfen.**

6 Eigenschaften der Nationen

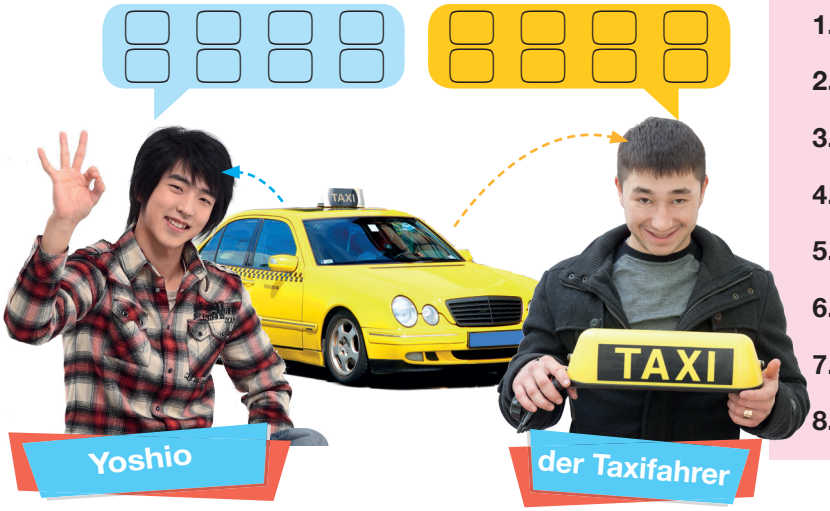
A **Zu welchem Land gehört das? Kreuze an.**

	D	A	CH	L
Hier können die Meisten Walzer tanzen.				
Hier jodeln die Hirten seit langem.				
Man muss Müll immer sortieren.				
Die bekanntesten Automarken werden hier produziert.				
Das Land wird vom Fürstenhaus regiert.				
Man muss hier immer pünktlich sein, darf sich nicht verspäten.				
Die Leute haben hier Kaffehauskultur.				
Die Mahlzeit zum Abend nennt man das Abendbrot.				
Bei der Begrüßung sagt man „Grüezi “.				
In der Familie haben die Jugendlichen viele Freiheiten.				
Von den Gebirgen aus kann man die herrliche Landschaft genießen.				
Hier hat die Disziplin und die Ordnung einen großen Stellenwert.				
Hier gibt es weltbekannte Uhren und Schokoladen.				
Jedes Jahr feiert man hier das weltgrößte Volksfest.				
Das Land ist durch die schönsten Briefmarken berühmt.				

B **Wie ist es bei uns? Vergleicht die Aussagen der DACHL-Länder mit unseren Gewohnheiten. Stellt euch gegenseitig Fragen. Sammelt stichwortartig die Unterschiede an der Tafel.**

7 Zum Flughafen

Wer hat das gesagt? Hör den Dialog und beantworte. 17



1. Ja, zum ersten Mal.
2. Darf ich Sie etwas fragen?
3. Ich bin ein bisschen enttäuscht.
4. Es kann eine Ausnahme sein.
5. Jetzt verstehe ich.
6. Er ist ein Offizier.
7. Und wie war es mit dem Essen?
8. Wir sind schon am Flughafen.

8 Probleme im Ausland

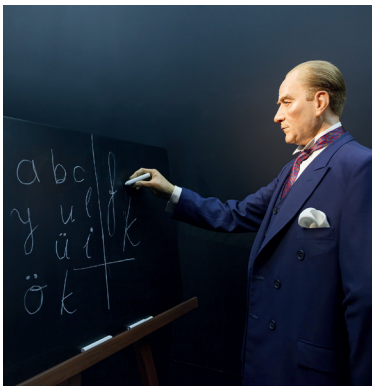
Übt zu zweit. Wie kannst du folgende Situationen bewältigen?

sich verlaufen	• einen Stadtplan kaufen • zum Fremdenverkehrsamt gehen • jemanden nach dem Weg fragen

Stell dir vor, dass du dich verlaufen hast. Was machst du oder was musst du machen, wenn du dich verläufst?

Wenn ich mich verlaufen habe, …
- kaufe ich mir einen Stadtplan.
- gehe ich zum Fremdenverkehrsamt.
- frage jemanden nach der Adresse.

Geld, Pass oder Tasche verlieren	zur Polizei gehen
krank werden	sich an das Konsulat oder die Botschaft wenden
Medikamente brauchen	ins Krankenhaus gehen
Unfall machen	eigenen Hausarzt anrufen
Telefonkarte brauchen	zur Apotheke gehen
	die Polizei rufen
	Autoversicherungsbüro anrufen
	zum Mobilfunkanbieter gehen



LEKTION 5

EINE REISE IN DIE METROPOLE

Themen

5A - Die Metropole

5B - Anna reist nach Istanbul

5C - Eine Reise in die Vergangenheit

Lernziele

- eine Metropole beschreiben
- eine Reiseplanung in Stichpunkten festlegen
- eine Stadtbesichtigung planen
- über die berühmten Werke in Istanbul erzählen

Grammatik:

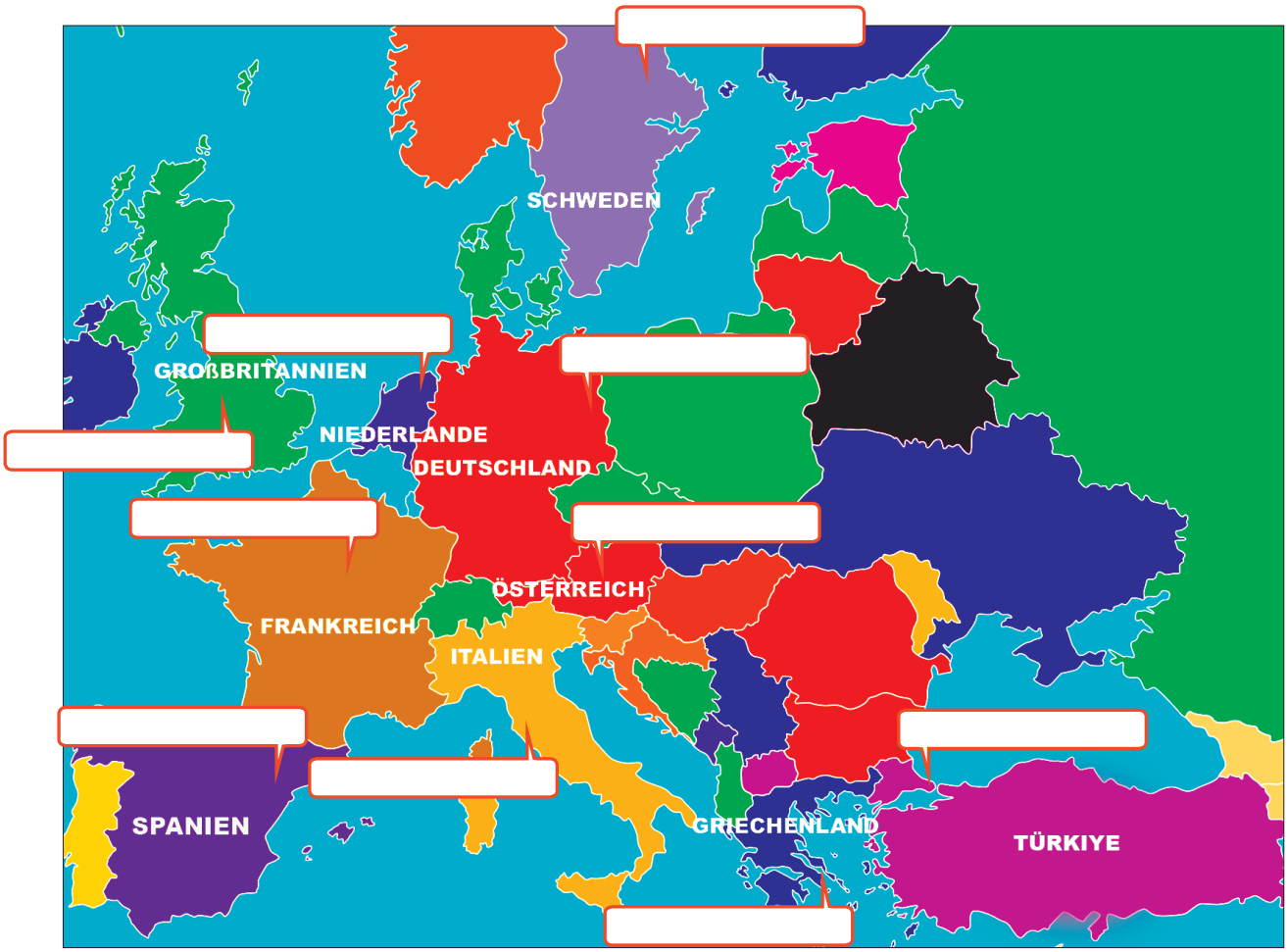
regelmäßige und unregelmäßige Verben im Präteritum

Konjunktion „als“ im Präteritum

Schaut euch die Bilder an. Was fällt euch ein?

1 Die Metropolen

A **Schau dir die Landkarte an. Schreib die Namen der größten Metropolen in Europa auf die Landkarte.**



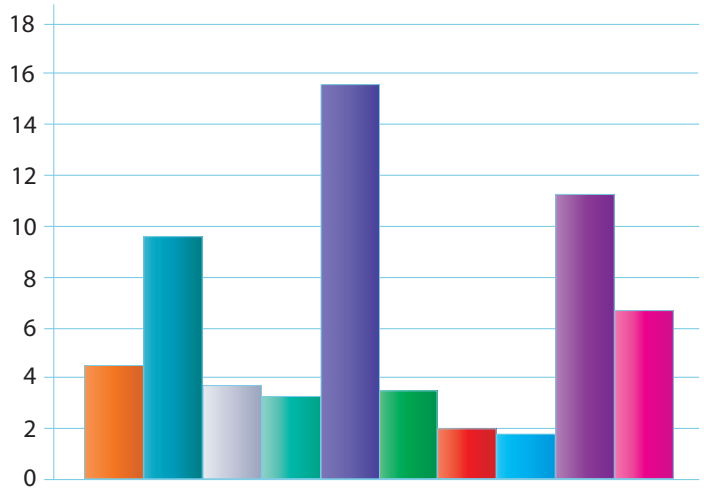
B **„Richtig“ oder „falsch“? Lies den Kurztext und kreuze an.**

Das Wort „Metropol“ stammt aus dem Griechischen „mitrópoli“ und bedeutet Mutterstadt. Heutzutage bezeichnet man Metropole als das wirtschaftliche, politische und kulturelle Zentrum von einem Land wie Istanbul, Paris, Berlin, London und Wien.
Die Metropolen bieten mit ihren großen Fabriken, Firmen und Banken für die Menschen, die aus dem Umland kommen, viele Arbeitsplätze. Solche Städte üben auf Hochschulen, Theater, Einkaufszentren und Museen ihre Anziehungskraft aus. Eine Metropole hat eigentlich mehr als eine Million Einwohner. Es gibt aber auch Ausnahmen wie Frankfurt. Diese Stadt hat 758.847 (2022), aber gilt trotzdem als (Finanz)metropole, weil dort viele weltweite Banken tätig sind.

	richtig	falsch
1. Eine Metropole ist auch eine Großstadt.		
2. Eine Stadt soll mehr als eine Million Einwohner haben, um Metropole zu werden.		
3. Alle Hauptstädte gelten auch als Metropolen.		
4. Das lateinische Wort „mitrópoli“ bedeutet die Mutterstadt.		
5. Istanbul ist das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum von Türkiye.		

2 Einwohnerzahl der Metropolen in Europa (2022 in Millionen)

A **Schau dir die Statistik an und schreib die Städtenamen von der größten bis zur kleinsten Einwohnerzahl.**



1. .....
2. .....
3. .....
4. .....
5. .....
6. .....
7. .....
8. .....
9. .....
10. .....

B **Beantworte die Fragen nach der Statistik.**

1. Wie viele Städte haben weniger Einwohner als 10 Millionen?
2. Von wie vielen Städten muss man die Einwohnerzahlen addieren, um die Einwohnerzahl von Istanbul zu erreichen?
3. Welche Städte haben fast die gleichen Einwohnerzahlen?

C **Recherchiere folgende Fragen im Internet.**

1. Welche Metropolen haben über 10 Millionen Einwohner?
2. Wie viel Prozent der gesamten Einwohnerzahl von Türkiye lebt in Istanbul? Warum?
3. Welche weiteren Metropolen gibt es noch in Türkiye?

D **Was ist wohl die Anziehungskraft von Istanbul? Wieso steigt die Einwohnerzahl der Metropole Istanbul jedes Jahr enorm? Diskutiert in der Klasse und sammelt Informationen an die Tafel.**

Tipp!

Im Präteritum werden alle Verben in der 1. und 3. Personen im Singular und im Plural gleich konjugiert.

Das Präteritum der regelmäßigen Verben

Person	im Präsens	im Präteritum	Beispiel
ich	lerne	lernte	Letztes Jahr lernte ich Deutsch.
du	lernst	lerntest	Du lerntest im Sprachkurs Englisch.
er/sie/es/man	lernt	lernte	Er lernte in der Schule alle Themen.
wir	lernen	lernten	Wir lernten in Türkiye vieles über die Kultur.
ihr	lernt	lerntet	Lerntet ihr nur Deutsch?
sie/Sie	lernen	lernten	Sie lernten zu wenig.

3 Vier Schüler aus vier Metropolen

A **Lies die Geschichte und unterstreiche die Verben im Präteritum.**

15 Schüler aus verschiedenen Ländern machten im Goethe Institut Frankfurt einen Deutschkurs auf B1-Niveau. Ihre Kursleiterin Frau Bach teilte die Schüler in Gruppen ein, um die Metropolen, in denen sie leben, vorzustellen. Nach dieser Teilung waren Djamal, Melisa, William und Ivana in der gleichen Gruppe. Sie arbeiteten zusammen in der Bibliothek und sammelten Materialien (Bilder, Poster, Texte, Lieder usw.) über ihre Metropolen. Sie hatten eine Woche Zeit, um ihr Projekt zu vollenden und vor der Klasse zu präsentieren. Sie diskutierten über die Reihenfolge. Denn keiner hatte Mut. Sie einigten sich endlich dazu, wie die Reihenfolge sein wird und wer als Gruppensprecher das Publikum begrüßen wird. Sie redeten, fragten sich gegenseitig, diskutierten, lachten ab und zu und amüsierten sich zusammen. Nach einer Woche waren sie mit ihrem Projekt fertig.

B **Setze die Präteritumformen der Verben ein.**

machen – teilen – leben – sein – haben – arbeiten – sammeln – diskutieren – sich einigen – reden – fragen – lachen – sich amüsieren

1. Die Schüler ..... einen Deutschkurs.
2. Der Sportlehrer ..... die Mannschaft in zwei Gruppen.
3. Der berühmte Autor ..... bis 1912 in diesem Gebäude.
4. Frau Schmidt ..... als Sekretärin bei uns.
5. Thomas ..... Postkarten aus aller Welt.
6. Die Vorstandsmitglieder ..... stundenlang. Aber leider ..... sie ..... nicht.
7. Ahmet ..... und ..... umsonst.
8. Auf diese Wörter ..... sie nur.
9. Auf der Hochzeit ..... die Gäste ..... sehr.

C **Melisa aus Türkiye berichtet über Istanbul. Was passt (nicht)? Hör den Text und unterstreiche.** 18

1. Melisa … in Istanbul: wohnen – geboren – aufgewachsen – studieren
2. Istanbul ist älter als … Jahre: 2000 – 5000 – 500 – 15.000
3. Istanbul ist auf sieben … gebaut: Hügeln – Bergen – Ufern – Kontinenten
4. Istanbul liegt im … von Türkiye: Norden – Nordosten – Nordwesten – Westen
5. Melisa wohnte früher im … Teil: asiatischen – europäischen – nördlichen – südlichen
6. Der Bosporus verbindet …: das Mittelmeer und das Schwarze Meer – Europa und Asien – das Marmarameer und das Schwarze Meer – den asiatischen und den europäischen Teil

D **William, Djamal und Lilianna berichten kurz über ihre Städte. Lies die Texte und beantworte die Fragen über diese vier Metropolen.**

Hi, my name is Bond, William Bond. Ich bin ein Londoner. Die Stadt, in der ich lebe, ist nicht nur die Hauptstadt von Großbritannien sondern auch die Hauptstadt der Kulturen (Multikulti) und ist eine der größten Metropolen Europas. London wurde im Jahr 43 am Ufer der Themse als eine Siedlung von den Römern gegründet. Der Fluss Themse ist das wichtigste Kennzeichen der Stadt. Heutzutage leben Menschen hier miteinander, die aus etwa 160 Nationen stammen. Auf den Straßen von London kann man ungefähr 300 verschiedene Dialekte und Sprachen hören.

Hallo, ich bin Djamal aus Paris. Meine Familie stammt aus Algerien, aber meine Geschwister und ich sind hier in Paris geboren.
Die Kelten errichteten im 3. Jahrhundert auf der Île de la Cité die Siedlung "Lutia". Im 6. Jahrhundert bauten die Römer an dem Ufer der Seine das heutige Paris, die zur Königsresidenz des Fränkischen Reiches wurde.
Die Metropole Paris wird auch als die Hauptstadt der Mode genannt. Mit 11,03 Millionen Einwohnern ist Paris einer der größten Metropolen in Europa.

Hallöchen, ich heiße Lilianna und komme aus Polen. Ich bin in Warschau geboren und lebe seit zwei Jahren hier in Berlin. Urkundlich wurde der Name im 13. Jahrhundert (1244) als „Freie Hansestadt Berlin" genannt.
Nach dem 2. Weltkrieg wurde 1948 die Bundesrepublik Deutschland und die Deutsche Demokratische Republik gegründet. Die Folge war, dass Berlin in zwei Städte geteilt wurde. Zwei Jahre nach dem Mauerfall wurde Berlin im Jahr 1990 wieder die Bundeshauptstadt.

1. **Welche Stadt ist die älteste Metropole?**
   A) Paris B) Istanbul C) London D) Berlin

2. **Welche Stadt wurde nicht am Ufer eines Flusses gegründet?**
   A) Istanbul B) Paris C) Berlin D) London

3. **Wer ist in der Metropole, wo er/sie lebt, nicht geboren?**
   A) Melisa B) Djamal C) Lilianna D) William

4. **Welche Metropole ist heute keine Hauptstadt?**
   A) London B) Berlin C) Paris D) Istanbul

5. **Welche von den Metropolen wurde nicht von den Römern gegründet?**
   A) Paris B) Istanbul C) London D) Berlin

E **Und jetzt bist du dran. Sammle Informationen über deine Stadt/Umgebung und präsentiere sie in der Klasse.**

4 Die Sehenswürdigkeiten und Kennzeichen der Metropolen

A **In welchen Ländern befinden sich diese Sehenswürdigkeiten und Kennzeichen? Ordne zu.**

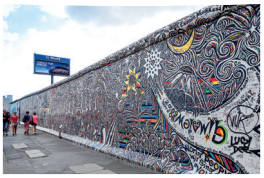
Türkiye	Frankreich	England	Deutschland
☐ ☐ ☐ ☐	☐ ☐ ☐ ☐	☐ ☐ ☐ ☐	☐ ☐ ☐ ☐

B **Wählt zu zweit eine Sehenswürdigkeit aus, recherchiert im Internet darüber und präsentiert es in der Klasse.**

1 Das Goldene Horn

2 Der Doppeldeckerbus und die rote Telefonzelle

3 Das Louvre Museum


4 Die Berliner Mauer

5 Londoner Turm

6 Brandenburger Tor

7 Notre Dame

8 Der Galata Turm

9 Der Alexanderplatz

10 Eiffelturm

11 Große Moschee Hagia Sophia

12 Tower Bridge

13 Der Buckingham Palast

14 Der Große Basar

15 Der Königspalast

16 Der Reichstag

C **Schreib die Geschichte erneut im Präteritum.**

Aykut und Fatih wählen Notre Dame aus. Denn die beiden schauen im Kino den Film „Der Glöckner von Notre Dame“, der nach dem gleichnamigen Roman von Victor Hugo gedreht wurde, an. Der Film beeindruckt sie sehr. Sie arbeiten zusammen zu Hause und sammeln Infos über diese Kathedrale. Bei ihrer Präsentation spielen sie eine kurze Szene vom Film vor. Ihr Lehrer und die Schüler gratulieren ihnen zu ihrem erfolgreichen Spiel. Sie sind stolz auf sich und danken herzlich für die Aufmerksamkeit.

D **Recherchiere im Internet über die interessante Geschichte vom Leander Turm (Kız Kulesi) im Bosporus. Schreib die Geschichte im Präteritum ins Heft und präsentiere sie in der Klasse.**

1 Im Reisebüro

A **Lies den Text. Unterstreiche die Verben im Präteritum und schreib sie in der Infinitivform in die Tabelle.**

Anna Klein wohnt in einem Stadtteil, wo viele Türken leben. Mit der Zeit schloss sie mit vielen Türken enge Freundschaften. Ihre türkischen Freunde erzählten viel über die Metropole Istanbul. Ihre türkische Arbeitskollegin sagte: „Wer die Welt kennenlernen will, muss unbedingt einmal in seinem Leben nach Istanbul reisen." Darauf war sie sehr neugierig und wollte unbedingt nach Istanbul. Sie ging zu einem Reisebüro, um sich über die Reiseangebote nach Istanbul zu erkundigen. Weil viele Kunden im Reisebüro waren, musste Anna ca. eine viertel Stunde warten. Sie hatte Zeit, um in den Broschüren zu blättern. Als Anna an der Reihe war, bat Frau Neuhaus sie höflich zu sich.

Präteritum	Infinitivform	Präteritum	Infinitivform
schloss	schließen		

Tipp!
In der Zeitform Präteritum werden die Personalpronomen „du" und „ihr" sehr selten benutzt.

B **Hör den Dialog und beantworte die Fragen.** 19

1. Wann und wohin will Anna reisen?
2. Wie lange will sie verreisen?
3. Was bietet das Angebot?
4. Womit möchte sie bezahlen?
5. Wozu muss sie ein Formular ausfüllen?

C **Warst du schon mal in einem Reisebüro? Worüber möchtest du dich erkundigen? Spiel mit deinem Partner/deiner Partnerin einen kurzen Dialog vor.**

Ich möchte mich gern über … erkundigen.
Als erstes möchte ich wissen, …
Haben Sie ein günstiges Reiseangebot für mich?
Dieses Angebot ist mir zu teuer. Haben Sie weitere günstige Angebote?

D **Du möchtest ins Ausland reisen. Begründe und schreib es ins Heft, in welches Land und warum du reisen willst?**

2 Die Broschüre

A Lies die Broschüre. Welche Sehenswürdigkeiten hast du besichtigt? Gib Informationen darüber.

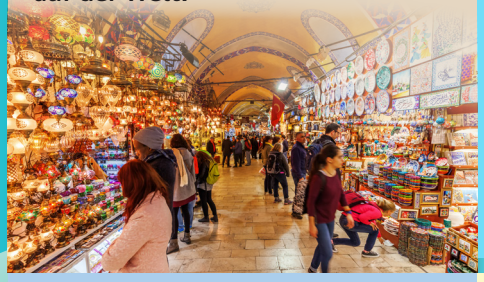
TOPANGEBOTE

Blaue Moschee:
Sie wird auch als Sultanahmet Moschee bezeichnet und gehört zu den Wahrzeichen Istanbuls.

Topkapı Palast:
Der Palast blieb mehr als 400 Jahre als Herrschaftssitz der Sultane.

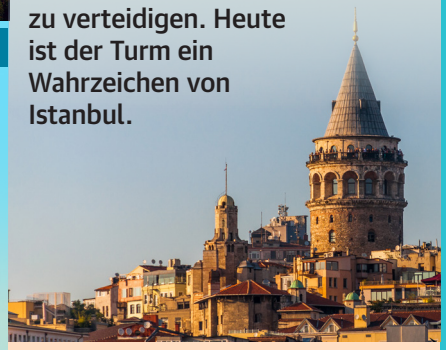
Die wunderschöne Stadt, die man unbedingt entdecken und erleben sollte. Asien und Europa stehen sich hier gegenüber wie zwei Verliebte, die sich nacheinander sehnen, aber niemals zusammenkommen.

Großer Basar:
Der Große Basar, auch als „Großer Gedeckter Basar" genannt, ist mit rund 4.000 Geschäften der Größte auf der Welt.



Der Leanderturm:
Der im türkischen als „Mädchenturm" genannte Turm ist ein Leuchtturm aus dem 18. Jahrhundert und liegt auf einer kleinen Insel im Bosporus.

Der Galata Turm:
Ein Turm, der im 6. Jahrhundert von den Byzantinern gebaut wurde, um den Stadtteil zu verteidigen. Heute ist der Turm ein Wahrzeichen von Istanbul.



TEL: 0123 45 67

Süleymaniye Moschee:
Die vom Architekt Sinan als „Mein Gesellenstück" genannte Moschee ist eine der großartigsten Moscheen Istanbuls.

Der Versunkene Palast:
Der Versunkene Palast, der in der Spätantike als Wasserreservoir diente, ist eine der beliebtesten Sehenswürdigkeit in Istanbul.

Große Moschee Hagia Sophia:
Das ehemalige heilige Zentrum des Byzantinischen Reichs ist heute eines der Wahrzeichen Istanbuls.

B Bereite mit deinem Freund/deiner Freundin eine Broschüre über die Sehenswürdigkeiten in deiner Stadt oder in deiner Umgebung vor.

C **Ergänze die Präteritumsformen der Verben im Perfekt.**

1. Anna ..... aus Versehen die Tür. Ihre Mutter fragt neugierig: „Anna, warum hast du denn die Tür geschlossen?“
2. Anna ..... heute zum Reisebüro. Sie ist dorthin zu Fuß gegangen.
3. Anna ..... ihrer Mutter über ihren Tagesablauf. Ihre Mutter hat ihr vieles über Türkiye erzählt.
4. Was ..... ihre Kollegen über Istanbul? Was haben sie dazu gesagt?

D **Ordne passende Verben den Nomen zu und bilde Sätze im Präteritum.**

1. ein Hotelzimmer	a) packen
2. Koffer	b) buchen
3. eine Checkliste	c) Reiseangebote
4. einen Flug	d) Unterkunftsmöglichkeiten
5. ein Ziel für den Urlaub	e) vorbereiten
6. sich erkundigen (nach)	f) reservieren
7. sich informieren (über)	g) wählen

3 Die Süleymaniye Moschee und der berühmteste Baumeister der islamischen Welt: Architekt Sinan

A **Lies den Text und unterstreiche die Verben im Präteritum.**

Architekt Sinan war der berühmteste Baumeister der islamischen Welt. Er lebte ungefähr 100 Jahre und war Hauptarchitekt des Osmanischen Reiches. Er hinterließ mehr als 400 Bauten. Er baute viele Moscheen, Brücken, Mausoleen, Hoch-, Koran- und Grundschulen, Derwischklöster, Krankenhäuser, Armenküchen, Paläste, Karawanserien, öffentliche Bäder, Brunnen und Aquädukte. Derzeit sind noch etwa die Hälfte von seinen Werken (207) vorhanden. Er starb im Jahre 1588 in Istanbul und wurde auf dem Hof der Süleymaniye Moschee in einem Mausoleum, das er selbst bauen lies, beerdigt.
Die Süleymaniye Moschee nannte Architekt Sinan als sein „Gesellenstück”. Es gibt viele Legenden und Gerüchte über Mimar Sinans Bauarbeit an der Süleymaniye Moschee.

Eines Tages beklagten sich die Arbeiter beim Sultan Süleyman über den Architekt Sinan. Sie behaupteten, dass Sinan jeden Tag unter der Kuppel der Moschee Shisha rauchte. Sie sorgten sich darum, dass das Bauwerk nicht rechtzeitig gebaut werden könnte. Sultan Süleyman kam wütend in die Moschee rein und sah auch Sinan beim Shisha-Rauchen. Der Sultan fragte Sinan nach dem Grund dazu.
„Die Akustik“ antwortete Sinan ruhig und entspannt. „Eure Majestät, ich versuche, die beste Akustik in der Moschee zu schaffen. Mit diesem kleinen Experiment hatte ich das Ziel, den Klang von einem Punkt in jede Ecke gleichmäßig zu verteilen.“
Zufrieden damit ging Sultan Süleyman fort und lies Sinan sein Experiment vollenden.
Dank Sinans genialem Experiment ist die Akustik in der Moschee heutzutage auch verwendbar.

B **Schreib die Geschichte von Architekt Sinan erneut im Perfekt.**

C **Beantworte die Fragen zum Text.**

1. Warum trank Architekt Sinan in der Moschee Shisha?
2. Warum haben sich die Arbeiter über den Architekt beim Sultan Süleyman beklagt?
3. Wie hat der Architekt Sinan die Akustik der Moschee besser errichtet?

4 Die Checkliste

A **Anna braucht eine Checkliste. Bereite für sie eine Checkliste vor.**

Anna sitzt auf dem Sofa und schaut sich die Broschüre noch einmal an. Sie fragt sich selbst: Was brauche ich wohl für meine Reise? Ah, hier steht was!

CHECKLISTE

Welche Dokumente sie mitnehmen sollte:	Was in ihren Koffer kommen sollte:
☐ Reisepass	☐ Kleidungen nach der Jahreszeit
☐ ...	☐ ...

Was sie vor dem Ausgang aus dem Haus kontrollieren sollte:

☐ Alle Stecker aus der Steckdose ziehen

☐ ...

B **Was passt? Unterstreiche.**

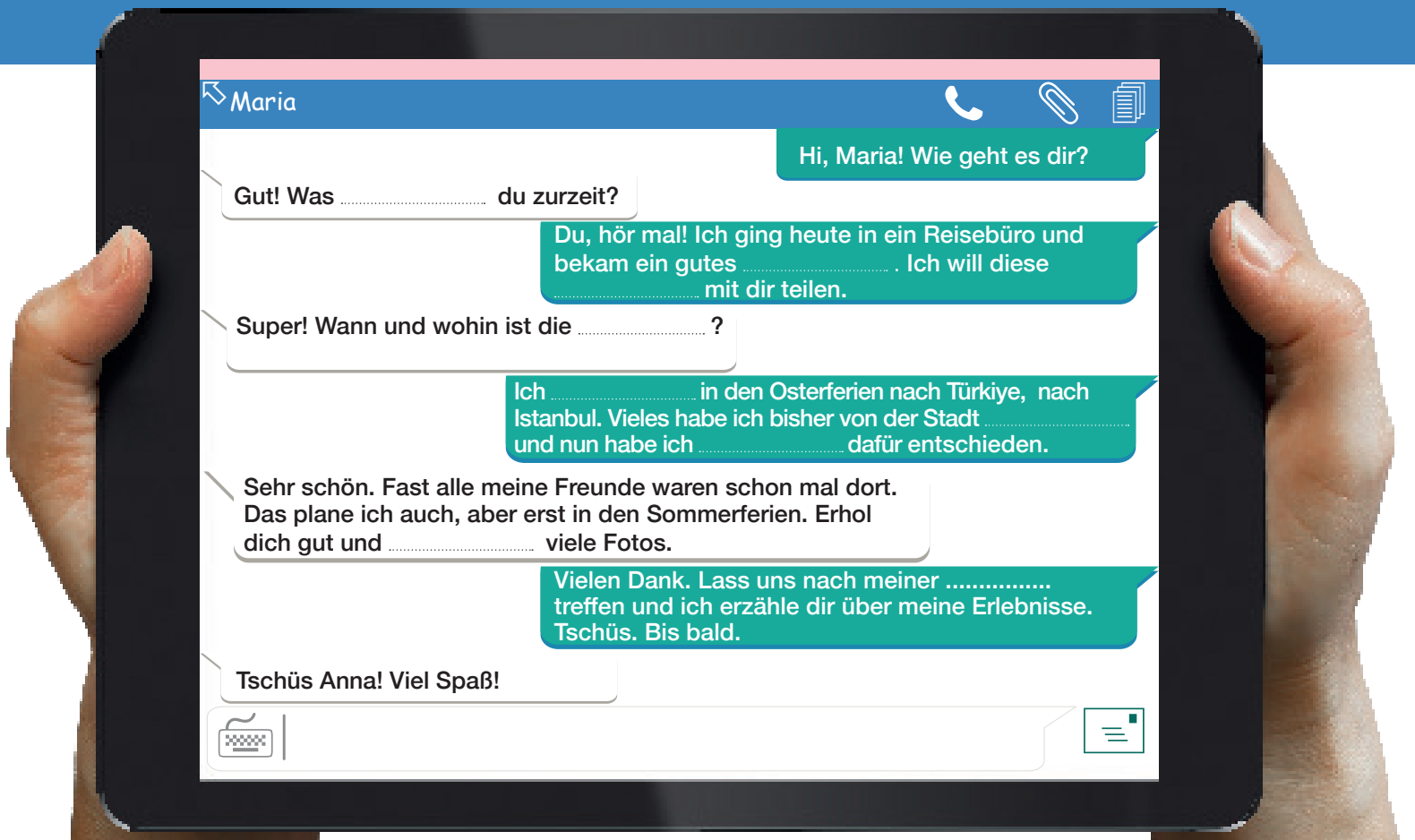
1.	Impf-	zug fall pass	2.	Führer-	schein gerät fall	3.	Bade-	ticket anzug fall	4.	Flug-	pass fall ticket	5.	Elektro-	mittel gerät schein

5 Chatten mit Maria

A **Lies den Chatverlauf und ergänze die Lücken.**

reise - Rückfahrt - Nachricht - machst - Reise - mich - Reiseangebot - gehört - mach

Anna geht zufrieden nach Hause. Sie fühlt sich sehr glücklich und will diese Nachricht mit ihren Freunden teilen. Sie chattet mit ihrer besten Freundin Maria.



Das Präteritum der regelmäßigen Verben

Person	im Präsens	im Präteritum	Beispiel
ich	lerne	lernte	Letztes Jahr lernte ich Deutsch.
du	lernst	lerntest	Du lerntest im Sprachkurs Englisch.
er/sie/es/man	lernt	lernte	Er lernte in der Schule alle Themen.
wir	lernen	lernten	Wir lernten in Türkiye vieles über die Kultur.
ihr	lernt	lerntet	Lerntet ihr nur Deutsch?
sie/Sie	lernen	lernten	Sie lernten zu wenig.

B **Anna hat ihre Eltern und ihre Freunde über ihre Reise benachrichtigt. Sie schicken an Anna E-Mails. Was kommt in die Lücken? Lies die E-Mails und kreuze das richtige Wort an.**

Beate Klein

Liebe Anna, ich freue mich, dass du eine Reise ins **1** ..... machst. Und will dir einen **2** ..... für deine Reise geben. Vergiss bitte nicht **3** ..... Kleidung, je nach der Jahreszeit, mitzunehmen. Nimm auch ein paar Medikamente für den **4**..... mit und pass auf dich gut auf. Erhol dich gut. Viel Spaß.
Deine Großmutter Beate!

Hubert Klein

Hallo Anna. Wie ich gehört habe, hast du dich endlich für eine Reise in die wunderbare Metropole Istanbul **5** .....Hier noch ein paar Tipps vom Onkel! Du musst unbedingt den Großen **6** ..... besichtigen und in Eminönü Brot mit Fisch essen. In dieser **7**..... ist Istanbul nicht so kalt. Achte darauf und vergiss nicht, die Straßenkarte mitzunehmen, denn du kannst dich leicht in der Großstadt **8** ..... . Ich wünsche dir viel Spaß daran.
Mit vielen Grüßen.
Dein Onkel Hubert!

Anita Klein

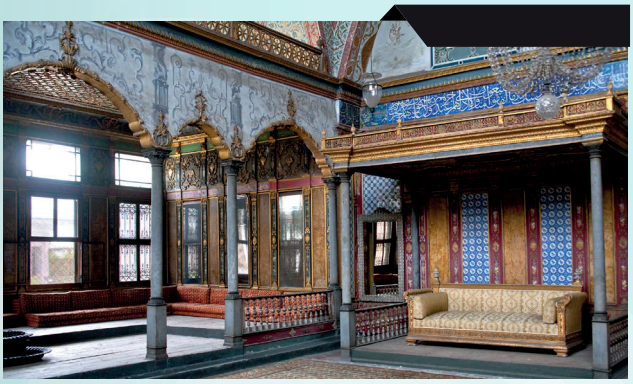
Hallo, mein Schatz. Wir haben erfahren, dass du in den Osterferien ins Ausland fährst. **9** ..... bin ich ein bisschen enttäuscht davon. Denn ich erwartete dich hier in Ulm. Na ja, vielleicht später? Pass bitte gut auf dich auf. Und vergiss nicht, jeden Abend anzurufen. Dein Vater plant im Sommer auch eine Reise nach Istanbul. Hoffentlich **10** ..... diese Reise deine Wünsche.
Deine Mutter Anita!

1.	a) Inland	b) Ausland	c) Festland	d) Bauland
2.	a) Ratschluss	b) Rathaus	c) Ratschlag	d) Ratshof
3.	a) genügende	b) geeignete	c) hängende	d) belegende
4.	a) Unfall	b) Zufall	c) Einfall	d) Notfall
5.	a) entschlossen	b) geschlossen	c) umschlossen	d) abgeschlossen
6.	a) Platz	b) Markt	c) Basar	d) See
7.	a) Barockzeit	b) Jahreszeit	c) Jugendzeit	d) Kinderzeit
8.	a) verlaufen	b) ablaufen	c) anlaufen	d) zulaufen
9.	a) Deutlich	b) Gastlich	c) Freilich	d) Eigentlich
10.	a) abfüllt	b) zufüllt	c) anfüllt	d) erfüllt

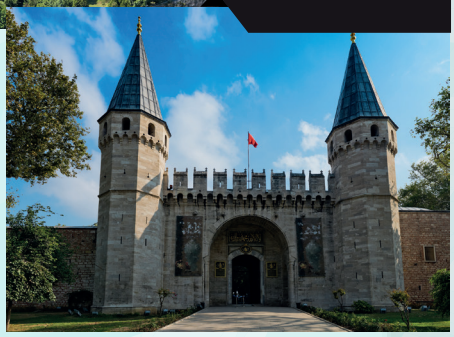
1 Das Topkapı-Palastmuseum

A **Lies die Broschüre. Unterstreiche die Verben im Präteritum, schreib sie in der Infinitivform in die Tabelle und ergänze sie im Präsens.**

Der Topkapı Palast: Ehemaliger Regierungssitz des Osmanischen Reiches



Im Topkapı Palast lebten in der Zeit des Osmanischen Reiches mehr als 5000 Menschen. Darunter gab es Mitglieder des Herrscherhauses, höhere Verwaltungsbeamte, Bedienstete und Soldaten. Fatih Sultan Mehmet, der Eroberer Istanbuls, hatte die Idee, einen mächtigen Palast auf der historischen Halbinsel bauen zu lassen. Der Bau begann im Jahre 1460 und endete im Jahr 1478.



Der Palast hatte eine beherrschende Lage und bot einen weiten Blick über den Bosporus. Die hohe Mauer reichte vom Goldenen Horn bis zum Marmara Meer und trennte den Palast vom übrigen Teil der Stadt. Gegen die Gefahren vom Wasser schützten die von den Byzantinern erbauten Mauern.

Die Grundfläche des Palastes beträgt ca. 700.000 m². Diese Fläche ist doppelt so groß wie die des Vatikans. Das Areal ist in vier Innenhöfe gegliedert und grenzt einzelne Teile voneinander ab. Es besteht aus kleinen Pavillons, Ateliers, Empfangsräumen, Moscheen, Bädern, Gärten, Küchen, Bibliotheken und dem Harem. Alle osmanischen Herrscher bemühten sich im Laufe der Jahrhunderte die Anlage zu erweitern und zu bereichern.

Heute sind die Sammlungen und Schätze der osmanischen Herrschaft in Hunderten von Räumen zu bestaunen, darunter auch Reliquien wie der Fußabdruck des Propheten Mohammeds.

Info

Adresse : Sultanahmet-Fatih
Tel : +90 212 512 04 80
Web : www.millisaraylar.gov.tr/saray-kosk-ve-kasirlar/topkapi-sarayi
Öffnungszeiten : von 09.00 bis 18.00 Uhr dienstags geschlossen
Ticketverkauf : bis 17.00 Uhr
Eintrittspreise : für inländische Besucher 100 ₺, Harem 50 ₺ für ausländische Besucher 320 ₺, Harem 150 ₺
Onlineticket : www.muze.gov.tr
Museumspässe und –karten sind gültig.

Präteritum	Präsens	Infinitivform	Präteritum	Präsens	Infinitivform
lebten	leben	leben			

B **Beantworte die Fragen und schreib sie ins Heft.**

1. Wer hat den Topkapı-Palast bauen lassen?
2. Wann wurde der Palast gebaut?
3. Wie lange dauerte der Bau des Palastes?
4. Aus welchen Teilen besteht der Palast?

C **Was passt? Hör das Telefongespräch und kreuze an.** 20

1. An welchem Tag plant Frau Neuhaus eine Museumbesichtigung?

A) am 20. Mai B) am 20. April C) am 19. April D) am 17. Mai

2. Wie viel kostet eine Eintrittskarte ins Topkapı-Palast Museum?

A) 25 Lira B) 17 Lira C) 40 Lira D) 680 Lira

3. Wie viele Menschen aus der Reisegruppe wollen sowohl das Topkapı-Palast Museum als auch den Harem besichtigen?

A) 7 B) 17 C) 24 D) 10

4. Wie will Frau Neuhaus die Eintrittskarten kaufen?

A) vor Ort an der Kasse bar
B) online per Kreditkarte
C) an der Kasse per Kreditkarte
D) an der Kasse in Euro

5. Was ist richtig?

A) Alle wollen den Harem besichtigen.
B) Die Eintrittskarte für das Museum gilt auch für den Harem.
C) Sie treffen sich um 09:00 Uhr an der Kasse.
D) Frau Tan reserviert die Eintrittskarten für Frau Neuhaus.

6. Wem gehören folgende Aussagen? Kreuze an.

		Frau Neuhaus	Melek Tan
1.	Wie kann ich Ihnen behilflich sein?		
2.	Ist das Museum an diesem Tag geöffnet?		
3.	Wir werden an der Kasse bezahlen.		
4.	Auf Maria Neuhaus.		
5.	Okay, alles in Ordnung.		

2 Kettenübung

A **Bildet Fragen im Präteritum und stellt sie dem nächsten Schüler/der nächsten Schülerin. Er/Sie beantwortet sie und stellt an den nächsten Schüler/die nächste Schülerin eine Frage weiter.**

Wo Was Womit Wie viel Wen Wohin Wann	haben, leben, sprechen, geben, beginnen, gehen, spielen, lernen, rausgehen, machen, haben, studieren, machen, reisen, heiraten	du, ihr, deine Eltern	als du	… Monat(e) … Jahr(e)	alt warst?

Als ich	6 Monate 15 Monate 4 Jahre 5 Jahre 6 Jahre 9 Jahre 10 Jahre 12 Jahre 15 Jahre 18 Jahre 19 Jahre 20 Jahre 22 Jahre 25 Jahre 30 Jahre	alt war,	haben leben sprechen geben beginnen gehen spielen lernen rausgehen machen kaufen studieren machen reisen heiraten	ich meine Eltern wir	keine Zähne im Mund. in Friedrichshafen. kein Wort Englisch. mir wenig Taschengeld. mit der Ausbildung. schon um 21:00 Uhr ins Bett gehen. Gitarre spielen. in der Schule Englisch. allein. einen Führerschein. mein erstes Auto. im Ausland. ein Praktikum. in die USA. eine Französin.

Beispiel:

Schüler/in 1: Was hattest du nicht, als du 6 Monate alt warst?

Schüler/in 2: Als ich 6 Monate alt war, hatte ich keine Zähne im Mund.

Schüler/in 2: Wo lebtet ihr, als du 15 Monate alt warst?

Schüler/in 3: …

B **Schreib deinen Lebenslauf. Verwende so oft wie möglich Präteritum.**

3 Im Topkapı-Palast

Frau Neuhaus war um 08:45 Uhr mit der Gruppe vor der Kasse und kaufte die Eintrittskarten, die sie reserviert hatte. Sie gingen in den Palast rein. Die erste Station war die Schatzkammer. Anna stand vor dem Kaşıkcı-Diamenten und hörte am Kopfhörer vom Sprachführer die interessante Geschichte darüber:

Hör den Sprachführer und entscheide, welche Antwort(en) richtig ist/sind. (Mehrere Antworten können auch richtig sein.) 21

1. Pigot kaufte diesen Diamenten …
   - ☐ im Jahre 1774.
   - ☐ in Frankreich.
   - ☐ aus dem indischen Madaras Maghreb.

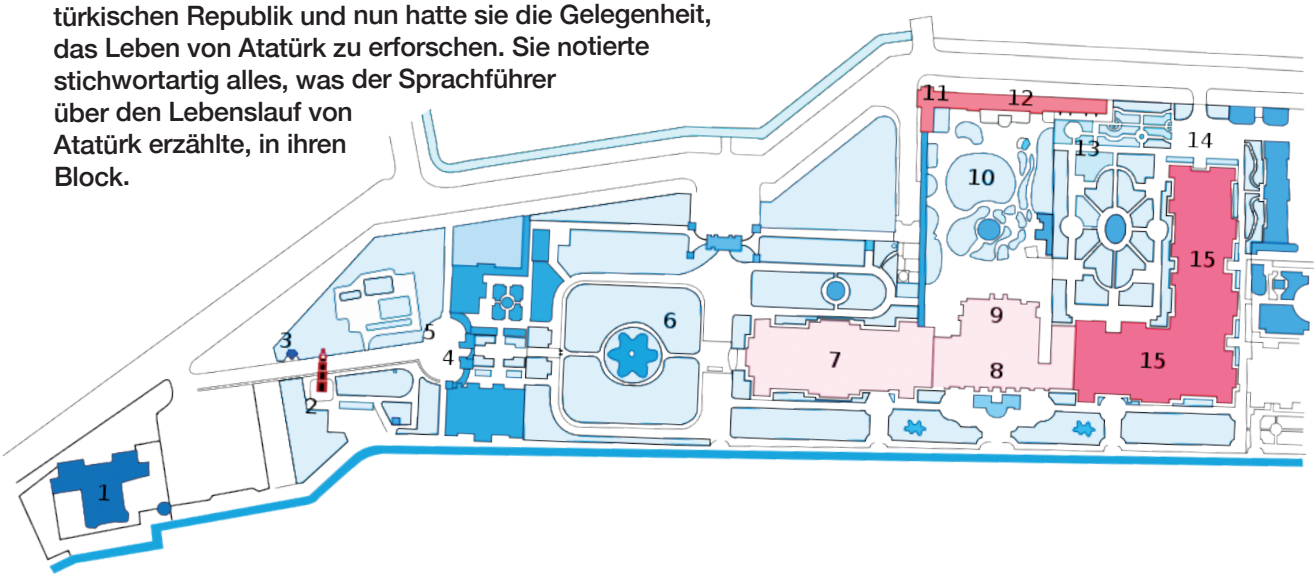
2. Den Diamenten trug …
   - ☐ Napoleons Mutter.
   - ☐ Tepedelenli Ali Pascha.
   - ☐ Sultan Mahmut der II.

3. Napoleons Mutter verkaufte den Diamenten an …
   - ☐ Tepedelenli Ali Pascha.
   - ☐ Sultan Mahmud den II.
   - ☐ einen Beauftragtern vom Pascha.

4. Der Löffelmacherdiamant …
   - ☐ ist zurzeit im Topkapı-Palast Museum.
   - ☐ wurde von Napoleons Mutter verkauft.
   - ☐ wurde von Pigot nach Frankreich mitgebracht.

4 Im Dolmabahçe-Palast

Am letzten Tag der Reise führte Frau Neuhaus ihre Gruppe wie geplant zum Dolmabahçe-Palast. Die Gruppe war zuerst an der Kasse, um Eintrittskarten zu kaufen. Anna organisierte einen Sprachführer und kaufte einen Plan des Palastes. Mit Neugier ging sie schnell in den ersten Stock und wollte ins Schlafzimmer von Atatürk. Denn sie hörte vieles vom Gründer der türkischen Republik und nun hatte sie die Gelegenheit, das Leben von Atatürk zu erforschen. Sie notierte stichwortartig alles, was der Sprachführer über den Lebenslauf von Atatürk erzählte, in ihren Block.



A **Schreib den Lebenslauf von Atatürk nach Annas Notizen im Präteritum.**

1881 - in Saloniki geboren
1895 - Militärschule in Monastir besuchen
1899 - den Beinamen „Kemal" erhalten
1899 - 1905 zur Kriegsakademie in Istanbul gehen
1905 - die Kriegsakademie als Hauptmann verlassen
1905 - mit seinem Dienst im Kriegsministerium beginnen
1911 - 1912 an dem italienisch-türkischen Krieg und an den Balkankriegen teilnehmen
1913 - sich in Sofia als Militärattache befinden
1915 - 1916 beim Dardanellenkrieg den Titel Pascha erhalten
1916 - 1918 als Oberbefehlshaber an der Kaukasusfront und in Syrien sein

Beispiel:

Atatürk war im Jahre 1881 in Saloniki geboren ...

B **Recherchiere und vollende den Lebenslauf von Atatürk. Präsentiere ihn dann vor der Klasse.**

5 Das Telefongespräch

22

A **Hör das Telefongespräch und kreuze an, welche Angaben im Hörtext nicht stehen.**

- ☐ Familie und Freunde anrufen
- ☐ den Dolmabahçe-Palast besuchen
- ☐ Flugticket buchen
- ☐ Koffer packen
- ☐ Abschiedsessen
- ☐ der Lebenslauf und die Reformen von Atatürk
- ☐ im Großen Basar einkaufen
- ☐ Geschenke kaufen
- ☐ der Transfer vom Hotel zum Flughafen
- ☐ vom Flughafen abholen

B **Beantworte folgende Fragen im Präteritum.**

1. Wann packt Anna ihren Koffer?
2. Wo kauft Anna ein?
3. Wer ruft Anna an?
4. Für wen kauft Anna Geschenke?
5. Über wen hat sich Anna erkundigt?
6. Welche Reformen macht Atatürk?

C **Hör das Telefongespräch noch einmal und ordne die Bilder nach der Handlungsreihenfolge ein.**

22

LEKTION 6

SPAß HABEN

Themen

6A - Unsere Medien im Alltag

6B - Wie reagieren wir darauf?

6C - Unser Filmprojekt

Lernziele

- über einen Film sprechen
- kulturspezifische Ausrufe erkennen
- über kreative Ideen und neue Trends sprechen

Grammatik:

Ausrufewörter

etwas verstärken: sehr, ziemlich, besonders, ein bisschen, gar nicht

Konjunktionen: obwohl, trotzdem

Fragepronomen: Wovon

Schaut euch die Bilder an. Was fällt euch ein?

1 Wir und die Medien

A **Ordne die Nomen und die Verben den Bildern zu.**
(Zu einem Bild können mehrere Nomen oder Verben passen.)

- das Laptop
- das Smartphone
- das Buch
- die Zeitung
- der PC
- der Fernseher
- der Film
- die SMS
- die E-Mail
- der Mp3 Player
- das Telefon
- die Nachricht
- der Chat
- das PC-Spiel
- die Musik
- die Anzeige
- die Werbung
- die Zeitschrift
- das Magazin
- das Foto
- der Multifunkionsdrucker
- die TV-Serie
- die TV-Sendung
- der Tablet-PC

- chatten
- hören
- fernsehen
- anschauen
- simsen
- mailen
- googeln
- anrufen
- wählen
- herunterladen
- hochladen
- zappen
- umschalten
- telefonieren
- ausschalten
- anschalten
- abschicken
- weiterleiten
- online-offline sein
- notieren
- senden
- löschen
- markieren
- drucken
- scannen
- verbinden
- einloggen
- abmelden
- lesen
- kopieren
- fotografieren
- installieren
- faxen
- blättern
- schicken

1

die Zeitung
lesen, schauen,
blättern

2

3

4

5

6

7

8

9

10

B **Ergänze die Definitionen mit den Verben in Aufgabe A.**

1. Mit der Fernbedienung von einem Fernsehkanal zum Nächsten schalten nennt man ..... .
2. Eine Kurzmitteilung per Smartphone an jemanden schicken nennt man ..... .
3. Im Internet nach etwas suchen, recherchieren nennt man ..... .
4. Etwas per E-Mail an jemanden schicken nennt man ..... .
5. Ans Datennetz angeschlossen sein nennt man ..... .
6. Vom Datennetz getrennt sein nennt man ..... .
7. Ein Dokument mit einem Scanner abtasten nennt man ..... .
8. An einem Chat in den Chaträumen teilnehmen nennt man ..... .
9. Sich mit einem Benutzernamen und Passwort bei einem Softwaresystem bekannt machen nennt man ..... .

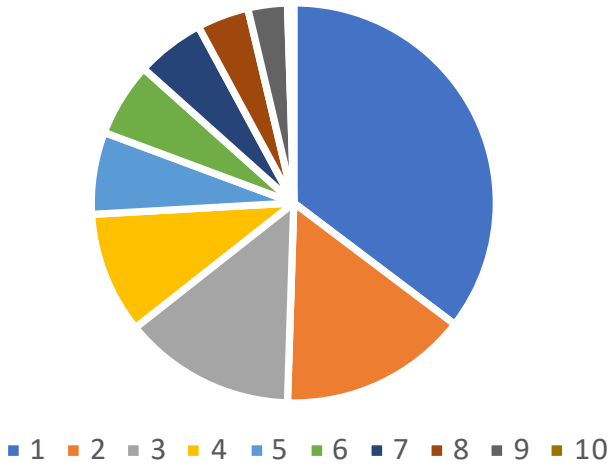
C **Welche Medien benutzt ihr im Alltagsleben? Stellt euch gegenseitig Fragen.**

2 Mediennutzung in Deutschland

A **Auf der Statistik siehst du die durchschnittliche Nutzungsdauer der ausgewählten Medien in Deutschland im Jahr 2022. Lies die Statistik und beantworte die Fragen.**

Durchschnittliche tägliche Nutzungsdauer ausgewählter Medien in Deutschland im Jahr 2022 (in Minuten)

1. Fernsehen	213
2. Radio	91
3. Internet	83
4. Musik	59
5. Spiele	40
6. Onlinevideo kostenlos	36
7. Pay-Video-on-Demand	33
8. Buch	25
9. Print	19
10. Sonstiges	3



1. Welche von diesen Medien benutzt ihr in der Familie?
2. Welche Medien benutzen die Deutschen im Alltag zu welchem Zweck oft, manchmal, selten und eher nie?
3. Haben sich die Anteile von 2022 im Vergleich zu 2021 geändert? Recherchiere im Internet.

B **Macht eine Umfrage über die Mediennutzung in den Familien von deinen Klassenfreunden und erstellt eine ähnliche Statistik nach euren Ergebnissen.**

3 Ein Interview über die Mediennutzung im Unterricht

A **Hör das Interview mit dem Schulleiter Herrn Richter und unterstreiche in den Sätzen die richtigen Wörter.**

23

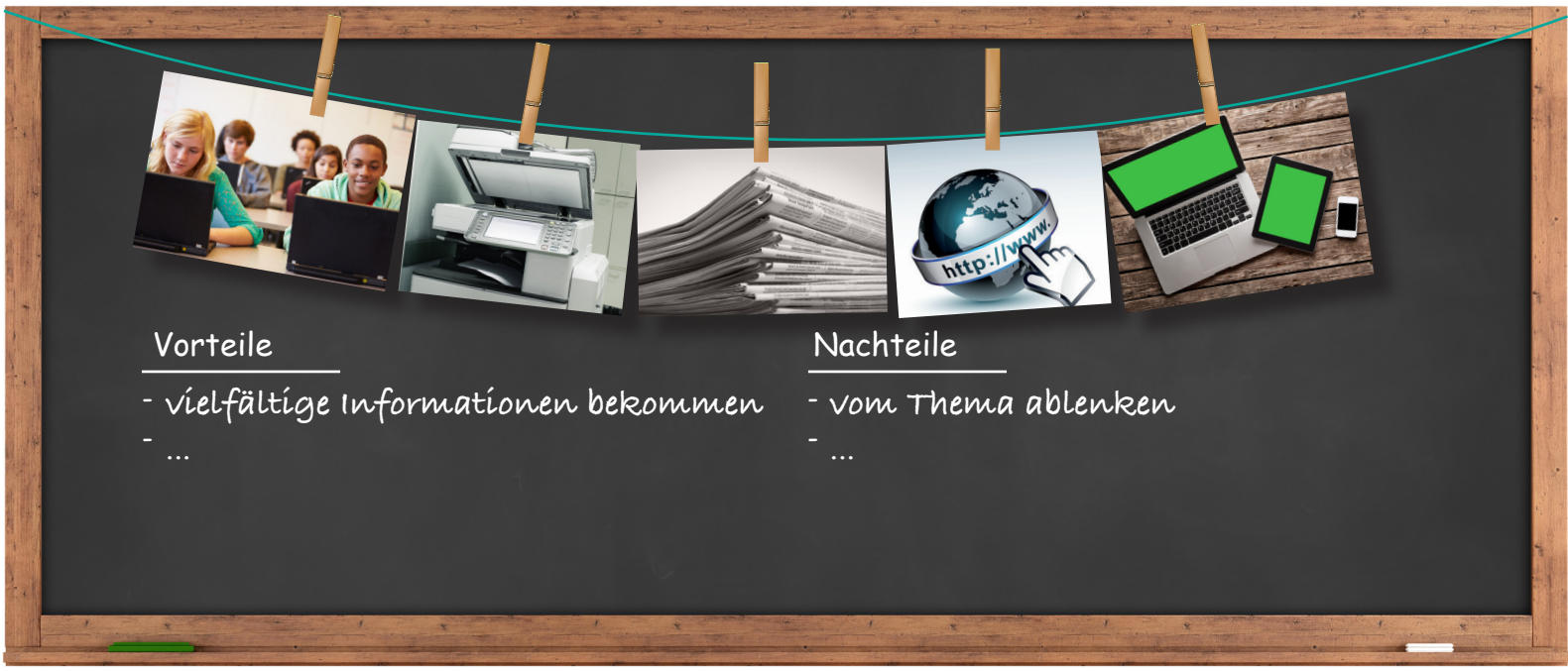
1. Die Schüler werden durch digitale Medien vom Unterricht abgebracht, / abgelenkt, / abgesendet denken unsere Lehrer.
2. Die meisten Schüler benutzen die digitalen Medien im Unterricht nicht zweckentsprechend. / zweckorientiert. / zielentsprechend.
3. Eigentlich bin ich gegen die Versorgung / die Angebote / die Verbote von der Mediennutzung.
4. Im Unterricht darf man nur mit der Erlaubnis / dem Verständnis / dem Geheimnis von den Lehrern zum Lernzweck digitale Medien einsetzen.
5. Der Einsatz von den digitalen Medien hat im Unterricht große Anteile. / Nachteile. / Vorteile.

B **Kreuze nach dem Interview bei jeder Aussage „Ja“ (J), „Nein“ (N) oder „im Text gibt es keine Information darüber“ (X) an.**

	J	N	X
1. Wir machen eine Projektarbeit über die Mediennutzung in unserer Stadt.	☐	☐	☐
2. Das unterbricht den Lernprozess.	☐	☐	☐
3. Die Schüler von unserer Schule benutzen im Unterricht oft die sozialen Medien.	☐	☐	☐
4. Von einem strengen Verbot vom Smartphone ist keine Rede.	☐	☐	☐
5. Für einen erfolgreichen Unterricht muss man unbedingt die digitalen Medien einsetzen.	☐	☐	☐
6. Digitale Medien werden von vielen Lehrkräften in unserer Schule selten eingesetzt.	☐	☐	☐
7. Der Einsatz von den digitalen Medien im Unterricht hat große Vorurteile.	☐	☐	☐
8. In unserer Schule stehen Computer und Internet zunehmend zur Verfügung.	☐	☐	☐

4 Medien in der Schule

Welche Medien sollen nach deiner Meinung in eurer Schule eingesetzt werden? Diskutiert in der Klasse über die Vor- und Nachteile und sammelt die Ergebnisse an der Tafel.



5 Die Nachteile von den Medien in den Schulen

A Lies den Text und unterstreiche die verstärkenden Adverbien.

Welche Nachteile bringt das Internet in den Schulen?
Die klassischen Materialien wie Wörterbücher, Zeitungen oder Lehrwerke werden durch die Nutzung vom Internet im Unterricht zunehmend verdrängt. Nur wenige Schüler schlagen in den schriftlichen Medien nach, um etwas zu recherchieren, Infos und Materialien zu sammeln oder Fehler zu korrigieren. Die Fertigkeiten von den Schülern wie „kreatives Schreiben“ und „freie Rede halten“ verschlechtern sich mit der Zeit ziemlich, weil die benötigten Texte, Videos, Bilder usw. für die Hausaufgaben im Internet ohne große Mühe durch ein paar Klicks erreichbar sind.
Gesundheitliche Schäden wie Rückenschmerzen und krankhafte Verbiegung von der Wirbelsäule und Sehstörungen können durch das lange Sitzen vor dem PC und die langfristige Smartphonenutzung entstehen.
Die Kosten von den Mediengeräten und die Gebühren für den Internetzugang sind für die Schulen gar nicht billig. Die Schulleitung muss dafür ein bisschen mehr Geld ausgeben.

B Setze die Adverbien ein. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

besonders - ziemlich - ein bisschen - sehr - gar nicht

1. Ich kann nur …….. ……. Deutsch, deswegen gehe ich zu einer Sprachschule.
2. Die Ölpreise haben sich …….. erhöht. Ich bevorzuge die öffentlichen Verkehrsmittel.
3. Diese Farbe gefällt mir …….. . Ich will den roten Pullover unbedingt kaufen.
4. Nein, die Spritze tut mir ……. ……. weh.
5. Das ist …….. nett von Ihnen, dass Sie uns eingeladen haben.

C Welche Vorteile bringt das Internet in den Schulen? Diskutiert in der Gruppe. Schreibt die Ergebnisse und präsentiert sie in der Klasse.

6 Meine Gewohnheiten

A **Mach in der Schule ein Interview mithilfe von den folgenden und weiteren Fragen und präsentiere es in der Klasse.**

- Was machst du, wenn es zu Hause kein Internet gibt?
- Welche Sendungen schaust du nicht an? Warum?
- Schaust du auch deutschsprachige Fernsehprogramme an? Welche?
- Wie lange benutzt du Medien täglich?
- Was machst du, wenn es zu Hause keinen Strom gibt?
- Zu welchem Zweck benutzt du die Medien?
- Wie lange siehst du am Tag fern?
- Welche Sendungen oder Programme schaust/hörst du gern an?
- Sind Medien für dich wichtig? Warum?
- …

Welche Medien benutzt du am häufigsten?

Hmm. Das ist schwer zu sagen. Ich glaube, es ist mein Smartphone.

Und was machst du alles mit deinem Smartphone?

Also ich surfe im Internet und höre Musik. Ja, das mache ich täglich.

B **Welchen Aussagen stimmst du zu? Warum? Kreuze zuerst an und schreib einen kurzen Text darüber und benutze die Adverbien „ziemlich, sehr, besonders, ein bisschen und gar nicht."**

1 So reagieren die Menschen.

A **Schau dir die Bilder an. Welche Ausrufewörter passen zu den Bildern? Schreib unter die Bilder.**

Iiih! Igitt! – Schade! Leider – Hurra! Super! Spitze! – Toll! Süß! Schön! – Hoppla! Oh! – Oh nein! Wie peinlich! – Aua! Autsch! Ah, tut das weh!

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

B **Bei welchen Situationen benutzt man diese Ausrufewörter? Ordne zu.**

1. Freude	a) Nanu! Hoppla! Oh!
2. Bewunderung	b) Iiih! Igitt!
3. Überraschung	c) Aua! Autsch! Ah, tut das weh!
4. Peinlichkeit	d) Hurra! Super! Spitze!
5. Schmerz	e) Schade! Leider!
6. Bedauern	f) Toll! Süß! Schön!
7. Ekel	g) Oh nein! Wie peinlich!

C **Ergänze die Ausrufewörter.**
(Es können mehrere Ausrufewörter passen.)

1. Herr Ober, etwas schwimmt in meiner Suppe. .....! Was ist denn das?
2. Herr Doktor, bitte gehen Sie mit der Spritze vorsichtig um! .....! Das tut weh.
3. Zum Geburtstag viel Glück, liebe Claudia! - .....! Das habe ich gar nicht erwartet.
4. .....! Heute Abend habe ich viel Arbeit. ..... kann ich heute nicht mitkommen.
5. .....! Sie sind wieder auf den Beinen.
6. ....! Ich glaubte, dass der Anproberaum leer ist.

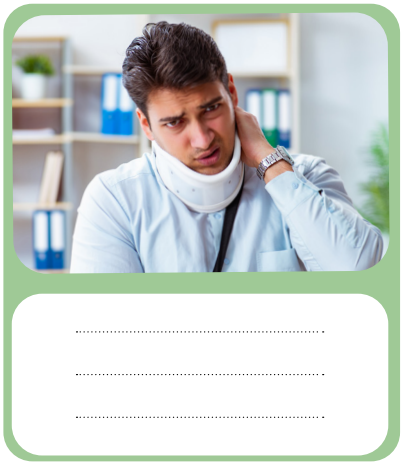
D **Wie drückst du deine Gefühle aus? Und wie reagierst du auf die entsprechenden Situationen mit den Ausrufewörtern? Stellt euch gegenseitig Fragen.**

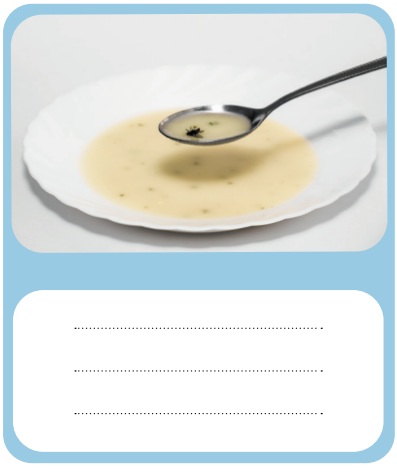
Wie reagierst du darauf, wenn du eine positive/negative Nachricht bekommst?
Wie reagierst du darauf, wenn sich deine besten Freunde streiten?
Wie reagierst du darauf, wenn dir etwas nicht gelingt?
Wie tröstest du deinen Freund, wenn ihm etwas Schlechtes passiert?
Wie bedankst du dich bei deinem Vater, wenn er dir zum Geburtstag ein neues Smartphone schenkt?
Wie reagierst du darauf, wenn dein Lieblingsding verloren geht?

E **Beantworte die Fragen mit Ausrüfewörter.**

Wer/Was tröstet dich?
Woran hast du Interesse?
Wo fühlst du dich (un)sicher? Warum?
Wovor hast du Angst?
Worauf/Auf wen bist du neidisch?
Auf wen vertraust du (nicht)? Warum?
Worüber/Worauf freust du dich am meisten?
Was magst du (überhaupt nicht)?
Was regt dich auf?
Was macht dir Freude/Ärger?

F **Wie reagieren die Menschen auf die Situationen in den Bildern mit den Ausrufewörtern? Bilde Sätze in deutscher und türkischer Sprache.**





2 Freigegeben ab …

A **Selma, Leon, Zoe und Ethan wollen nach der Schule einen Film anschauen. Welche Ausrufewörter hörst du nicht? Hör die Gespräche und streiche durch.** 24

Autsch! Wie peinlich! Spitze! Leider! Hurra! Toll! Schade! Igitt! Nanu!
Oh! Aua! Oh nein! Süß! Schön! Ah, tut das weh! Iiih! Hoppla! Super!

! FSK: Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft

B **„Richtig“ oder „falsch“? Kreuze an.**

	richtig	falsch
1. Planet Z ist ein Abenteuerfilm.		
2. Unter 16 darf man Science-Fiction-Filme nicht anschauen.		
3. Zoe findet Science-Fiction-Filme toll.		
4. Ethan liebt Science-Fiction-Filme.		
5. Zoe schlägt den Film „Verloren im Wald“ vor.		
6. Alle Kinder sind über 12.		
7. Zeichentrickfilme sind ab 6 freigegeben.		

C **Recherchiere im Internet folgende Fragen.**

1. Welche Zeichen benutzt man in Türkiye für Filme und Sendungen?
2. Was bedeuten diese Zeichen?
3. Für welche Sendungen benutzt man welche Zeichen? Gib Beispiele.
4. Von welcher Behörde werden die Sendungen in Türkiye überprüft?
5. Was bedeuten die Wendungen „Tomaten auf den Augen haben“ und „ein Brett vor dem Kopf haben“?

3 Missverständnisse

A **Lies die Kurzgeschichte und unterstreiche die Wendungen. Was können sie bedeuten? Recherchiere.**

Bei alltäglichen Gesprächen kommen oft Missverständnisse vor, wenn man die bildliche Bedeutung von den Wendungen nicht kennt.
Heute hat unser Deutschlehrer Herr Becker im Unterricht einen Teil aus einer Geschichte vorgelesen. Obwohl die Geschichte nicht schwer war, haben wir sie kaum verstanden. Denn es kamen viele Wendungen vor, die wir vorher gar nicht gehört haben. Danach hat Herr Becker ein Arbeitsblatt verteilt. Die Fragen gingen um die Wendungen. Auf dem Arbeitsblatt gab es viele Bilder, die die Wendungen darstellten. Wir mussten die Wendungen zuerst den Bildern zuordnen und danach eine kurze Geschichte darüber schreiben. Wir haben in Gruppen darüber diskutiert. Trotzdem konnten wir nicht alle Bilder zuordnen. Die Gruppensprecher präsentierten an der Tafel ihre Kurzgeschichten.
Davut las seine Geschichte über die Wendung „den Faden verlieren“ vor:

Eines Tages gingen Gürsel und Aysel in den großen Wald. Damit sie sich im Wald nicht verliefen, gab ihre Mutter ihnen einen Faden, der ziemlich lang war. Obwohl sie Erdbeeren pflücken sollten, spielten sie stundenlang im Wald. Plötzlich bemerkten sie, dass sie sich verlaufen hatten. „Was machen wir jetzt?“ fragte Aysel verzweifelt. „Keine Panik. Unsere Mutter hat uns ja einen Faden gegeben. Damit finden wir den Weg nach Hause.“ sagte Gürsel. Er suchte nach dem Faden, konnte ihn aber nirgendwo finden. „Warum hast du den Faden verloren?“ fragte Aysel. Da hörten sie ihren Vater rufen: „Gürseeel, Ayseeell! Wo seid ihr?“ Sie folgten der Stimme und fanden ihren Vater. Gürsel und Aysel schworen ihrem Vater, dass sie von nun ab ein bisschen vorsichtiger sein werden. Alle gingen glücklich nach Hause.“

Burcus Gruppe war dran. In ihrer Kurzgeschichte kamen die Wendungen „Das kommt mir spanisch vor“, „Bohnen in den Ohren haben“, „Tomaten auf den Augen haben“, „sich auf die Socken machen“ vor:
Es gab vor vielen Jahren ein kleines Dorf auf dem Land, wo alle Menschen glücklich miteinander lebten. Sie stritten sich gar nicht, hatten auch keine großen Sorgen. In diesem Dorf benutzten die Menschen kein Geld, denn sie tauschten Waren gegeneinander ein. Alle Menschen waren fleißig und sehr tolerant zueinander.
Eines Tages kam ein Kaufmann ins Dorf, um mit den Leuten zu handeln. Er brachte ziemlich schöne Dinge aus der Stadt mit und stellte sie auf dem Markt aus. Obwohl die Leute neugierig sich die Waren anschauten, fragte niemand nach den Preisen. Wahrscheinlich hat es niemandem gefallen.“ dachte er. Eine alte Frau näherte sich ihm und fragte den Kaufmann:“ Für diese schöne Halskette kann ich dir zwei Hähnchen und drei Pfund Tomaten geben. Bist du damit einverstanden?“ „Was!?“ Der Händler war ärgerlich. „Liebe Dame, ist das ein Scherz?“„ Nö!“ antwortete die alte Frau ganz ruhig. „Komisch, das kommt mir spanisch vor. Ich habe wohl Bohnen in den Ohren. Nun sagen Sie mal. Haben Sie Tomaten auf den Augen? Hier stehen die Preise. Das geht nicht, liebe Dame. Am besten machen Sie sich auf die Socken und gehen bitte nach Hause.“ Antwortete er ein bisschen ärgerlich.

B **Lies die Kurzgeschichte noch einmal und beantworte die Fragen. Schreib ins Heft.**

1. Welche Missverständnisse kommen im Text vor?
2. Warum haben sich Aysel und Gürsel verlaufen?
3. Mit was bezahlen die Leute im kleinen Dorf die Waren?
4. Haben diese Wendungen ähnliche Bedeutungen in deiner Sprache? Diskutiert in der Klasse.
5. Wie kann die zweite Geschichte noch enden?

C **Fasse die Geschichten kurz zusammen. Schreib ins Heft.**

D **Hast du auch solche Missverständnisse erlebt? Wie hast du darauf reagiert? Erzähle davon und schreib.**

E **Ordne die Wendungen den Bildern zu und schreib sie in die erste Reihe. Und was bedeuten diese Wendungen? Ordne zu und schreib sie in die zweite Reihe.**

8. *den Mund halten*

d) *seine Meinung nicht sagen*

1. jemandem die Daumen drücken
2. die Katze im Sack kaufen
3. ein Brett vor dem Kopf haben
4. auf dem Holzweg sein
5. einen Zahn zulegen
6. aus dem Schneider sein
7. die Nase voll haben
8. den Mund halten

a) aus einer schweren Situation entkommen
b) etwas nicht begreifen können
c) etwas ohne Prüfen kaufen
d) seine Meinung nicht sagen
e) jemandem Glück und Gelingen für etwas wünschen
f) sich irren, in Irrtum sein
g) etwas beschleunigen, Tempo erhöhen
h) von etwas genervt sein/genug haben

F **Wie heißen diese Wendungen in deiner Sprache? Diskutiert in der Klasse.**

Die Aussage in einem Satz mit „obwohl“ bezeichnet eine Bedingung, ein Ereignis oder eine Tatsache. In dem Hauptsatz wird aber eine Folge formuliert, die nicht oder anders den Erwartungen entspricht.

Weil Eva den ganzen Tag im Büro gearbeitet hat, war sie sehr müde.
Grund — logische Folge

Obwohl Eva den ganzen Tag im Büro gearbeitet hat, war sie nicht müde.
Bedingung — nicht logische Folge

Eva hat den ganzen Tag im Büro gearbeitet. Aber sie war trotzdem nicht müde.

G **Bilde Sätze mit „obwohl“ oder „trotzdem“.**

Beispiel:

Die Dame hatte kein Geld. Sie wollte die Halskette haben.
Obwohl die Dame kein Geld hatte, wollte sie die Halskette haben.

1. Gürsel und Aysel haben einen sehr langen Faden bei sich. Sie haben sich im Wald verlaufen.
2. Es wurde im Wald schon dunkel. Gürsel und Aysel spielten im Wald.
3. Die Menschen auf dem Dorf benutzen kein Geld. Sie leben in Glück und Frieden.
4. Der Kaufmann hat schöne Waren auf dem Markt ausgestellt. Niemand wollte dafür zahlen.
5. Ich kann gut Spanisch. Aber das kommt mir nicht Spanisch vor.

1 Ein neues Mitglied in der Familie

Unsere Lehrerin Frau Schiemann kommt mit einem DVD-Film in die Klasse und wir schauen uns im Unterricht den Kurzfilm an.

A Hör die Gespräche aus dem Kurzfilm und beantworte die Fragen. 25

1. Wohin fährt Familie Stein?
2. Zu welchem Zweck fährt die Familie dorthin?
3. Wie haben die Kinder auf die Überraschung reagiert?
4. Was muss man machen, um ein Tier zu adoptieren?
5. Warum haben sie den Hund Lucky genannt?

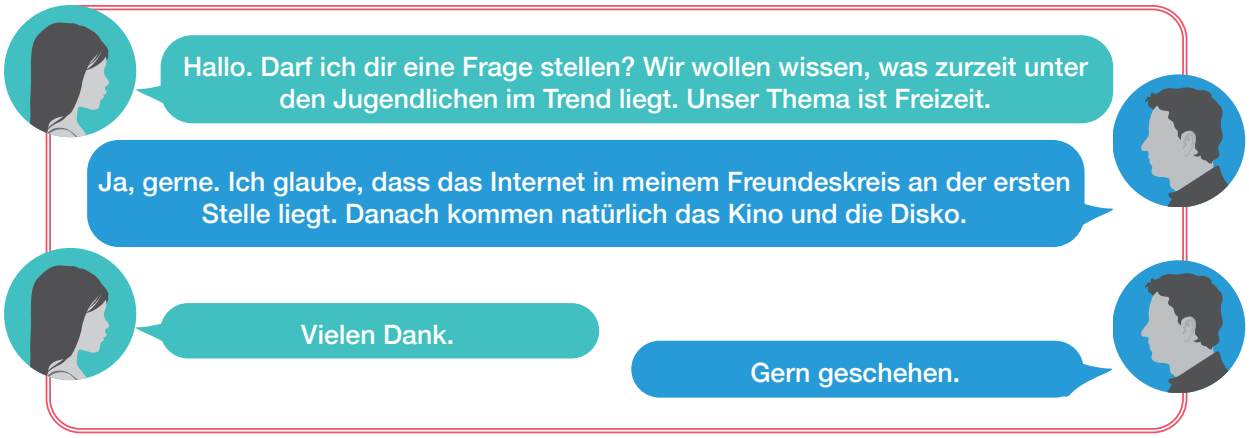
B Stellt euch gegenseitig folgende Fragen.

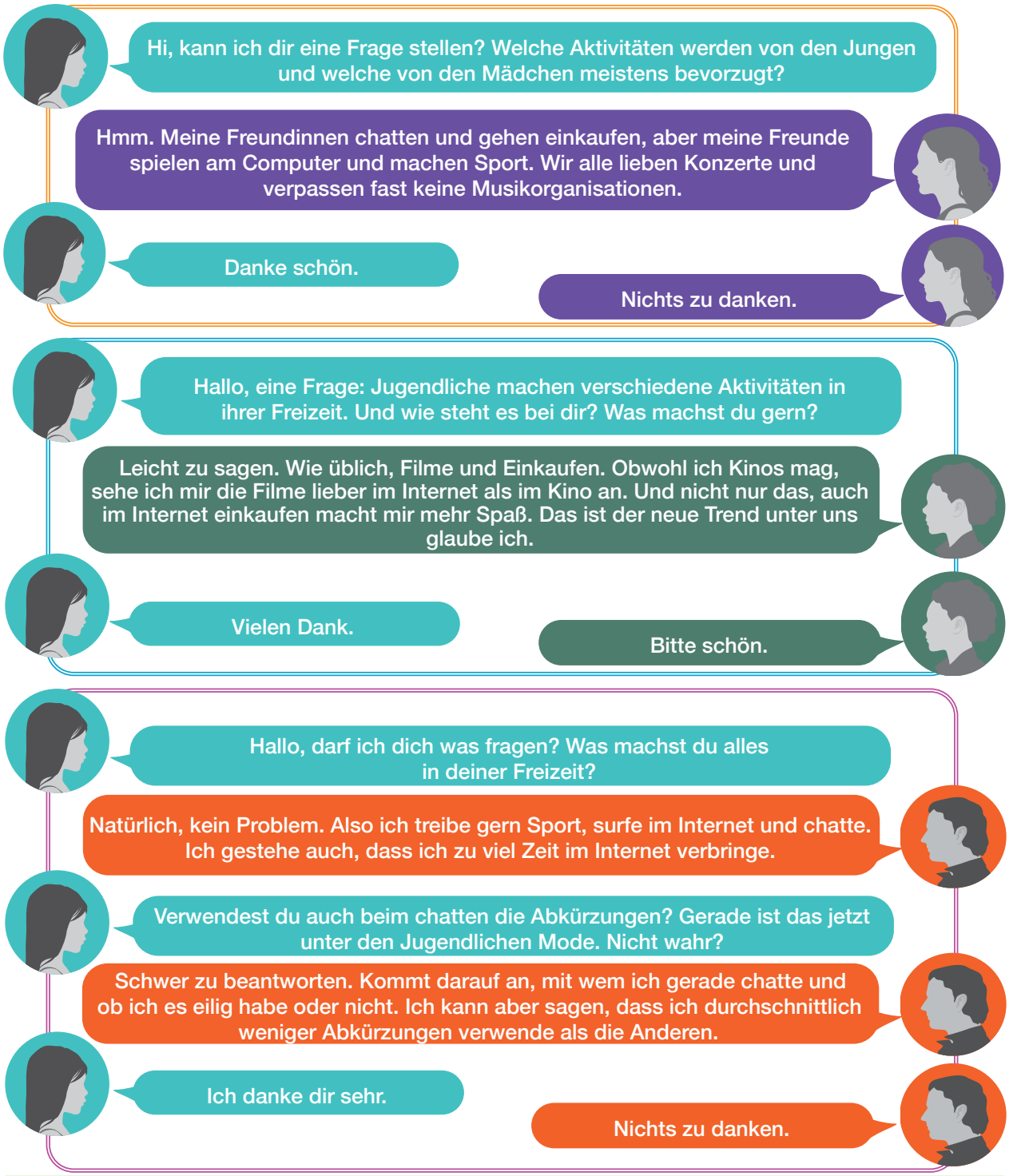
1. Hat dir der Film gefallen?
2. Wovon handelt der Film?
3. Welche Gefühle wurden im Film bearbeitet?
4. Welche Gefühle hat der Film in dir erweckt?
5. Hast du auch ein Haustier?
6. Stell dir vor, dass du ein Regisseur bist. Was für ein Film möchtest du gern drehen?

2 Neue Trends

Wir machen eine kleine Straßenreportage und stellen den Jugendlichen Fragen.

A Lies die Reportagen und beantworte die Fragen.





1. Wovon handeln die Reportagen?
2. Was ist unter den Jugendlichen am beliebtesten?
3. Welche Gewohnheiten haben sich wohl mit der Zeit verändert? Recherchiere.

B **Welche Aktivitäten werden in deinem Freundeskreis gemacht? Stellt euch gegenseitig Fragen und sammelt die Ergebnisse an die Tafel.**

C **Teilt euch in Gruppen ein und stellt die Frage „Welche Aktivitäten werden von den Jungen und welche von den Mädchen bevorzugt?“ an mindestens zehn Schülerinnen und zehn Schüler. Sammelt die Ergebnisse und erstellt danach eine Statistik.**

D **Welche Aktivitäten machst du gern in deiner Freizeit? Beschreibe diese Aktivitäten und schreib sie ins Heft. Die Bilder können dir helfen.**

3 Mein neues Smartphone

Ebru will ein neues Smartphone kaufen und geht ins Einkaufszentrum.

A **Worauf achtet Ebru nicht, wenn sie ein neues Smartphone kauft? Lies das Gespräch und streiche durch.**

der Preis – ~~die Farbe~~ – die Größe – die Auflösung – die Kamera – die technischen Eigenschaften – die Beratung im Laden – das Betriebssystem – die Speicherkapazität – die Tastatur – das Zubehör – der Vergleich mit anderen Modellen – das Gewicht – Kundendienst vor Ort

Verkäufer : Willkommen. Wie kann ich Ihnen behilflich sein?
Ebru : Ich will ein neues Smartphone kaufen.
Verkäufer : Sie haben Glück. Wir haben ein gutes Sonderangebot. Haben Sie sich ein Modell oder eine Marke ausgewählt?
Ebru : Eigentlich nicht. Es soll aber nicht teuer sein.
Verkäufer : Welche Eigenschaften soll es haben?
Ebru : Eine gute Kamera für HD Videoaufnahme, einen guten Bildschirm und natürlich hohe Akku-Leistung soll es unbedingt haben.
Verkäufer : Wie ich verstanden habe, machen Sie viele Schnappschüsse. Mal sehen, was wir hier alles haben? Dieses Modell hat einen 5.8 Zoll diagonalen Super-AMOLED Bildschirm, eine 2.960 x 1.440 Auflösung, eine virtuelle Touchscreen-Tastatur, eine 12 Megapixel 4K Video aufnehmende Hauptkamera und eine 8 Megapixel Frontkamera, 3000 mAH Akku-Leistung, ein Quad-Core Betriebssystem mit 4000 MB Arbeitsspeicher, einen 64 GB internen Speicher (erweiterbar bis zu 300 GB über Micro SD).
Ebru : Klingt ja sehr gut. Ist dieses Modell auch wasserdicht?
Verkäufer : Leider. Dieses Modell nicht, aber es gibt einige Modelle mit dieser Eigenschaft.
Ebru : Der Preis? Ist er günstig?
Verkäufer : Ja, wie gesagt, haben wir ein gutes Sonderangebot.
Ebru : Also ich habe mich für dieses Smartphone hier entschieden. Ich möchte das kaufen.
Verkäufer : Ich hoffe, dass Sie mit Ihrem neuen Smartphone zufrieden sein werden.

B Beantworte die Fragen.

1. Was kann man sagen? Kreuze an.

A) Ebru will eine gute Kamera kaufen.
B) Ebru will ein sehr teures Smartphone kaufen.
C) Ebru will ein Smartphone mit hoher Akku-Kapazität kaufen.
D) Ebru will mit ihrem neuen Smartphone Fotos und Videos aufnehmen.

2. Was erwartet Ebru von einem Smartphone? Was passt nicht?

A) Eine gute Kamera.
B) Schnelles Aufladen.
C) Eine lange Sprechzeit.
D) Einen guten Bildschirm mit hoher Auflösung.

3. Was versteht man unter „Sonderangebot“?

A) Zahlungsmöglichkeit mit Kreditkarte
B) Reduzierung des Preises
C) Auswahlmöglichkeit an Farben und Modellen usw.
D) Teilzahlung

4 Mein Lieblingsfilm

Stellt euch gegenseitig Fragen über euren Lieblingsfilm, den ihr euch angeschaut habt. Beschreibt dabei eure Gefühle.

A Die Einleitung

- Wie heißt der Film?
• Der Film heißt „Unser neuer Nachbar“.
- Toll! Ich habe diesen Film auch vor zwei Monaten im Kino angeschaut.

Wann ist der Film zum ersten Mal erschienen?
Wer hat den Film gedreht?
Wer sind die Schauspieler/innen? Kennst du sie?
Wovon handelt der Film?

B Der Inhalt

Wer ist/sind die Hauptfigur/en? Wer tut etwas?
Was geschieht?
Wann geschieht das Erzählte?
Wo passiert die Handlung?
Warum passiert das?

C Das Ende

Wie endet der Film?
Was hat der Film in dir erweckt?
Wie findest du den Film?

5 Ein Leben mit/ohne Mediengeräte

Beantworte die Fragen.

A) Benutzt du täglich die Mediengeräte? Welche Eigenschaften soll oder muss ein Smart TV/ein Smartphone oder ein PC nach deiner Meinung haben? Schreib einen kurzen Text darüber.

B) Wie erstellt man einen Werbefilm? Recherchiere im Internet. Mach Notizen und drehe einen Werbefilm. Präsentiere es danach in der Klasse.

C) Ist ein Leben ohne Smartphone vorstellbar? Was sind die Vor- und Nachteile von den Mediengeräten? Diskutiert in der Klasse in Pro und Contra.

6 Wortfeld Medien

Welche Nomen im Kästchen passen zu den Verben? Ergänze.

das Internet – die E-Mail – der Multifunktionsdrucker – das PC – das Smartphone – der Film

1. Einen ..... anschauen, ansehen, kaufen.
2. Mit einem ..... telefonieren, im Internet surfen, chatten.
3. Eine ..... schreiben, schicken, bekommen.
4. Am ..... chatten, surfen, spielen.
5. Per ..... scannen, drucken, faxen, kopieren.
6. Im ..... recherchieren, Infos aufrufen, Webseiten besuchen.

Wortliste

A

Abenteuer (-, n) 40
abfahren 65
abgerissen 42
abholen 13
abmelden 47
Abreise (-n, f) 44
absagen 46, 67
Abschiedsbesuch (-e, m) 45
Abschiedsparty (-s, f) 47
Abschlusszeugniss (-e , n) 44
addieren 75
allerliebsten 54
als 21
amüsieren, sich 76
anbieten 22, 24
anders 12
anfangen 12, 57
Anfang (¨-, m) 12
angeberisch 33
Angebot (-e, n) 54
ängstlich 31
anhand 13
ankommen 65
Ankunft (¨-, f) 44
Anmeldeformular (-e, f) 47
Anregung (-en, f) 67
anrufen 83
anwesend 15
Anzahl (f) 19
Anzeige (-n, f) 42, 55
Anziehungskraft (¨e, f) 74
anzünden 58
Appetit (m) 30
applaudieren 42
Aquädukt (-e) 81
Arbeitskollege (-en, m) 79
Architektur (-en, f) 67
Ärger (m) 29
Art (-en, f) 21
Aspekt (-e, m) 66, 67
Assoziogramm 22
Aufenthalt (-e, m) 62
aufgeregt 30
aufmerksam 33
Aufmerksamkeit (-en, f) 78
aufpassen 61
aufwachsen 76
Ausbildung (-en, f) 14
ausführlich 46
ausfüllen 47, 79
Ausgang (¨-, m) 12
auskennen 13
Ausländer (m) 19
Auslandsamt (¨er, f) 45
Auslandsstudium (-ien, n) 43
Ausnahme (-en, f) 72
ausreichend 65
Ausrichtung (-en, f) 49
Aussage (-n, f) 79
Außenwelt (-en, f) 23
außerirdisch 39
Aussicht (-en, f) 67
ausstellen 57
Austauschschüler (-, m) 25, 62, 69
auswählen 78
Ausweis (-e, m) 31
auswirken 41
Automarke (-n, f) 71

B

Ball (¨-, m) 67
Bargeld (- , n) 44
Basar (-e, m) 14
basieren 49
bauen 85
Bauwerk (-e, n) 80
beantragen 57, 58
bedanken 12
Bedeutung (-en, f) 19
bedienstet 84
beeindrucken 78
beeinflussen 49
beerdigen 81
befinden, sich 78,87
befördern 87
begabt 51
Begabung (-en, f) 52
begeistern 51
beglaubigen 45
beglaubigt 44
begleiten 61
Begriff (-e, m) 19
behandeln 21
beherrschen 84
behilflich 64, 85
bejubeln 42
bekannt 23
beklagen 42, 81
beklagen, sich 42, 81
bekommen 12
bemerkenswert 49
Bemerkung (-en, f) 67
bemühen, sich 84
benachrichtigen 65
benötigen 51
bequem 60
bereichern 84
Berg (-e, m) 76
Bergfeuer (-, n) 67
Beruf (-e, m) 17
berühmt 76, 81
Bescheid geben 65
Bescheinigung (-en, f) 44
beschließen, sich 56
besichtigen 58, 64, 85
Besichtigungstermin (-e, m) 44
besonders 23
Bestandteil (-e, m) 34, 49
bestaunen 84
bestehen aus 64
Besuch (-e, m) 31
besuchen 12, 87
betragen 84
Betreff (-e, m) 14
Betreuung (-en, f) 45
Betrieb (-e, m) 49
bevorzugen 41, 57
Bevölkerungszahl (-, f) 59
beweisen 47
bewerben, sich 51
Bewerbung (-en, f) 51
Bewerbungsfrist (-en, f) 44
bezahlen 58
Bildern 98
Bildung (-en, f) 12, 51
blättern 79
Bratwurst (¨e, f) 69
brauchen 46
Brauch (¨-, m) 67
brechen 69
Broschüre (-n, f) 44
Brunnen (-, m) 81
buchen 81
Bühne (-n, f) 35
Bürger (-, m) 67
Bürgermeister (-, m) 67
Bürgermeister (m) 66

C

chaotisch 30
chatten 23

D

dagegenstellen 51

damit 98
diszipliniert 23
Doktorarbeit (-en, f) 20
donnern 31
doppelt 19
draußen 11
drehen 78
drinnen 11, 21
durchführen 42, 49
durchleuchten 34
durchsuchen 51, 52

E

ebenfalls 65
Eifersucht (f) 35
eignen, sich 76
Einblick (-e, m) 49
eindrucksvoll 39, 41, 62
Einkommen (-, n) 12
einladen 22, 61
einpacken 45, 65
einrichten 58
Einsamkeit (-en, f) 32
einschätzen 34
Einstufungstest (-s, m) 46
Eintopf (¨-e, m) 24
Eintrittskarte (-n, f) 85
einüben 49
Einwohner (-, m) 75
Einwohnerzahl (-en, f) 75
Einzelzimmer (-, n) 65
einziehbar 56
einziehen 54, 56
einzigartig 34
Emotionen 29
empfangen 12
entfernt 56
entfremden 13, 18
entnehmen 62
Entscheidung (-en, f) 12
entschieden, sich 51
entschließen 13
entschuldigen, sich 42
enttäuscht 30, 39, 83
enttäuscht sein 72
entzünden 67
erbauen 84
Erbse (-n, f) 24
erfahren 24
erfolgreich 49, 51, 78
erforschen 87
ergreifen 33
erhalten 31
erholen, sich 83
erkundigen, sich 60, 79, 81, 88
erledigen 47
erleichtern 35
ermöglichen 35
Ernährung (-en, f) 61
Eroberer (-, m) 84
Eroberung (-en, f) 80
erreichen 46, 75
errichten 77, 81
erschreckend 39
erstaunt 39, 62
erstellen 45
erwarten 13
Erwerb (-e, m) 35
erwerben 49
erzählen 14
Erziehungswissenschaft (-en, f) 21
extrovertiert 23

F

Familienbeziehung (-en, f) 15
Fasnachtsbrauch (-e, m) 67
faszinieren 34
faulenzen 28
Fehler (- , m) 15, 30
Feinschmecker (-, m) 22
fertig 76
Festspiel (-e, n) 67
feststellen 65
Finanzierungsnachweis (-e, f) 44
fleißig 23, 51
Flughafen (¨-, m) 12
Forschung (-en, f) 49
Freizeit (f) 28
Freude (-n, f) 32
Freundschaft (-en, f) 23, 42, 79
Friedhof (¨-, m) 15
fröhlich 12
führen 23
Führerschein (-e, m) 82
fürchterlich 39
Fürstenhaus (¨-er, n) 71

G

gastfreundlich 23
Gebäude (-, n) 76
Geburtstag (-e, m) 30
Geburtsurkunde (-n, f) 44
Gebühr (-en, f) 45
Geduld (f) 12, 29
geeignet 56
Gefahr (-en, f) 84
Gefühl (-e, n) 28
Gegensatz (¨-, m) 69
gegenseitig 16, 26, 45
gegenüber 15
gehören zu 64
gelangweilt 31
Gelegenheit (-en, f) 87
gelten 74
gemütlich 56
genießen 28
genügend 65
Gerücht (-e, n) 81
geschehen 21
Geschenk (-e, n) 88
Geschichte (-n, f) 14
Geschmack (¨-e, m) 39
Gesellschaft (-en, f) 12
Gespräch (-e, n) 15, 34
Gestik (f) 23, 34
Gewitter (-, n) 31
gleichfalls 65
gliedern 84
glücklich 28
Glück (n) 29
Grenze (-n, f) 59
großen 98
Grundschule (-n, f) 54
gründen 77
günstig 57

H

Handy (-s, n) 15
Hass (m) 32
Hausaufgabe (-n, f) 28
Hausbesitzer (-, m) 56
heftig 31
Heim (-e, n) 12
heiraten 86
Herkunftsland 19
Herzstück (-e, n) 70
heutzutage 77, 81
hilfsbereit 15, 23
hinterlassen 81
Hochschule (-n, f) 44, 74
Hochzeit (-en, f) 32, 76
hoffnungslos 29
höflich 15, 79
hören 28
humorlos 22
Hügel (m) 76

I

Idee (-n, f) 44
idealerweise 54
immatrikulieren 47
Instrument (-e, n) 70
Interesse (-n, n) 16
interessant 29
interessieren, sich 58
introvertiert 23
Internetabschluss (¨-e, m) 47
Interview (-s, n) 14, 20

J

Jura (m) 51

K

Kabelanschluss (¨e, m) 47
kandidieren 42
Karotte (-n, f) 24
Kaugummi (-s, m/n) 15
Kiosk (-e, m) 15
Klappmesser (-, n) 70
Kleidung (-en, f) 62
Klischee (-s, n) 68
Knödel (m) 24
Koffer (-, m) 12, 88
Kommunikation (-en, f) 70
Konkurrenz (-en, f) 42
Konsulat (-e, n) 45
Kontakt (-e, m) 47
korrespondieren 53
Körpersprache (-n, f) 34
köstlich 70
krank 30
Krankenversicherung (-en, f) 44, 53
Krimi (-s, m) 38
Kroatien (n) 19
Kunde (-n, m) 30
Kuppel (-n, f) 81
kühl 62
kündigen 47
Küste (-n, f) 64

L

lächeln 33
lachen 76
Landkarte (-n, f) 58, 74
Land (Länder, n) 76
Landwirtschaft (-en, f) 64
langfristig 41, 56
langweilen 29
Lärm (m) 61
lassen 13
Legende (-n, f) 81
leicht 12
leider 76
Leid (-, n) 12
lernbegierig 62
Leute (pl) 28
Linie (-n, f) 23
Lokomotiv (-e, n) 70
Lösung (-en, f) 15
Lust haben 58
lustig 15, 39
lügen 34

M

mächtig 84
Mahlzeit (-en, f) 71
Mannschaft (-en, f) 76
Markt 24
Mauerfall (m) 77
Mauer (-n, f) 84
Medikament (-e, f) 44
Mehrbettzimmer (-, n) 65
mehrsprachig 21
Meinung (-en, f) 22
meistens 23
mieten 87
Miete (-n, f) 56
mild 25
Mimik (f) 23
Misstrauen (n) 32
mitnehmen 83
Mittelalter (-, n) 67
Mokka (-s, m) 25
Moschee (-n, f) 81
Motiv (-en, n) 67
munter 12
Mut (m) 29, 76
müde 30
Mülltonne (-n, f) 31

N

Nachbar (-n, m) 26
nachdenklich 29, 39
nachfragen 67
Neid (m) 32
Netzspannung (-en, f) 44
neugierig 79, 81
Nichtraucher (-, m) 54
nie 26
Nullartikel (f) 43
nützlich 44

O

offen 62
optimal 51
ordentlich 23, 62
Ordnung (-en, f) 12, 23, 71
organisieren 67
Orientierung (-en, f) 44

P

pandomiren 28
peinlich 31
permanent 54
Personalausweis (-e, f) 44
Personalausweis (-e, m) 44
Pfeffer (-, m) 24
pflichtbewusst 23
plötzlich 31
Praktikant (-en, m) 53
Praktikum (Praktika, n) 86
preiswert 56, 60
produzieren 59
Prophet (-en, m) 84
Prüfung (-en, f) 31
pünktlich 23, 57, 66
Pünktlichkeit (f) 22

R

Radieschen (-, n) 24
Ramadanfest (-e, n) 15
rausgehen 86
Rausschmiss (-e, m) 42
recherchieren 51
Rechtswissenschaft (-en, f) 51
rechtszeitig 81
rechtzeitig 56, 57
Referent (-en, m) 54
reiben 33
Reisepass (¨e, m) 44
Respekt (m) 15
richtig 21
rittlings 33
Rückkehr (f) 12

S

Salz (-e, n) 24
sammeln 76
Sammlung (-en, f) 84
Sauberkeit (-en, f) 62
sauer 30
Sauerkraut (¨er, m) 69
Schatz (¨e, m) 12
scheiden 13, 31
schicken 30, 47
schiefgehen 30
schlecht 15
schmecken 60
Schmelzkäse (-, m) 70
Schuld (-en, f) 31
Schüleraustauschprojekt (-e, n) 23
schützend 33
schützten 84
Schweinefleisch (n) 24
schwer 12
Schwierigkeit (-en, f) 62
Sehenswürdigkeit (-en, f) 78
Sehnsucht (¨e, f) 14
selbstbewusst 33
selbstsicher 33
selbstvertraulich 33

selten 26
Sendung (-en, f) 53
sich sammeln 65
Siedlung (-en, f) 77
Sitte (-n, f) 14
Sitzplatz (¨-e, m) 15
Ski fahren 62
Soldat (-en, m) 84
Sonnwendfeuer (-, n) 67
Sorge (-n, f) 29
sorgen, sich 81
Sorgerecht (-e, n) 12
sorglich 29
sortieren 62, 71
spannend 39
Spannung (-en, f) 32
später 12
Sperrkonto (-s, n) 45
Spezialität (-en, f) 24
spielerisch 35
Sprachenmischung (-en, f) 21
Sprachführer (-, m) 87
Sprachkenntnis (-se, f) 46
Sprachverteilung (-en, f) 21
staatlich 44
Staatsangehörigkeit (-en, f) 18
stammen 74
stark 25
Stau (-e, m) 56
Steckdosenadapter (-, m) 44
sterben 61
stichwortartig 87
Stipendium (-ien, n) 44
Stipendium (Stipendien, n) 52, 53
Stock (Stöcke, m) 87
stolz 67, 78
Streit (-e, m) 30
Studentenwohnheim (-e, m) 44
Studienangebot (-e, n) 49
Studienaufenthalt (-e, m) 44
Studienfach (¨-er, n) 17
Studiengebühr (-en, f) 44
Studienplatz (¨-e,m) 44
studieren 70
Studium (Studien, n) 32
stundenlang 31, 76
Symbol (-e, n) 67
Szenen (-n, f) 39

T

Talkshow (-s, f) 67
tapfer 66
Taschengeld (-er, n) 15, 86
tätig 74
teilen 76
teilnehmen 40, 46, 87
Telefongespräch (-e, n) 15
temperamentvoll 23
Termin (-e, m) 30
Theateraufführung (-en, f) 67
Traditionalismus (m) 22
Tradition (-en, f) 67
Traumland (¨-er , n) 12
traurig 31, 39
treffen, sich 85
treten 12
trotzdem 21
typisch 67

U

Ufer (n) 76
umarmen 12
umfangreich 49
Umfrage (-n, f) 39
umgeziehen 69
Umland (n) 74
umziehen 47, 56
unbedingt 12, 46
unbewusst 34
Unfall (¨-e , m) 12
ungeduldig 14, 42
unmittelbar 56
unschuldig 42
Unterhaltung (-en, f) 22
Unterkunft (¨-e, f) 44
Unterkunftsmöglichkeit (-en, f) 81
Unterlage (-n, f) 51
Unternehmen (-, n) 49
Unternehmensverbindung (-en, f) 49
Unterricht (-e, m) 35
unterschreiben 45, 47
unvorstellbar 23
urkundlich 77

Ü

übernachten 65
überordentlich 62
Überraschung (-en, f) 12, 32
übersetzen 45
überweisen 65
üblich 15

V

verbessern 51
verbringen 28, 53
verdoppelt 12
verfassen 30
verheiratet 21
Verkehrsanbindung (-en, f) 54
Verkehrsverbindung (-en, f) 45
verkrampfen 33
verkürzen 41
verlangen 45
verlassen 30
vermischen 21
veröffentlichen 56
verpassen 30
verschiedene 76
verschlafen 30
verschlossen 33
verschränken 33
versehen 81
Versehen (-, n) 30
verspäten 13
verspäten, sich 71
Verspätung (-en, f) 60
versprechen 42
verständigen 14, 20
verständlich 12
verstehen 15
verteilen 42, 81
Vertrauen (n) 29
Vertreter (-, m) 63
verwalten 59
Verwaltung (-en, f) 59
Verwandte (-, f) 13, 31
verwendbar 81
verwenden 34
vielleicht 24
Visum (-a, n) 45
vollenden 81
vorausgesetzen 49
Voraussetzung (-en, f) 44, 53
vorbereiten 13, 81
Vorbereitung (-en, f) 44
Vorlesung (-en, f) 54
Vorstandsmitglieder (-, n) 76

W

wählen 81
Wahlergebnis (-se, n) 42
Wahrheit (-en, f) 34
wahrscheinlich 44
Währung (-en, f) 59
Wangenkuss (¨-e , m) 12
warmherzig 22, 23, 62
wegwerfen 62
weinen 60
Weise (n, f) 21
weiterentwickeln 51
weiterstudieren 51
weltberühmt 70
Welt (-en, f) 19, 76
Weltkulturerbe (n) 64

Wert (-e, m) 24
Wettbewerb (-e, m) 41
wichtig 15
widersprechen 67
Wiederholung (-en, f) 43
Wochenmarkt (¨-e, m) 24
Wohnanzeige (-n, f) 43
Wohngemeinschaft (-en, f) 44
Wohnung (-en, f) 56
Wunsch (¨-e, m) 12
Wut (-, f) 32
wütend 30, 81

Z

zackig 37
Zeichentrickfilm (-e, m) 59
Zeit (-en, f) 12
Zeitplan (¨-e, m) 45
Zeitschrift (-en, f) 53
Zeitung (-en, f) 53
zenen 39
Zeppelin (-e, m) 63
Zertifikat (-e, n) 46
ziemlich 30, 56
Zimmer (-, n) 58
Zorn (m) 32
Zufall (¨-e, m) 14
zufrieden 40, 42
zuhören 53
Zukunft (¨-e, f) 12, 18
Zulassung (-en, f) 44
Zulassungsbescheid (-e, m) 44
zurückhaltend 23
zurückkehren 12, 13
zusperren 31
zuständig 64
zustimmen 67
Zutaten (-, f) 24
zwangslos 37
Zweck (-e, m) 46
zweifeln 67

QUELLENVERZEICHNIS

Ortaöğretim Almanca Öğretim Programı, Ocak 2018

DAAD-Istanbul Infozentrum (mit der Genehmigung)

Großes Übungsbuch Grammatik, Hueber Verlag

Aufgaben, Übungen, Interaktion, DLL 4 Klett-Langenscheidt Verlag, München 2014

Curriculare Vorgaben und Unterrichtsplanung, DLL 6 Klett-Langenscheidt Verlag, München 2017

GENUTZTE WEBSITES UND VISUELLE BIBLIOGRAPHIE

Die in diesem Lehrwerk verwendeten urheberrechtlichen Bilder, deren Lizenzgebühr von MEB bezahlt wurden, sind aus den Webseiten www.shutterstock.com,123 rf.com und www.dreamstime.com (2017-2018) entnommen. Bitte scannen Sie den QR-Code, um die genutzten Websites und verwendeten Bilder aufzurufen.

TÜRKİYE HARİTASI